

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 34.

Chauvinismus in Frankreich.

Das Reich Gottes, von dem die Propheten sagen, liegt noch im weiten Felde. Fürsten und Völker, Dichter und Weise wünschen den Frieden und verherrlichen seine Segnungen in allen Tonarten. Aber die Erziehung der Massen zu unerschütterlich humaner Gesinnung ist noch so wenig weit gediehen, daß es ein Häuflein von Spesulanten, welche von der Ausschrotung der patriotischen Gefühle leben, noch immer in der Hand hat, die bösen nationalen Leidenschaften wann immer wachzurufen und den Kriegsteufel an die Wand zu malen. Ein betrübendes Beispiel erleben wir soeben wieder. Während die Deutschen, wie das ihnen wahrlich Niemand verargen kann, in ziemlich diskreter Weise die Erinnerung an ihre großen Siege und die Neugründung ihres Reiches feiern, bäumt sich in Frankreich die schwer getroffene Eitelkeit zu Drohungen auf, die man lächerlich nennen mußte, wären sie nicht so gefährlich und so verrucht. Große publizistische Organe, welche ihren Beruf allerdings nicht darin sehen, die öffentliche Meinung zu leiten, sondern den eben wehenden Wind in ihre Segel einzufangen, suchen der erregten nationalen Empfindlichkeit zu schmeicheln. Die alte Boulevard-Courisane, der „Figaro“, gräbt anlässlich der deutschen Siegesfeier eine verjährte Broschüre aus, welche von längst widerlegten Verleumdungen der deutschen Invasion vom Jahre 1870 frotzt. Er findet es weiter zweckmäßig, von dem deutschen Kaiser in einem Tone zu sprechen, welcher die deutschen Behörden veranlaßt, das geifernde Blatt an der Grenze zu konfiszieren. Wie sich die noch patriotischeren Organe, die „France“, das „Libre Parole“ bei solchem Anlaß geberden, bedarf gar keiner Erwähnung; aus der Haltung des relativ gemäßigten „Figaro“ läßt sich ja auf die der gewerbsmäßigen Revanche-Wütherriche schließen.

Die Blindheit und Gefährlichkeit dieser nationalen Wuth hat sich aber jetzt in noch charakteristischer Weise gezeigt. Ein ernstes Blatt, der Pariser „Matin“, hatte einen Berichterstatter nach den Reichslanden geschickt, die dort herrschende Stimmung gegen Frankreich und Deutschland zu ergründen und objektiv zu schildern. Der ungenannte Journalist zeigte sich dieser Mission vollständig gewachsen. Er unterhielt sich mit zahl-

reichen Personen der Bevölkerung Elsaß-Lothringens und endlich mit dem Reichstagsabgeordneten Abbé Guerber, dem Mitglied des Landesausschusses Petri und endlich mit dem Minister für Elsaß-Lothringen, Freiherrn Zorn v. Bulach. Was er dort hörte, war für chauvinistische Ohren zwar wenig erbaulich, aber es enthielt die volle Wahrheit und wurde demzufolge von dem kühnen „Matin“ ausführlich mitgetheilt. Alle von dem Journalisten befragten Personen erklärten übereinstimmend, die Bevölkerung von Elsaß-Lothringen habe sich in die neue Ordnung der Dinge leidlich hineingefunden, umso mehr als sie von der Unwandelbarkeit der durch den Frankfurter Frieden geschaffenen Ordnung überzeugt sei, einen Krieg nicht wünsche und von einem solchen Kriege, wenn er doch ausbrechen würde, nur eine neue, furchtbarere Niederlage Frankreichs erwarte. In Elsaß-Lothringen erkenne man auch die Leistungen des deutschen Reiches für die wieder erworbenen Landestheile an; eine Menge neuer Verkehrswege sei entstanden, die Industrie gedeihe und die von den Chauvinisten stets ausgebeutete Auswanderung der Elsaß-Lothringer nach Frankreich sei keineswegs auf den patriotischen Schmerz der Emigranten zurückzuführen, sondern auf die sehr einfache Thatsache, daß Elsaß-Lothringen zuviel, Frankreich aber zu wenig Arme habe.

Man kann sich denken, wie bitter diese Wahrheiten für die Exploiteure der nationalen Leidenschaften gewesen sind. Die Elsaß-Lothringer wollten nach diesen Mittheilungen überhaupt nicht „erlöset“ sein; es entfiel also der sittliche Grund zur Abrechnung mit dem siegreichen Deutschland und es mußte sich die wahre Ursache der Revanchegluth in ihrer ganzen Häßlichkeit offenbaren: die tödtlich verwundete nationale Eitelkeit, welche es nicht verwinden kann, daß eine andere Nation aus einem Kriege mit Frankreich siegreich hervorgegangen ist. Von einer solchen Enthüllung der geheimsten Motive des nationalen Schmerzes aber hätten die Tartüffes des Nationalgefühls natürlich eine Einbuße in ihren lukrativen Geschäften zu befürchten gehabt. So niedrig denkt ja die Majorität der Franzosen doch nicht, daß sie lediglich der „Gloire“ zuliebe die fürchterliche Kriegsfurie zu entfesseln wünschen würde; es müßten auch edlere Saiten gerührt werden, um das Feuer der Kriegsleidenschaft in den Gemüthern nicht erkühlen zu lassen.

Diese edlere Saite war immer und immer wieder das Mitgefühl mit den nach Erlösung schmachtenden unterjochten Brüdern jenseits der Vogesen. Nun sollte dies erhabenste Motiv aus den nationalen Trauerarien gestrichen werden, der Revanchegelauf das eintönige Geklapper des bloßen Gloire-Tamtams herabgestimmt werden. Gegen solche Schädigung des patriotischen Geschäfts muß also mit allen Mitteln angekämpft werden. Diese Mittel sind allerorten, wo die Empfindlichkeit der nationalen Geschäftsleute berührt wird, die gleichen: patriotisches Geheul, Beschimpfung und Verleumdung Derjenigen, welche so kühn oder so naiv waren, die Wahrheit zu sagen, in Paris wie in Budapest. Die nationale Presse begann also wie auf Kommando zu toben; der Präsident der elsässisch-lothringischen Vereine zu Paris (die natürlich auch schon gelernt haben, die erst nach dem Kriege so plötzlich entstandenen Sympathien der Franzosen für die Reichslander gründlich auszuschroteten), Herr Sansboeuf, erklärte die Zorn v. Bulach, Petri und Guerber feierlich für Renegaten, „Libre Parole“ stempelt den Berichterstatter des „Matin“ zum badischen oder Schweizer Juden, „Figaro“ verlangte eine Ergründung der Herzen Derjenigen, welche nicht auf eine offizielle Stellung Rücksicht zu nehmen hätten. Daran dachte Niemand, daß die Elsaß-Lothringer in der sehr nahe liegenden Erwägung, daß ihr Land das erste Opfer eines neuen Krieges sein würde, Grund genug finden müssen für den Wunsch, daß Alles beim Alten bleiben müsse. „Matin“ „unfähig, all“ diesen Lästerungen Stand zu halten, hat heute schon durch eine patriotische Schwentung sein Vergehen wieder gut gemacht; die Enquête, sagt das Blatt, sei angestellt worden, um die Franzosen daran zu erinnern, daß nicht mehr lange Zeit zu verlieren sei, wenn man die verlorenen Brüder thatsächlich erlösen wolle.

Es ist ein wenig anmuthendes Bild, das sich da vor unseren Augen in Paris am Jahrhundertende entrollt. Terrorismus und Feigheit, niedrige Spekulation auf die wilden Instinkte, die in jeder Volksseele schlummern, und ruchlose Gleichgiltigkeit gegen das Schicksal der Hunderttausende, welche den Geschäftsvortheil der patriotischen Spekulanten mit ihrem Blute bezahlen müßten, wirken zusammen, die vornehme Pariser Presse auf einem Niveau zu zeigen, das die optimistischen

Ein Wiederfinden in Paris.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

Der Zufall hat mich zum Mitwiffer einer Begebenheit gemacht, die sich in Paris abspielte und mehrere Budapestener zu handelnden Personen hatte. Ich bin ermächtigt, die ganze Geschichte zu erzählen. Vor vielen vielen Jahren machte in Pest ein Standal von sich reden. Ein k. k. priv. Großhändler war von einem Magnaten mit dessen Freundschaft beehrt worden. Die Sache endete aber damit, daß die schöne Gattin dieses Großhändlers mit dem betreffenden Baron durchging. Viel Gras ist seither über diese Affaire gewachsen. Die schöne Frau hatte nicht nur ihren Gatten und ihren Knaben, sondern auch den Glauben ihrer Väter verlassen; sie wurde im Auslande die legitime Gemahlin jenes Barons, den sie über Alles liebte, während sie in der That dem ersten Gatten, dem Großhändler, bloß aus Konvention angetraut worden war, aus geschäftlichen Motiven. Die böse That, wenn es eine solche war, rächte sich durch sich selbst: der Baron war ein passionierter Frauenjäger, der wegen seiner ungewöhnlichen Manneschönheit auch allzuvielen Versuchungen ausgesetzt war. Kurz, die Dame zog sich bald mit schmerzlichen Erfahrungen wieder in die Bürgerlichkeit zurück und lebte seither in Wien bei ihren nächsten Verwandten. Hier empfing sie von Zeit zu Zeit den Besuch ihres heranwachsenden Sohnes aus Budapest, woselbst derselbe heutigen Tages mehr zu seinem Vergnügen die Advokaturspraxis ausübt. Ihren ersten Mann hatte die Dame nie wieder gesehen und was den Baron anbelangt, der von Haus aus nicht viel Vermögen besaß, so hieß es, daß derselbe in der französischen Armee Dienste ge-

nommen und sich in den Kriegen vielfach ausgezeichnet hatte. Eigentlich hörte man nichts mehr von ihm. Sein Name ist längst vergessen worden.

Und doch lebte dieser Mann von einer stattlichen Pension und einer Rente, die er von einem entfernten Verwandten doch noch geerbt hatte, in Paris als Boulevardier und eifriger Gönner seiner jüngeren Landsleute, die nach Paris verschlagen wurden und freilich keine Kenntniß hatten von der Vergangenheit des Barons, der das Ungarische fast schon verlernt hatte, aber immer noch Gelegenheit suchte, in seiner Muttersprache zu konversieren. Von den Ungarn, die seine Gesellschaft suchten, wurde ihm einmal auch — der Sohn jenes Budapestener Großhändlers vorgestellt. Der junge Mann, der eigentlich kein so junger Mann mehr ist, hatte mit tiefer Bewegung erkannt, daß er den Gemahl seiner Mutter vor Augen habe, und auch der Baron war von dieser Begegnung sehr erschüttert.

Seither kam dieser Budapestener Advokat fast jeden Sommer nach Paris, ohne daß sein Vater eine Ahnung davon hatte, mit wem er hier verkehre. Heuer ließ sich der alte Herr, der längst von den Geschäften zurückgezogen in einem seiner Zinspaläste lebt, bewegen, nach Paris mitzukommen, obwohl er schon ein angehender Achtziger ist. Der Sohn nämlich, Spezialist in Kriminalsachen, hatte ihm vorgeredet, daß er zum internationalen Kongreß für Gefängniswesen müsse, welcher in Paris tagte, und da der Alte hoffte, den abgöttisch geliebten Sohn, auf den er so stolz ist, eine französische Rede halten zu hören, so machte er in der That die weite Reise mit, die ihn übrigens gar nicht ermüdete, da sie mit dem luxuriös ausgestatteten Orientexpresszug geschah.

In Paris wurde der alte K. nach einer im „Grand Hotel“ vorzüglich verschlafenen Nacht von seinem Sohne Béla zu Wagen nach einer Villa in Neuilly gebracht, wo angeblich ein Freund wohnen sollte, der den Fremdenführer in Paris zu machen geneigt war und auch bereits eine Galeriefarte zum Kongreß besorgt habe.

Ein Diensthote, der die beiden Fremden empfing, sprach kein Wort, sondern hatte bloß ein zustimmendes Nicken für Herrn Béla und öffnete eine Thüre. Béla, nachdem er auf seinen alten Vater noch einen prüfenden Blick geworfen, ließ ihm den Vortritt.

Die Schwelle des Gemachs überschreitend, stufte der alte Herr und nahm den Hut vom Kopfe. Er sah sich in einem komfortabel eingerichteten Schlafzimmer, woselbst in einem großen Lehnstuhl ein mit einem türkischen Schlafrock bekleideter, anscheinend bereits sehr bejahrter Mann saß und sich nicht rührte, seine Augen jedoch fest auf den Eintretenden gerichtet hielt. Herr K. machte bloß eine stumme Verbeugung, da ihm die französischen Grußworte gänzlich ungeläufig waren. Er war der Meinung, daß dieses Gemach bloß durchschritten werden müsse, um dorthin zu gelangen, wo sich der junge Mann aufhielt, der sie erwartete. Sein Führer und Sohn jedoch, Béla, rührte sich nicht vom Fleck und etwas wie angstvolle Erwartung sprach aus seinen Mienen. Béla fragte sodann mit schlecht verhehlter Aufregung: „Kennst Du diesen Herrn nicht, Vater?“

Herr K. senior wich einen Schritt zur Seite und faßte den alten Mann im Lehnstuhl genauer ins Auge. Er stieß einen Schrei aus und wankte. Béla fing ihn in seinen Armen auf.

„Großer Gott!“ rief der alte K. aus und

Gläubigen einer baldigen Weltbefriedung geradezu mit Entsetzen erfüllen muß. Aber wir können nicht die Presse allein beschuldigen; die Presse ist nirgends besser, aber auch nirgends schlechter als die Bevölkerung. Ließe sich mit der Spekulation auf die wilden nationalen Instinkte nicht immer noch ein einträgliches Geschäft machen, so fände sich auch Niemand, der sich auf diesen Erwerbszweig werfen würde. In der Volkserziehung also muß der Hebel angelegt werden und keine vornehmthuende Exklusivität darf die Philosophen und Denker aller Nationen abhalten, in die nicht immer anmuthenden Massen hinabzusteigen, dort den Sinn für wirklichen Patriotismus, der sich sehr wohl mit Liebe zur Menschheit und Kultur verträgt, zu festigen. Mit Einschränkungen der Pressfreiheit und Verkürzung der politischen Macht der Massen wäre nichts gewonnen; Niemand kann verbürgen, daß Aristokratie oder Despotie dem Frieden weniger gefährlich wären, als die demokratische Republik — ein Blick auf Rußland genügt zudem, um die dahinzuliehenden Behauptungen der Reaktionsäre zu widerlegen. Nein, mit der politischen Macht der beeinflussbaren Massen muß nun einmal gerechnet werden; wenn aber diese Macht nicht zu allen Gräueln der Barbarei zurückführen soll, müssen die Massen zum richtigen Gebrauch der Freiheit auch erzogen werden. Das ist die wahre Aufgabe der Friedensfreunde in allen Nationen. Ueber die Kreuzzüge des Mittelalters und die Glaubenskriege der Reformationszeit zu den wir heute die Achseln; wir verstehen die Ausbrüche des religiösen Fanatismus nicht mehr. Thun die Friedensfreunde überall ihre Pflicht, so werden auch bald die Ausbrüche des nationalen Fanatismus unverständlich sein. Dann aber ist den Exploiteuren des Nationalgefühls das Handwerk gelegt, ganz ohne zweischneidige Beschränkung der Pressfreiheit und der politischen Rechte der Bevölkerung.

Budapest, 23. August.

* Nach einer Budapester Zuschrift der Wiener offiziellen „Pol. Kor.“ ist der **Staatsvoranschlag für das Jahr 1896** im Großen und Ganzen fertiggestellt und wird das Budget auch diesmal mit einem Ueberschusse abschließen. Finanzminister Lukács wird in einer der ersten Sitzungen des Abgeordnetenhauses sein Exposé halten. Zu jener pessimistischen Auffassung, wie sie angesichts des Staatssassenausweises für das zweite Quartal laut geworden ist, scheint keine Veranlassung vorhanden zu sein. Der Vergleich mit dem ersten Semester des Vorjahres fiel allerdings zu Ungunsten der heurigen Kassenbewegung aus. Man dürfe jedoch nicht übersehen, daß die Rechnungsabläufe seit Jahren fortgesetzt große Ueberschüsse ergeben. Diese günstige Lage habe man den Steuerträgern zugute kommen lassen, indem man anstatt die Anhäufung von Baarbeständen im Auge zu behalten, den Steuerträgern Erleichterungen gewährte. So wurde namentlich in den von Frühjahrsüberschwemmungen heimgesuchten acht Komitaten die Steuereintreibung ganz sistirt. Hierauf sei es zurückzuführen, daß die Eingänge an direkten Steuern

um 1.2 Millionen zurückgegangen sind. Aber in jedem Falle werden die Eingänge bis zum Schlusse des Jahres die präliminirte Höhe überschreiten und dürfte das Gesamtergebniß kaum hinter dem Resultat des Vorjahres zurückbleiben.

* Ministerpräsident **Baron Desider Bánffy** wird als Abgeordneter des Szilagy-Somlyóer Bezirkes — wie ein ungarisches Abendblatt meldet — am 10. oder 11. September in Szilagy-Somlyó seine Rechenschaftsrede halten. Die liberale Partei seines Bezirkes wird in dem genannten Orte am 30. d. eine Konferenz abhalten, um die Modalitäten eines feierlichen Empfanges des Kabinettschefs festzustellen.

* Die in den letzten Tagen abgehaltenen **protestantischen Kirchenversammlungen** haben mit Rücksicht auf das bevorstehende Inslebentreten der liberalen Reformgesetze erhöhtes Interesse. In all diesen Versammlungen wurde die loyale Unterstützung der Reformen einhellig beschlossen.

In der gestern abgehaltenen Generalversammlung der **Bester reformirten Kirchengemeinde** beschäftigte sich der Vorsitzende Abgeordneter Ignaz Darányi mit dem Inslebentreten der kirchenpolitischen Gesetze und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die neuen Gesetze den Glauben nicht nur nicht schmälern, sondern noch festigen werden. Je mehr die Kirche dem Staate bei der Durchführung der Gesetze behilflich sein werde, desto größer werde auch die Zahl der Gläubigen sein, welche den Segen der Kirche in Anspruch nehmen werden. Bezüglich der von der Mistolzer Bischofskonferenz vorbereiteten Anträge betreffend das Inslebentreten der kirchenpolitischen Gesetze wurde beschlossen, den Entscheidungen des Generalkonvents nicht vorzugreifen, sondern nur provisorisch zu verfügen, daß die Verkündigungen im Monate September nicht einzustellen seien. Bei den Trauungen sollen die Seelsorger folgende Ansprache an die Brautleute richten: „Christliche Ehegenossen! Jetzt seid Ihr nun auch im Namen der Kirche gesegnet! Der Generalkonvent soll schließlich auch ersucht werden, dahin zu wirken, daß den Seelsorgern das Recht zustehen, in die staatlichen Matrikeln Einsicht zu nehmen. — In der Versammlung des evangelischen Kirchenkonvents dieses Monats von Onau wurde das Vorgehen der Seniorate Neutra und Trenčsin, die Beschlüsse der Synode nicht als rechtskräftig anzusehen, eingehend besprochen und beschlossen, gegen die genannten Distriktsgebiete sofort das Disziplinaverfahren einzuleiten und die in der Folge der staatlichen Unterstützung nicht theilhaftig werden zu lassen, insofern sie sich nicht den Beschlüssen der Synode fügen.“

Wie aus **Klausenburg** telegraphisch berichtet wird, hat Bischof Dominik Szász an die weltlichen und kirchlichen Mitglieder des obersten Obergerichtes des Siebenbürger ev.-ref. Kirchenbistums folgendes Rundschreiben gerichtet: „Mit Rücksicht darauf, daß der G.-N. XXXI v. J. 1894 am 1. Oktober l. J. in Kraft tritt, rufe ich hiemit unser Letztes Oberkonsistorium in Chefsachen für den 21. September, Vormittags 11 Uhr, ein, weshalb ich die Adressaten auffordere, sich behufs Abhaltung derselben möglichst vollzählig zur festgestellten Zeit im Sitzungssaale unseres Direktionsrathes gütigst einzufinden.“

* Der Statthalter von Galizien, **Graf Badeni**, trat im Laufe des gestrigen Nachmittags und des heutigen Vormittags in **Wien** mit den Mitgliedern der derzeitigen österreichischen Regierung in mehrfache Berührung. Unter Anderem stattete er auch dem Finanzminister Ritter v. Böhm-Bawerk einen Besuch ab. Heute Mittags hat sich Graf Badeni

nach **Steinamanger** begeben, um seinen Sohn zu besuchen. Von dort kehrt er morgen Mittags nach **Wien** zurück.

* Ueber einen charakteristischen Akt **tschechisch-ruthenischer Verbrüderung** gegenüber der jetzigen Staatsordnung in **Oesterreich** wird unterm Gestrigen aus **Prag** gemeldet:

Die hier zum Besuche der ethnographischen Ausstellung weilenden **Ruthenen** erschienen heute im Altstädter Rathhause, um dasselbe zu besichtigen. Sie wurden vom Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Podlipny und mehreren Stadträthen empfangen. Dr. Podlipny richtete an dieselben eine längere Ansprache, in welcher er unter Anderem sagte:

Wir Tschechen mit unserem Mütterchen **Prag** sind der letzte slavische Zweig, hinter welchem schon unsere Erben stehen, und eben dadurch ist die Situation für das tschechische Volk umso bedeutlicher. Auf dem schönen Berge am linken Moldauufer erhebt sich die Burg der böhmischen Könige. Diese Burg ist jetzt verlassen und vernachlässigt, aber das tschechische Volk hegt das unverbrüchliche Vertrauen, daß die böhmischen Könige wieder in die denkwürdige Residenz zurückkehren werden und mit ihnen auch wieder glückliche Zeiten für das tschechische Volk. In unserer Verlassensheit haben wir uns in unserem Rathhause, dem Sitze der tschechischen Autonomie, zusammengefunden, wo wir uns innerhalb der Grenzen des Gesetzes selbst bewegen können. Von hier gab das tschechische Volk in entscheidenden Zeiten der Nation Anregungen zu großen Thaten des Königreiches Böhmen, und in dem Nebenjaale, welches wir als geheiligten bezeichnen können, wurde der **Stolz aller Könige, Georg von Podiebrad**, gewählt. Aber sowie diese Räume denkwürdig und berühmt sind aus alter Zeit, ebenso bringen sie auch den Verfall des tschechischen Volkes und des tschechischen Ruhmes und die Einmischung des tschechischen Volkes in Erinnerung. Ihr, die Ihr wisst, was es heißt, zu dulden. Ihr wisst auch, daß **alle Macht vom Volke kommt**, aber von einem gebildeten. Es ist nöthig, daß das Volk fortwährend aufgemuntert werde.

Zum Schlusse begrüßte Dr. Podlipny die Gäste Namens der Prager Großkommune und Namens der Stadtvertretung in goldenen, aber auch slavischen Prag. Namens der Gäste dankte Abgeordneter **Antonewicz** in ruthenischer Sprache, indem er die Bedeutung der Tschechen rühmte. „Nehmet unsere Anerkennung“ — sagte er — „für die Vertheidigung der Rechte des gesammten Slaventhums entgegen, übernehmet die Aufgabe auch unserer Vertheidigung, denn wir flüchten uns zu Euch in vollem Vertrauen.“

* Die **Bismarckschen „Hamburger Nachrichten“** weisen in ihrem Kampfe gegen die **Sozialdemokratie** nachdrücklich auf deren Bemühungen hin, in den Kriegervereinen und in der Armee selbst Boden zu gewinnen. „Wir haben den Eindruck“, schreibt das genannte Blatt, „daß der Kaiser selbst bei seiner neulichen Ansprache an die Kriegervereine auf dem Tempelhoferfelde dies vor Augen gehabt hat. Es ist Thatsache, daß die Sozialdemokratie sowohl in der Armee wie in den Kriegervereinen ihre Vertrauensleute hat, die unter geschickter Maschirung in ihrem Sinne arbeiten; ein inzwischen aufgelöster ehemaliger Kriegerverein hatte bereits daran gedacht, Herrn **Bebel** das Präsidium anzubieten, und in allen sozialdemokratischen Blättern kann man lesen, daß die Zahl der Sozialdemokraten in den Kriegervereinen sich auf viele Tausende beläuft.“

* Es verlautet, daß **Frankreich** sich der von **England** und den **Vereinigten**

klammerte sich fest an seinen Sohn, „allmächtiger Gott, das ist Baron B.“

„Ich bin's“, sagte der Kranke, der trotz seines gebulmten Schlaftodes wie das Gespenst eines alten Heldenkönigs aussah, „ich bin's, mein alter Freund! Willst Du mir nicht die Hand reichen? Ich werde wahrscheinlich sterben!“

Er streckte seine knöchernen, abgekehrte Hand aus. Der alte K. aber war die Beute furchtbarster Aufregung geworden. Er hörte nicht, was sein Sohn **Bela** ihm zusprach. Seine Augen waren wie vom Krampfe geschlossen und seine Lippen murmelten unverständliche Gebetworte.

Der kranke Greis, **Baron B.**, hatte sich wieder niedergelegt und starrte traurig vor sich hin.

Da öffnete K. die Augen wieder; er, ein glücklicher, kräftiger Mensch in hohem Alter, sah die gebrochene Gestalt Desjenigen, der einst der schönste Mann im Lande war. Er sah den **Baron**, der sich so schwer an ihm vergangen, in seinem ganzen Jammer und in seiner ganzen Würde. Ein zweiter Schrei entrang sich seiner Brust und die Thränen schossen ihm hervor. Er riß sich jetzt los von seinem Sohne, als ob er sich von diesem zurückgehalten glaubte, und wandte auf den **Edelmann** zu, der sich, von dem hinzuspriessenden Vermittler dieser Szene gestützt, auf's Neue erhob; und nun lagen sie sich in den Armen.

Der alte K. weinte wie ein Kind und der **Baron** tröstete ihn, wie man ein Kind tröstet.

Unter Schluchzen und Lachen und mit vielen Händedrücken betheuerte K. dem kranken **Baron**, daß er im Grunde seines Herzens ihm längst vergeben habe und sich gegebenen Falles auch schon früher mit ihm ausgesöhnt hätte.

Dem **Baron** that dies sichtlich wohl.

„Mein theurer Freund“, schrie K. auf, „Du

denkst doch nicht im Ernst daran, zu sterben? Du, mit Deiner Eisennatur! Ich bleibe in **Paris**, bis Du gesund bist, und dann kommst Du mit mir nach **Best** zurück, wo ich Dir ein Palais auf der neuen Ringstraße einräumen werde. Natürlich wirst Du es kaufen! Ueber den Preis werden wir schon einig werden. Ich habe genug Palais auf der Ringstraße. Du sollst einmal sehen, wie schön unser **Best** geworden ist. Dort sollst Du sterben, mit hundert Jahren, in dem Glanz, der Dir gebührt. Sterben? Lächerlich! Schau mich an, der ich älter bin und mich doch aus einer Krankheit herausgewickelt habe, mit der ich von den Ärzten schon aufgegeben war. Nicht wahr, **Bela**?“

„Bei Dir ist es das solide Leben“, erwiderte **Baron B.** lächelnd, „Du bist ja schon damals immer um 11 Uhr nachhause gegangen, wenn ich Dich lumpen fühlte. Du hast es immer verstanden, zu verschwinden, selbst wenn Dir der Hut versteckt wurde.“

„Lange ist das schon her, lieber Freund.“

„Ueber vierzig Jahre.“

K. begann auf's Neue zu meinen.

Als er sich wieder beruhigt hatte und sogar eine Anekdote erzählte, die sich auf die frühere Zeit bezog, hielt der **Baron** den geeigneten Moment gekommen, Folgendes zu sagen:

„Lieber **Bela**, wollen Sie die Güte haben, nachzufragen, ob meine Frau vielleicht schon erwacht ist.“

Der alte K. starrte den Sprecher an, begriff und begann an allen Gliedern zu zittern.

„Also sie“, stammelte er, „sie ist auch hier?“

„**Baron B.**, nun selbst etwas verwirrt, erfaßte des wiedergewonnenen Freundes Hand, wußte aber nicht, was zu sagen.“

„Auch mit ihr bist Du wieder ausgesöhnt?“

rief K. und wollte seine Hand dem **Baron** entziehen. Dieser fand nun seine Fassung wieder und wurde sogar ärgerlich.

„Hast Du mir nun verziehen oder nicht?“

grollte er. „**Fanny** ist an mein Todtenbett gekommen und verbringt jede Nacht an meinem Lager. Findest Du das schlecht von ihr?“

„Nein... aber... Gott im Himmel, wie...“

Bela schickte sich an, das Zimmer zu verlassen. Sein Vater aber sprang auf und wollte dasselbe thun; er wollte fliehen. **Bela** versuchte es, ihn wieder auf seinen Sitz niederzudrücken.

„Nein!“ schrie der Greis mit wildem Blick, „ich will sie nicht sehen, ich kann mit ihr nicht zusammentreffen. Du sollst mich augenblicklich von hier fortführen, **Bela**; hast Du's gehört! Nie werde ich Dir das vergeßen!“

„Nur ansehen, Vater, sollst Du sie“, bat **Bela**. „Du brauchst kein Wort mit ihr zu sprechen und sie wird Dich auch nicht erkennen; sie besitzt Dein Bild noch wie Du als junger Mann ausahst, und da hattest Du diese großen weißen Asteletts nicht, die Dich jetzt einem englischen Premierminister so ähnlich machen. Nur einen Blick werfe auf sie, auf meine Mutter! Du wirst noch immer eine schöne Frau an ihr sehen.“

„Ich danke für das Vergnügen“, wettete der Greis, „ich bin nicht neugierig. Laß mich hinaus!... Ansehen! Nicht schlecht! Erst voriges Jahr hat man mir sie gezeigt in **Wien** im Theater. Sie war mit ihrem Bruder in einer Loge.“

„Aber sie kennt Dich nicht, Vater“, drang **Bela** weiter in den Alten, „sie hat keine Ahnung von Deiner Anwesenheit. Ich habe ihr gestern Abends weisgemacht, Du seist wieder in **Marienbad**, und

dahin, daß der fragliche Beschluß abgeändert und der Municipalauschuß angewiesen werde, den Vertrag mit dem Unternehmer Wilhelm Weeß binnen 15 Tagen abzuschließen.

Im Interesse der öffentlichen Reinlichkeit traf der hauptstädtische Magistrat folgende Verfügungen:

Die Baukommission wird aufgefordert, sich zu äußern, ob es nicht aus sanitären Rücksichten und aus Rücksichten auf die öffentliche Reinlichkeit angezeigt erscheine, das Trottoir durchgehends und auch die weniger frequentirten Fahrstrassen mit Asphalt zu belegen.

Zwangscimentirung. Der Magistrat beschloß gestern, an den Handelsminister eine Repräsentation zu richten mit der Bitte, die Zwangscimentirung für die Flaschen und Trinkgläser in den Gasthäusern anordnen zu wollen.

Trödlerbuden. In Betreff des Baues von 52 Trödlerbuden hat der Magistrat die Ausschreibung einer neuen Offertverhandlung für den 9. September angeordnet; diese Bauten sind bis 20. April k. Z. zu vollenden.

Obstmarkt. Da sehr viel Obst — besonders Melonen — hieher gebracht und der Quai auch durch den Kanalbau in Anspruch genommen wird, hat der Magistrat bewilligt, daß für den Obstmarkt ein Theil des Petöfiparkes okkupirt werden darf.

Abgewiesen. Der Kronstädter Maler Alexander Rosner wollte während der Landesausstellung im Thiergarten ein ethnographisches Panorama errichten; der Magistrat hat den Gesuchsteller abgewiesen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 23. August.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Der Kapitalist (Weizen- und Roggenproduktion im Jahre 1895 etc.), Budapest Waaren- und Effektenbörse, die Kurstabelle, ferner: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Wäses Blut“), sowie Inserate.

Wetterbericht. Auch heute hatten wir hier bei völlig heiterem Firmament und äußerst schwacher Luftströmung einen warmen Tag, denn das Thermometer erhob sich wieder zu einem Maximum von 24 Gr. R.; der Barometerstand verblieb auf derselben Höhe.

Ministerpräsident Baron Desider Bánffy trifft am 27. d. mit dem Nachmittags von Budapest abgehenden Schnellzuge in Béghles ein, wo er als Gast des Obergespanns Paul Kiss de Nemestér übernachten wird.

Aus dem Amtsblatte. Se. Majestät hat dem Lieutenant im 1. Dragoner-Regiment Johann Ker. Ceschia Santa Croce und den Grundbesitzern Guido Gythay von Kisfalud und Aurel Gythay von Kisfalud die Kammererwürde, dem Kanzlei-Offizial der Bukovärer Komitatsbehörde Michael Jurancsics in Anerkennung seiner vieljährigen Dienste das goldene Verdienstkreuz verliehen.

Diner beim Ministerpräsidenten. Ministerpräsident Baron Desider Bánffy gab heute ein Diner, zu welchem geladen waren:

Ministerialrath Dr. Victor Bezerédj, Vizegespan Stephan Krauß, die Obergespanne Graf Julius Csáky, Ladislaus Jábán, Victor Platt, Ladislaus Hámos, Emerich Jakabffy, Sektionsrath Dr. Alexander Jeseňsky, Obergespan Ludwig Kürthy, Alexander Nikolics, Eugen Ronan, Johann Sándor, Béla Simonffy, Julius Szalavsky, Baron Georg Szentkerešthy, Georg Szmeccányi, Stephan Bajnits, Daniel Zeyf.

Erzherzog Friedrich hat durch seinen Obersthofmeister Grafen Wolkenstein dem ungarischen „Verein vom rothen Kreuz“ eine Spende von 500 fl. übersenden lassen.

Die Wiener Lehrer in Budapest. Im hiesigen Lehrerkasino fand heute eine Konferenz statt, in welcher die Modalitäten des Empfanges und das Programm des hiesigen Aufenthaltes der Mitglieder des Wiener Lehrer-Hausvereins festgestellt wurden.

Ueber den Besuch Björnson's in Kroatien hat der Reichstagsabgeordnete Stephan Popovics an die Redaktion der „Agrarzeitung“ ein Schreiben gerichtet, dem wir Folgendes entnehmen:

„Björnson hat vor Allem die Absicht, ein großes, schon vor zehn Jahren begonnenes Werk, das er für sein Hauptwerk ansieht, zu vollenden. Leider bin ich nicht berechtigt, darüber mehr zu sagen und so muß ich die Neugierde der Leser über das Thema und den Charakter dieses Werkes unbefriedigt lassen.“

Eine Affaire im Nationalkasino. Wir lesen im „Pesti Napló“:

Seit einigen Tagen munkelt man im Nationalkasino von einem bevorstehenden Skandal, dessen Held in Sportkreisen noch vor Kurzem eine hervorragende Rolle spielte. So märchenhaft sein Glück auf dem Turf war, so treu blieb es ihm auch beim Kartentisch.

heuten. Als aber diese augenblicklichen Bedrängnisse schon die Grenze des Gentlemanlife überschritten, sah man J. im Nationalkasino bereits mit scheelen Augen an. Ein sympathisches Mitglied des Kasino's, zugleich ein bedeutender Sportsman, der Reichstagsabgeordnete G. R. benützte die Sommerferien unter Anderem auch dazu, daß er über die Angelegenheiten J.'s ein Register zusammenstellte.

In derselben Angelegenheit theilt die Abendausgabe des citirten Blattes noch Folgendes mit:

Der Reichstagsabgeordnete Gebodon Rohonczy hat das private Gehaben des Grundbesitzers T. J. beanstandet und dessen Ausschließung aus dem Kasino gefordert. Als J. von dem Antrage Rohonczy's Kenntniß erhielt, betraute er die Herren Baron Sigmund Uchtritz und Nikolaus Keczser damit, von Rohonczy Satisfaktion mit den Waffen zu verlangen.

Personalnachricht. Oberstadthauptmann Dr. Alexander Sella hat heute einen dreiwöchentlichen Urlaub angetreten.

Todesfall. Der Bezirksarzt im V. Bezirk, Dr. Moriz Dévay, ist von einem schmerzlichen Verlust heimgesucht worden: seine Gattin, geb. Karola Fischer, eine in weiteren Kreisen bekannte und geachtete Dame, ist heute Morgens im 38. Lebensjahre nach langem Leiden verschieden.

Ankauf von Kunstschätzen für das Nationalmuseum. Man schreibt uns aus Preßburg:

Ein Theil der berühmten Kunstschätze Enca Francóni's, des — wie seinerzeit gemeldet — durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen allbekanntesten hiesigen Kunstsammlers, ist für Ungarn erhalten worden. Unterrichtsminister Wlaffics hatte Sachleute nach Preßburg entsandt, die die Kunstschätze prüften und für das Nationalmuseum um den Preis von 26,000 fl. ankauften.

in den Besitz des Nationalmuseums... einige römische Fibula, römische Ziegel, 28 Stück... unter der bewährten Leitung des Direktors Karl...

Budapester Sommerrennen. Für das übermorgen, Sonntag, stattfindende siebente Meeting wurde folgendes Programm ausgegeben: 1. „Claiming-Stacks.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 14 Unterschriften. — 2. „Trotrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 7 Unterschriften. — 3. „Hürdenrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 14 Unterschriften. — 4. „Präsidentenpreis.“ (8000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 11 Unterschriften. — 5. „Welter-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 940 Meter.) 27 Unterschriften. — 6. „Verkaufs-Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 950 Meter.) 20 Unterschriften. — 7. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 950 Meter.) 29 Unterschriften.

Schulnachrichten. Die Einschreibungen an der unter der bewährten Leitung des Direktors Karl Leopoldstädter Kirchenplatz für das Schuljahr 1895/96 finden vom 2. bis 6. September täglich Vormittags von 8 bis 11 Uhr für Knaben, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr für Mädchen, und zwar in folgender Weise statt: Am 2. September werden ausschließlich Schüler der I. Klasse, am 3. September der Schüler der II. Klasse, am 4. September Schüler der III. Klasse, am 5. September Schüler der IV. Klasse und schließlich am 6. September die etwa verspäteten Kinder aufgenommen. Alle eintretenden Schüler haben Kinder aufgenommen. Alle eintretenden Schüler haben Kinder aufgenommen. Alle eintretenden Schüler haben Kinder aufgenommen.

Ein brutaler Lehrer. Eine seitens des evangelischen Seniors entsendete Gerichtskommission verhandelt seit gestern Früh in der benachbarten Gemeinde Nákospalota die Angelegenheit des dortigen Volksschullehrers Johann László, der von 74 Familien wegen rohen Benehmens, Grausamkeit und Brutalität den die Schule besuchenden Kindern gegenüber bei der Kirchenbehörde angezeigt wurde. Die Zeugenaussagen haben die gegen den Lehrer erhobenen Anklagen bekräftigt und der saubere Pädagog dürfte die längste Zeit Lehrer gewesen sein. Leber die in Nákospalota stattgehabte Verhandlung werden folgende Einzelheiten gemeldet:

Schon seit langer Zeit bildete es in Nákospalota allgemeinen Gesprächsstoff, daß der Lehrer Johann László die seiner Obhut anvertrauten Kinder im Alter von 7-14 Jahren mißhandelt, daß er die armen Kinder mit ausgesuchter Rohheit gepeinigt hat. Der Unmensch brante die Kinder für das geringste Vergehen mit glühendem Eisen, ließ die Kinder einen sie fürchterlich abbehebenden Herantanz ausführen, zur Strafe mußten Geschwister einander ohreigen und dergleichen mehr. Einzelne Kinder waren Tage, ja Wochen lang krank. Wohl wurde von einigen Eltern Klage geführt, aber das half nur wenig, weil der mit der Schulinspektion betraute Ösömänder Seelsorger mit dem Lehrer in guter Freundschaft lebte. Die Presbyter, welche die Schule besuchen sollten, unterließen dies, weil sie sich nicht den Beleidigungen seitens des Herrn Lehrers aussetzen wollten. Wiederholt hörte man aus dem Schulzimmer Jammerrufe auf der Straße, doch wagten die Presbyter in solchen Fällen nur von außen an das Fenster zu rütteln. In den Sitzungen des Presbyteriums behauptete sich der Lehrer in ganz eigentümlicher Weise, bis an seinen Verstand zweifeln läßt. Der Lehrer kam

mit einigen seiner gleichgesinnten Anhänger betrunken in die Sitzungen des Presbyteriums und hielt dort Reden gegen den Seelsorger und den Schulinspektor, so daß gewöhnlich die Sitzungen in Folge dieses skandalösen Benehmens des Lehrers aufgehoben werden mußten. Was das Presbyterium wollte, das wollte der Lehrer nie. Er warf wiederholt die Feder und das Protokoll zu Boden und hetzte die Gemeindeglieder gegen den Seelsorger, gegen welchen er sogar ein von Unwahrheiten füllendes Pamphlet platieren ließ. Endlich erstattete der Seelsorger Koloman Kovács die Anzeige. László wurde suspendiert und der Stuhlrichter Paul Jvanka mit der Untersuchung betraut. Dieselbe ergab die Richtigkeit der erhobenen Anklagen. Es wurde festgestellt, daß László die Kinder unbarmherzig prügelte, daß er ihnen den Kopf so lange an die Wand schlug, bis die Armen betäubungslos zu Boden stürzten. Vor dem geistlichen Gericht unter Vorsitz des Barons Géza Bodmaniczky begann, wie erwähnt, gestern Früh die Verhandlung gegen László. Als Ankläger Namens des Presbyteriums fungierten der Seelsorger Kovács und der Inspektor Morva. Zahlreiche Eltern sagten unter Eid aus, daß László ihre Kinder in barbarischer Weise mißhandelte, wogegen der Ösömänder Seelsorger bezeugte, daß er sich an keine Anzeige gegen den Lehrer erinnere. Die Verhandlung dauerte gestern bis 9 Uhr Abends.

Der unmensliche Lehrer wurde mittelst des heute Nachmittags publizierten Urtheils seiner Stelle enthoben und zur Bezahlung der Prozesskosten im Betrage von 320 Gulden verurtheilt.

Große Brände. Gestern Abends brach im Centrum der Stadt Sillein ein verheerendes Feuer aus, welchem im Laufe weniger Stunden vierzehn Häuser, die zumeist mit Holzschindeln gedeckt waren, zum Opfer fielen. Erst gegen Morgens konnte der Brand gelöscht werden. Die eingestürzten Gebäude waren entsprechend versichert, so daß der Schaden, welchen die Stadt erleidet, kein allzu großer sein dürfte. So viel bis jetzt bekannt ist, ist bei dem Brande kein Menschenleben zugrunde gegangen. — Aus Pörtlach a. S. (Känten) telegraphirt man uns: Im Etablissement Wahlis wüthete heute in den ersten Nachmittagsstunden ein verheerender Brand. Die Speiseküche des Restaurants waren zum großen Theil schon befeht, als im Restaurant ein Kaminfeuer entstand, durch welches das hölzerne Gebäude bald in Flammen gefetzt wurde. Die Gäste wurden von einer großen Panik ergriffen und es kam zu Szenen unbeschreiblicher Verwirrung, doch konnten sich alle Anwesenden retten. Das Gebäude brannte bis auf den steinernen Unterbau vollständig nieder. Die Rettungsaktion der Feuerwehren konzentrierte sich auf die umliegenden bedrohten Willen. Das Feuer ergriff den Thurm der zunächstliegenden Villa Nr. 5 und diese brannte bis auf die nackten Mauern nieder. Das Feuer konnte sodann unterdrückt werden. Die Parteien aus der Villa Nr. 5 wurden delogirt, doch ist ein großer Theil ihrer Habseligkeiten verbrannt. Ein Sohn des Restaurateurs Grich Wahlis erlitt durch einen abstürzenden Balken eine ungefährliche Verletzung. Das Etablissement Wahlis ist das fashionabelste Hotel der beliebten Sommerfrische und ist auf der langgestreckten Halbinsel erbaut, welche den Wörthersee fast in zwei gleiche Hälften, eine östliche und eine westliche theilt. Das Restaurationsgebäude war auf der östlichen Seite erbaut und eröffnet einen Ausblick gegen Maria-Wörth und Klagenfurt zu. Um die riesigen Mittelsäulen zog sich eine breite hölzerne Terrasse in anmuthigem Schweizerstil, welche dem verheerenden Elemente reichliches Material für das Vernichtungswerk geboten hat. Nachdem die übrigen Willen des Etablissements, sowie andere prächtige Privatbauten sich in unmittelbarer Nähe des Brandobjektes befanden, ist es geradezu als ein Glück für diese Sommerfrische zu bezeichnen, daß der Brand lokalisiert werden konnte.

Verhaftungsbefehl gegen einen Grafen. Die Oberstadthauptmannschaft erhielt einen vom Budapester Gerichtshof ausgefertigten Verhaftsbefehl gegen einen Grafen, den Namenssträger einer der bekanntesten Siebenbürger Magnatenfamilien, allein die Inhaftnahme konnte aus dem einfachen Grunde nicht effectuirt werden, weil der gegenwärtige Aufenthaltsort des Betreffenden unbekannt ist. Die Ursache der Kurrentirung ist in dem Steckbrief nicht angegeben.

Millennium-Ausstellung. Der Justizminister wird in der Millenniums-Ausstellung die Photographien der schöneren Gerichtsgebäude, Gefängnisse und Zuchthäuser, ferner der Hölder Korrekptionsanstalt zur Ausstellung bringen. In der Korrekptionsanstalt werden die Zöglinge in den einzelnen Werkstätten während der Arbeit photographirt.

Fremdenverkehr. Von den Fremden, die zur Stephansfeier nach Budapest kamen, haben heute auch die Nachzügler die Hauptstadt verlassen. Insgesamt sind heute 15,935 Personen aus Budapest abgereist.

Striksbewegung der Gassenlehrer. Die Gassenlehrer halten morgen Abends halb 8 Uhr im Nationalgarten in der Damjanichgasse eine Versammlung, in welcher die Führer der Bewegung über das Resultat des Petitionirens beim hauptstädtischen Magistrat Bericht erstatten werden. Sollten sie über keinen günstigen Erfolg referiren können, wird der Strike proklamirt werden.

Bewegung der Handlungsgehilfen. Am 25. d. Abends 10 Uhr wird in Angelegenheit der Beweana

der Handlungsgehilfen im „Café Sztanoj“ (Theresienring Nr. 19) eine Versammlung stattfinden.

Abgeordneter Karl Götvös in Lebensgefahr. Aus Kecskemet wird gemeldet: Reichstagsabgeordneter Karl Götvös und zwei seiner Freunde wurden dieser Tage von einem Unfall ereilt, welcher leicht verhängnißvoll hätte werden können. Karl Götvös und sein Freund Herr Wahrman (ein Bruder des verstorbenen Moriz Wahrman) trafen am 22. d. in Kecskemet ein. Bei der Bahn wurden sie vom Advokaten Stephan Szapannos empfangen, auf dessen Viererzuge sie nach der Stadt fuhren. Auf der Hauptstraße wurden die Pferde scheu, gingen durch und der Wagen stürzte um. Die Insassen des Wagens fielen aufs Pflaster, wobei Götvös am linken Arme verletzt wurde, so daß er den Arm nicht bewegen kann; Wahrman trug Verletzungen am Kopfe, am linken Arme und an der Schulter davon, während Szapannos von den Pferden etwa zehn Schritte weit geschleift wurde. Glücklicherweise blieben die Pferde in diesem kritischen Momente plötzlich stehen und der alte Herr wurde aus seiner gefährlichen Lage befreit. Die Verletzungen der drei Männer sind wohl schwere, aber nicht gefährliche.

Zurückfand. Diesmal fand er in Trouville-Deauville statt und betraf — ohne sein Verschulden — den Erzmillionär Max Lebaudy, den „petit sucrier“, wie man ihn in der Welt, in welcher er seine Millionen ausgiebt, nennt. Das war nämlich am letzten Dienstag. Im Cloture-Preis waren vom Stall Desplanques zwei Pferde im Rennen, „Le Tintoret“ und „Madame de Zimmermont“. Während auf „Madame de Zimmermont“ sehr stark gewettet wurde, blieb „Le Tintoret“ ganz vernachlässigt. Beweis, daß er 20:1 stand. Als aber das Rennen begonnen hatte, schoß „Le Tintoret“ vor, sicherte sich einen Vorsprung von 200 Metern und kam vor dem Ziele an, ohne von den ersten Konkurrenten „Monsieur Gabriel“, den der Jockey Barlen, und von „Charlemagne“, den der Jockey Madge ritt, auch nur im Geringsten verfolgt und behelligt zu werden. Das war dem Publikum doch zu viel. Als die Pferde in den Wageraum zurückkehrten, wurde sie unter lautem Geschrei verfolgt, und da man auf allen Rennplätzen glaubte, daß Herr Desplanques nur ein vorgehobener Name für Max Lebaudy sei, der der eigentliche Besitzer der unter der Flagge Desplanques laufenden Pferde wäre, so wurde Max Lebaudy für den nach der Meinung des Publikums unregelmäßigen Sieg des „Le Tintoret“ verantwortlich gemacht und in grausamer Weise beschimpft und bedroht. Max Lebaudy flüchtete sich vor der ihm nachsetzenden Menge in den Ankleideraum der Jockeys, und da der Versuch gemacht wurde, ihm auch dahin zu folgen, liefen die Soldaten, die den Wettraum bewachen, herbei, griffen nach den Gewehren und schützten den Eingang in das Gebäude. Erst als sich die Erregung gelegt hatte, kam Max Lebaudy heraus und gab die Erklärung ab, daß die unter der Flagge Desplanques laufenden Pferde keineswegs ihm gehören. Diese Versicherung wird natürlich Gegenstand einer Prüfung sein. Vorläufig aber wurde sofort gegen die beiden Jockeys Madge und Barlen, welche den „Le Tintoret“, ohne ihn zu beunruhigen, siegen ließen, das Strafverfahren eingeleitet. Beide Jockeys wurden schuldig erkannt und es wurde ihnen das weitere Reiten in Deauville unter sagt. Freilich ist das bloß eine theoretische Strafe — da die Rennen daselbst ohnedies bereits vorüber sind.

Verlegung eines Manövers. Aus Preßburg wird gemeldet: In Folge der in Eisenstadt konstatarnten Typhus-Epidemie finden die Manöver des fünften Korps nicht dort, sondern laut eines heute vom FML. Erzherzog Friedrich erlassenen Korpsbefehls westlich von dort statt.

Ein irrsinniger Soldat. Aus Preßburg wird uns telegraphirt: Während der militärischen Übungen in Gattendorf (Wieselburger Komitat) wurde der Infanterist Ignaz Somogyi von der 14. Kompagnie des 48. Infanterie-Regiments plötzlich irrsinnig und entflohen mit seinem Gewehr und zehn scharfen Patronen aus dem Lager, ohne daß man ihn auffinden konnte. Auf der Gattendorferstraße schoß der irrsinnige Soldat auf den Grundbesitzer Johann Schulz und dessen Anecht Herincs. Ersterer blieb auf der Stelle todt, letzterer ist lebensgefährlich verletzt. Später traf der Soldat den Feldpolizisten Polonyay, der er niederknien und beten ließ und ihn dann mit den Worten: „Weil Du ungarisch gebetet, schenke ich Dir das Leben“, davonjagte. Kaum war Polonyay einige Schritte gegangen, schoß ihm Somogyi eine Kugel in den Kopf. Auf die Schüsse eilte eine Patrouille herbei, welche Somogyi mit Mühe unschädlich machte und ihn ins Garnisonsspital nach Preßburg brachte. Herincs und der schwer verletzte Polonyay wurden gleichfalls nach Preßburg ins Spital gebracht.

Duell. In einem Wäldchen bei Grzesbetfalva fand heute zwischen den Weinhändlern Francesco Rattini und Franchini Delucca ein Duell mit Rappieren statt, wobei letzterer unter dem linken Arme eine bedenkliche Verletzung erlitt. Veranlassung zu dem Zweikampfe gab der Umstand, daß Delucca, der angehende Bräutigam der Schwester seines Gegners, in letzterer Zeit sich um die Liebe eines anderen Mädchens bewarb.

*** Für die Witwe des Reservisten Freimillig,** über dessen tragischen Tod in unserer letzten Mittwochnummer aus Erlau berichtet worden, sind uns als Resultat einer Sammlung 10 fl. zugekommen, und zwar haben gespendet: der Sammler selbst Dr. B. W. 2 fl., J. R. 2 fl., J. L. 1 fl., F. B. 1 fl., S. B. 1 fl., G. C. 1 fl., B. S. 1 fl. und B. W. 1 fl. Wir werden das Geld seinem Bestimmungsorte zuführen.

Familien-Nachricht.

Herr Adolf Rosner, Kaufmann in Budapest, verlobte sich mit Fräulein Jolán, Tochter des Herrn Wilhelm Auländer in Losoncz.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 23. August. Infektionskrankheiten kamen vor 17, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis 2, Group 3, Trachoma 5, Keuchhusten 1, Dysenterie 1, Rothlauf 1, Buerpetal-Fieber —, Ohrendrüsenentzündung —. Kranke im Krankenhaus 1896, im Johannes-Hospital 293. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 34, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk —, in Spitälern 13.

*** (Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.)** Der Fremdenverkehr ist sehr befriedigend und die meisten Hotels sind täglich ganz offen. Der starke Fremdenzufluss anlässlich der Stephansfeier hat einige Tage öffentliche Geschäfte, Trafiken und Bazargeschäfte belebt, wogegen in zahlreichen frequentierten Detailgeschäften sich nur wenig Käufer aus der Provinz zeigten und selbst mit diesen wenigen konnte kaum ein Geschäft gemacht werden. Der am Sonntag begonnene Jahrmarkt nimmt einen ruhigen Verlauf. Die auf dem Marktplatz erschienenen Tuchmacher, Flanell-, Molton- und Schafwolltuch-Fabrikanten aus Bielefeld und Neutitschein hatten starken Verkehr und haben bereits gestern ganz ausverkauft. Auch die Leinwandhändler aus Oesterreichisch-Schlesien haben befriedigenden Verkehr. Im Glasverehr ist der Markt kaum bemerkbar. In Damenmodengeschäften, bei Kleider- und Schuhmachern ist noch schwacher Geschäftsgang. Hutmacher hatten ein gros Absatz, der Detailverkehr ist jedoch nicht befriedigend. In Galanterie- und Glaswarengeschäften ist etwas besserer Verkehr. Tapezierer, Decken- und Mattenmacher, Tischler, Tapetengeschäfte haben Aufträge. Buchbinder, Porzellanwaren- und Werkzeuggeschäfte, Gold- und Silberarbeiter, Uhrmacher, Korbflechter, Sattler und Klempner sind nur sehr mäßig in Anspruch genommen. In den technischen und Baugewerben ist der Geschäftsgang zumeist sehr befriedigend.

Theater, Kunst und Literatur.

Die französische Ausgabe des von uns eingehend gewürdigten ausgezeichneten Werkes Gustav Bessie's über die rumänische Frage ist unter dem Titel „La question roumaine et la lutte des races en Orient“ soeben im Verlag von Leon Chaillay, Paris, erschienen.

Der bekannte Musikschriftsteller Kornel Brányi sen. eröffnet eine Subskription auf seine anlässlich der Millenniumsfeier herauszugebenden Musikkompositionen. Der umfangreiche Band wird eine ungarische „Millenniums-Sonate“, zwei ungarische Kunstlieder, zwei „Aus der ungarischen Romantik“ betitelte Musikbilder und eine nach Jókai's Text komponierte ungarische Königshymne enthalten. Der Preis des Werkes beträgt 6 Kronen; Subskriptionsbeträge sind an die Musikalienhandlung Franz Várd u. Bruder (Kosuthgasse) zu senden.

Gerichtshalle.

Der „Postkiste“-Diebstahl.

Budapest, 23. August. Heute liegt uns der Wortlaut des in der Angelegenheit Emerich Osombor's gestern gefassten Gerichtsbeschlusses vor. Er bringt die amtliche Darstellung des Viertelmillion-Diebstahls und betont, daß die Polizei es gewesen ist, welche, durch die immer mehr zunehmende Wohlhabenheit Osombor's aufmerksam geworden, die Fäden der gegen ihn schon 1884 geführten Untersuchung wieder in die Hand nahm und durch ihre fortgesetzten Erhebungen den wirklichen Thäter erwielt hat. Auch erfährt man aus dem Gerichtsbescheid, daß Osombor eingestandenemassen von dem gestohlenen Gelde 85,000 fl. bekommen hat. Aus den Motiven des Gerichtsbescheides theilen wir Folgendes mit:

Unter Anderen war auch Osombor im Verdacht, den 1884 zum Schaden des Postärars verübten Diebstahl begangen zu haben, weil er zu jener Zeit Postdiener war und zur Zeit, als die 240,000 fl. verschwunden sind, im Posthof und in den Korridors beschäftigt war. Da Osombor, der zu jener Zeit ein armer Teufel war, nach einigen Jahren zusehends wohlhabend wurde, tauchte abermals der Verdacht auf, daß er die Postkiste mit dem Inhalte von 240,000 fl. entwendet habe. Auf Grund dieses Verdachtes, sowie auf Grund des Eingeständnisses eines auf der Insel Selve wohnhaften, von einem armen Matrosen zum feureichen Gutsbesitzer gewordenen Mannes Namens Joseph Supics, der eingestand, daß er in Gemeinschaft mit Osombor den Diebstahl beging, wurde Osombor hier durch die Staatspolizei in Haft genommen. In der Voruntersuchung legte Emerich Osombor das Geständnis ab, daß er in Gemeinschaft mit Supics die 240,000 fl. gestohlen habe, und zwar in der Weise, daß er Supics in den Posthof beorderte, ihm dort den Ort, wo die Geldkisten zu stehen pflegten, zeigte, worauf er (Osombor) dem Supics einen Sack mit der Weisung übergab, die das Geld enthaltende Postkiste in den Sack zu stecken und sich zu entfernen. Dies geschah, worauf Beide sich in das Geld theilten. Im Hinblick auf das Geständnis Osombor's, im Hinblick auf dessen Verweigerung, im

Hinblick auf die Gleichförmigkeit der von beiden Individuen gemachten Aussagen kann es festgestellt werden, daß das Eingeständnis Osombor's der Wahrheit entspricht und daß er an der Entwendung der Postkiste als Komplize mitgewirkt hat. Im Hinblick aber darauf, daß der Werth des gestohlenen Geldes 50 Gulden übersteigt, im Hinblick darauf, daß die Thäter nur nach Erbrechung der zugesperren Kiste zum Gelde gelangten, im fernerem Hinblick darauf, daß Osombor im Dienste des geschädigten Postärars sich befand, ist es zweifellos, daß er am 6. Januar 1884 das nach §. 334 und §. 336 Punkt 3 und 7 qualifizierte Verbrechen des Diebstahls beging.

Susanna Fjengeller stand, daß sie einige Tage nach dem Diebstahl von der Sache erfahren habe, und zwar damals, als Osombor nach der Theilung mit Supics in einem Koffer 85,000 fl. nachhause brachte. Die Fjengeller leugnet aber, daß sie einen Theil des Geldes erhalten oder dasselbe verborgen habe. Dennoch kann sie des Verbrechens der Hehlerei beizichtigt werden, weil sie gewußt hat, daß die große Summe Geldes, die sie bei Osombor gesehen, im Wege des Diebstahls in seinen Besitz gelangt sei. Susanna Fjengeller hat mit Osombor zusammen gelebt und mit ihm zusammen gewohnt, sie ist daher des gestohlenen Gutes theilhaftig geworden. Ueberdies ist aus einem Bericht der Polizei ersichtlich, daß Osombor der Fjengeller in Uegled eine Realität im Werthe von 1500 fl. gekauft hat, die auch auf ihren Namen geschrieben wurde.

Im Hinblick darauf, daß vom 20. Oktober 1885 bis Anfangs August 1895 in diesem Strafprozesse keine gerichtliche Entscheidung gefüllt oder keine gerichtliche Verfügung hinsichtlich des Thäters oder des Beschuldigten getroffen wurde, im Hinblick darauf, daß laut §. 105, Punkt 3 des St.-G. die Einleitung des Strafverfahrens gegen den Thäter ausgeschlossen ist, wenn die Strafbarkeit des Verbrechens verjährt ist, im Hinblick schließlich darauf, daß die Strafbarkeit des mit fünf Jahren Zuchthaus zu strafenden Verbrechens nach §. 106, Punkt 4 des St.-G. innerhalb fünf Jahren verjährt, wenn innerhalb dieses Zeitraumes gegen die Person des Thäters oder dessen Mitschuldige vom Gerichte keine Verfügung geschieht, ist die Strafbarkeit Emerich Osombor's verjährt. Es ist daher gegen ihn kein Strafverfahren am Plage und mußte dessen Entscheidung verjährt werden. In ähnlicher Weise ist die Verjährung hinsichtlich des von Susanna Fjengeller verübten Verbrechens der Hehlerei motiviert. Hinsichtlich des Supics wird verfügt, daß die Akten dieses Prozesses dem Gerichtshof zu Zara übermittelte werden, weil Joseph Supics österreichischer Staatsbürger ist und die Strafbarkeit des von ihm begangenen Verbrechens laut §. 229 des österreichischen Strafgesetzes noch nicht verjährt ist.

— (Die Tordaer Kassenmusik.) Als die rumänischen Agitatoren aus Wien, wo sie das berüchtigte Memorandum überreichen wollten, mit einem Schec nach Torda zurückkehrten, wurde ihnen — es geschah am 13. Januar 1892 — eine Kassenmusik bereitet, die sich hauptsächlich gegen den Führer der Deputation, Dr. Ratiu, richtete. Eine zweite, ähnliche Demonstration ereignete sich am 23. Juli, als der Agitator Julius Vladutis aus der Hermannstädter Rumänenversammlung in Torda eintraf. Dem Dr. Ratiu wurden damals die Fenster eingeschlagen und die rumänischen Heßblätter brachten spaltenlange Berichte über die Verwüstungen, welche die „kannibalschen“ Ungarn in dem Hause Dr. Ratiu's angerichtet hätten. Diese Stimmungsmacherei für Dr. Ratiu trug seine Früchte, denn man sammelte für ihn, um ihm Schadenersatz zu bieten. Dr. Ratiu machte dabei ein gutes Geschäft. Obgleich sein Schaden im Ganzen 53 Gulden betrug, erhielt er aus den Sammlungen 10,000 Gulden. Gegen die Veranstalter der Demonstration wurde eine Untersuchung eingeleitet, die man jüngst beendigte. Auf Grund der Ergebnisse derselben hat der Tordaer kön. Gerichtshof 17 Personen wegen Gewaltthätigkeit gegen Private und behördliche Organe unter Anklage gestellt. Der Anklagebeschluss wurde von der Klausenburger kön. Tafel bestätigt und wird demnächst in dieser Angelegenheit die Schlußverhandlung stattfinden.

Preßburg, 23. August. (Die schöne Wechsel-fälscherin.) Seinerzeit wurde über die räthselhafte Flucht der Präparandistin Augusta Czendeovics, Adoptivtochter des Bauleiters Karl Tekovics, berichtet. Die große Liebe zu einem Schauspieler veranlaßte die „schöne Gusti“, wie man sie nannte, dem Geliebten, der mittlerweile in einer anderen Stadt Engagement fand, zu folgen. Gleich nach ihrer Flucht wurde jedoch gegen sie die Anklage wegen siebenfacher Wechsel-fälschung ertattet und man verhaftete im Monat März l. J. in Rimabombat das flüchtige Fräulein und zog sie wegen dieser That zur Verantwortung. Heute fand nun die Schlußverhandlung gegen die Wechsel-fälscherin Augusta Czendeovics vor dem Strafsenate des Preßburger kön. Gerichtshofes erster Instanz statt. Hr. August: Haben Sie denn nicht gewußt, daß Sie mit den Fälschungen etwas Strafbares thun, wußten Sie nicht, daß man endlich auf Ihr Thun und Treiben kommen wird? — Angeklagte: Nein, ich wußte nicht, daß das strafbar sei. (Allgemeine Bewegung.) — Hr. August: Wie konnten Sie hoffen, daß Sie die Wechsel einlösen werden, da Sie doch arm find? Sie wußten, daß Sie es nicht thun können, Sie waren also schon verdorben, schlecht, denn wenn Sie nur eine leise Hoffnung gehabt hätten, einmal die Wechsel einlösen zu können, so würde Ihr Vergehen nur Leichtsinns sein, so ist es aber eine grenzenlose Verdorbenheit. Als belastendes Moment ist zu betrachten, daß die Angeklagte die Unterschrift der Männer mit starken Zügen, die der Frauen mit leichten Zügen nachzeichnete. Nach den Plaidoyers zog sich der Gerichtshof zurück und verkündete nach halbständiger Beratung folgendes Urtheil: Augusta Czendeovics wird auf Grund der §§. 92 und 99 des Strafgesetzes wegen Wechsel-fälschung mit Einrechnung der dreimonatlichen Untersuchungshaft zu fünfzehn Monaten Kerker verurtheilt.

Offener Sprechsaal.*)

Wer der heutigen Konkurrenz die Spitze bieten will, bedarf vor Allem seiner vollen Kraft und Gesundheit. Nur ein körperlich und geistig gesunder Mensch vermag seinen Beruf „voll und ganz“ auszufüllen und ist im Stande, gewinnbringende Absichten und Pläne zur Durchführung zu bringen. Wenn nicht schwerere Krankheitszustände zu Grunde liegen, so sind es meistens „Nervenschwächen“, welche den Menschen „lethargisch“ machen und demselben den notwendigen „Arbeits-Impuls“ rauben. Energielosigkeit, Lethargie, Mangel an Arbeits-Impuls, geistige Depression, Gedächtnisschwäche und ähnliche Symptome sind Zeichen beginnender Neurasthenie, welche rechtzeitige Behandlung bedürfen. In leichten Fällen können die ursächlichen Momente häufig allein auf hygienisch-diätetischem Wege behoben werden; schwere Fälle dagegen erfordern eine durchgreifende Medication. Von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Nerven-, Nerven- und Rückenmarks-Leiden beweist sich, wie der nachstehende Bericht wiederum auf's Neue lehrt, die „Chas. Thomas' Naturheilmethode“. Herr Wilhelm Klein zu Lampertheim (Weiß), Schöne Frauenstr. 10, welcher durch Dr. Chas. Thomas' Naturheil-methode von einem schweren Nervenleiden dauernd wiederhergestellt wurde, schreibt: An die Direction des Chas. Thomas' Institutes zu Norwood, London S.E. Hochgeehrte Direction! Mit dankerfülltem Herzen beehre ich mich, Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß ich durch Anwendung Ihrer bewährten Heilmethode vollständig und dauernd wiederhergestellt bin. Ich kann daher nicht unterlassen, Ihr sehr reiches Institut jedem Kranken auf das eindringlichste und wärmste zu empfehlen. In größter Hochachtung verbleibe ich
Lampertheim (Weiß), den 21. Mai 1894.
Ihr dankbarer Wilhelm Klein.

„Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode“ beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Nerven-, Nerven- u. Rückenmarks-Leiden. Man bezieht dieses bewährte Heilverfahren „franko und kostenfrei“ durch Hermann Dege's Verlagsbuchhandlung zu Leipzig.

Korytnicza.
Zufolge günstiger Witterung und mit Rücksicht auf die vorgerückte Saison stellt die Badedirection den p. l. Gärten Wohnung, Verpflegung und Badegebrauch
für 3 fl. täglich
zur Verfügung.

Elektrische Glühlampen
in allen Voltspannungen, Kerzenarten, Fassungen, hell, matt, farbige, alle Gattungen Thermometer werden erzeugt und reparirt in der Glühlampen- und Glasinstrumenten-Fabrik **Seregi & Comp.**, Kimizsy-utca 10.

Dr. Dévai Mór ugy saját valamint anyósa özv. Fischer Zsigmondné s az összes rokonság nevében melyen szomorodott szívvel jelenti, hogy szeretett neje, illetve leánya
Dr. Dévai Mórné,
szül. Fischer Karola,
f. h. 23-án reggeli 8 órakor élte 38-dik és holdog házassága 17. évében hosszas szenvedés után jobb létre szenderült.
A megboldogult hült tetemei, vasárnap azaz f. hó 25-én délelőtti 10 órakor fognak a gyász-házból (V., Széchenyi-utca 14), az izr. központi temetőbe örök nyugalomra tetetni,
Béke hamvaira!

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die österreichische Kabinettsbildung.

Krakau, 23. August. Eine Wiener Korrespondenz des „Glas“ meldet den endgiltigen Beschluß, daß die Ernennung Badeni's und des neuen Kabinetts nach den Herbstschlußmanövern erfolgen werde. Die Gerüchte über angebliche Schwierigkeiten sind willkürliche Kombinationen. Die Abreise Badeni's nach Lemberg ist noch unbekannt.

Krakau, 23. August. (Privat-Telegramm.) Nach einer Wiener Depesche des „Glas“ wird die endgiltige Entscheidung bezüglich des Kabinetts Badeni nach den deutschen Manövern erfolgen. Die definitive Ministerliste ist Ende September oder Anfangs Oktober zu erwarten. Alle anderen Nachrichten sind vorzeitig und falsch. Der Termin der Abreise des Grafen Badeni nach Lemberg ist noch unbestimmt.

Lemberg, 23. August. Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses David v. Abrahamovics erstattete seinen Wählern aus dem hiesigen Großgrundbesitz Bericht, in welchem er hervorhob, daß trotz des Falles der Koalition dieselbe noch immer besteht, weil die drei großen Parteien des Hauses ein mächtiges gemeinschaftliches Interesse haben, die

radikalen Strömungen im Reiche aufzuhalten und zu bekämpfen. Der Redner bedauerte den Mangel an Gerechtigkeit und die Unfähigkeit der Koalition, die parlamentarische Regierung besser zu machen, müsse erst die Zukunft beweisen.

Die Vorgänge in Bulgarien.

Sophia, 23. August. Die Nachricht, daß der Gendarmerie-Inspektor Morfoss vor Gericht gestellt worden sei, ist unrichtig. Derselbe ist in Folge eines erhaltenen Urtheiles mit seiner kranken Gattin nach Konstantinopel gereist. Polizeikommissär Zerkoff wurde wegen der bei der Untersuchung in der Angelegenheit der Ermordung Stambuloff's in der Unfähigkeit entlassen und wegen Nachlässigkeit im Dienste vor Gericht gestellt, keineswegs aber wegen Theilnahme an der Ermordung Stambuloff's.

Nachdem von dem Journal „Swoboda“ die Gegend angegeben wurde, wo sich die Mörder Stambuloff's versteckt halten, ordnete gestern die Polizei die Cernirung dieser Orte an, ohne jedoch bis jetzt irgend ein Resultat erzielt zu haben.

Der leitende Redakteur der „Swoboda“, welcher in seinem Journal behauptet hatte, Fürst Ferdinand wäre der moralische Urheber der Ermordung Stambuloff's, wurde zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Sophia, 23. August. (Privat-Telegramm.) Anlässlich des Jahrestages des russisch-türkischen Krieges brachte die Bevölkerung dem Fürsten große Ovationen dar. Auf das Denkmal des Czaren Alexander II. wurde ein Kranz niedergelegt.

Der Geburtstag Milan's.

Belgrad, 23. August. Aus Anlaß des gestrigen Geburtstages des Königs Milan richtete die Regierung an denselben ein Glückwunsch-Telegramm, in welchem seinen Leistungen für die Mission des Hauses Obrenowics und für das serbische Volk dankbare Anerkennung gezollt wird.

Ministerpräsident **Novakovic** erhielt von König Milan folgende Antwortdepesche: „Herzlich danke ich Ihnen und der königlichen Regierung für die heutigen Glückwünsche. Meine Bemühungen und Bestrebungen waren darauf gerichtet, den Traditionen meines Hauses und dem Staatswohl zu entsprechen und insbesondere die Tendenzen der ersten Elemente zu unterdrücken. In dieser meiner Thätigkeit waren viele der Männer, welche heute Mitglieder der Regierung sind, meine Gehilfen; ihrer erinnere ich mich dankbar. Wie weit dies mir gelungen ist, wird die Geschichte abschätzen, deren Urtheil ich ruhig erwarte mit dem Rufe: Es lebe der König! Es lebe das Vaterland! Gez. Milan.“

Aus Ostasien.

London, 23. August. Nach einer Depesche der „Ball Mall Gazette“ aus Shanghai ist der abgesetzte Bizekönig Liu, welcher allgemein als der Urheber der Pöbelegesse in Kutscheng gilt, zum Oberkommisär in der gegen die Angeklagten eingeleiteten Untersuchung ernannt worden. Diese Ernennung habe die Entrüstung der fremden Kolonien hervorgerufen.

London, 23. August. Nach einem Telegramm aus Shanghai meuterten die chinesischen Truppen in Tientsin, rotteten sich vor Li-Hung-Tschang's Palast zusammen, verlangten lärmend den rückständigen Sold und plünderten dann die Läden und Magazine. Im Kampfe wurden über hundert Soldaten getödtet.

Wien, 23. August. (Privat-Telegramm.) Wie man der „Pol. Kor.“ aus Madrid berichtet, hat der kleine König **Alphons XIII.** an den Papst ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, in welchem er dem heil. Vater für das ihm vor Kurzem übersandte Brillantkreuz seinen Dank ausdrückt. Der Papst machte bekanntlich dem Könige dieses Geschenk zum Andenken an die erste Kommunikation, die dieser empfing.

Berlin, 23. August. (Privat-Telegramm.) Im Pariser „Figaro“ hatte der französische General **Munier** einen Brief veröffentlicht, in welchem er unter Anführung eines bestimmten Falles gegen die deutschen Offiziere den Vorwurf erhob, daß sie 1870 an Diebstahl und Räubereien theilgenommen. Die hiesigen „Neuesten Nachrichten“ betonen, daß dies der erste Fall sei, daß französischerseits in so drastischer Weise die Ehre des deutschen Offizierskorps angegriffen wird; da dies von einem fran-

zösischen General mit dessen ganzer Unterschrift geschieht, wird die deutsche Regierung zweifellos sich der Angelegenheit bemächtigen und dem Offizierskorps Genugthuung verschaffen.

Paris, 23. August. **Reßmann**, der ehemalige italienische Botschafter in Paris, wäre, einer Meldung des „Journal“ zufolge, zum Botschafter in Petersburg aussersehen und würde diesen Posten ehestens antreten.

Belgrad, 23. August. (Privat-Telegramm.) Im Laufe dieser Woche sind acht Hajduken von Gendarmen getödtet worden. Im Städtchen **Pozega** werden allnächtlich die männlichen Einwohner im Polizeiarrest internirt, weil man dieselben im Verdachte des Hajdukenthums hält. Seit dem Inslebentreten des Hajdukengesetzes ist die Zahl der Räuber von 290 auf 39 gesunken. Die meisten derselben wurden erschossen. Der Rest ist in Haft oder ins Ausland geschickt.

Konstantinopel, 23. August. Aus bester Quelle wird gemeldet, daß am 31. August, dem Tage der Thronbesteigung des Sultans, ein Hatti-Humajun promulgirt werden soll, welcher eine Erweiterung des vom Vater des jetzigen Sultans **Abdul-Medschid** am 18. Februar 1856 promulgirten Hatti-Humajuns enthalten und auf sämtliche Provinzen des türkischen Reiches sich erstrecken wird. Speziell wird der kaiserliche Erlass berufen sein, das Los der christlichen Bevölkerung zu verbessern; die Autonomie der christlichen Gemeinden soll erweitert, in der Administration verschiedene Reformen durchgeführt werden. Mehrere Dispositionen der im Jahre 1877 gewährleisteten Verfassung sollen jetzt zur Durchführung gelangen. Insbesondere wird in allen Distrikten ein Kontrolsrath, bestehend aus muslimanischen und christlichen Mitgliedern, eingesetzt. Diese Reformen, welche gegenwärtig dem Privatrathe des Sultans zur Begutachtung vorliegen, finden bei der alttürkischen Partei und auch bei den höheren Würdenträgern großen Widerstand, der Großvezier **Said Pascha**, der die Initiative zu denselben ergriffen, hält jedoch an dem Projekt fest und erklärt auch unumwunden, daß er sich definitiv ins Privatleben zurückziehen würde, falls seine Vorschläge nicht angenommen würden.

Triest, 23. August. Vorgestern wurden fünfzig Häuser in **Lione** durch eine Feuerbrunst zerstört. 130 Familien sind obdachlos. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Berlin, 23. August. (Privat-Telegramm.) Seit gestern herrscht hier enorme Hitze. Heute Mittags zeigte das Thermometer 37 Gr. im Schatten. Gestern sind hier mehrere Fälle von Sonnenstich vorgekommen.

Marseille, 23. August. (Privat-Telegramm.) Der Schauspieler **Friedrich Mitterwurzer** wurde jüngst gelegentlich eines Besuchs in dem berühmten Räubergefängniß **Jiff** bei Marseille durch Zufall in einer unterirdischen Zelle eingeschlossen und erst nach zwei Stunden, als ihn seine Gesellschaft vermisste, aus seiner unwillkürlichen Haft befreit.

Florenz, 23. August. (Privat-Telegramm.) Auf der Strecke **Bologna-Florenz** wurde ein verwegener **Cisena** bahnbraub ausgeführt. Während der Zug durch den Madonna-Tunnel fuhr, wurde die Coupéthür 1. Klasse geöffnet und ein Mann mit vorgehaltenem Revolver forderte die Passagiere: **Abvokat Carci** aus Bologna und Kaufmann **Fradeni** aus Carrara auf, ihre Werthsachen herauszugeben. Nachdem die entsetzten Passagiere zwei Portefeuisse mit 400 und 3000 Lire dem Räuber eingehändig, verschwand derselbe. Allgemein ist man der Ansicht, daß der Räuber unter dem Zugpersonal zu suchen ist.

Preßburg, 23. August. (Privat-Telegramm.) Heute fand die technisch-polizeiliche Begehung der von der Firma **Ganz u. Komp.** in Budapest und **Lindheim u. Komp.** in Wien erbauten **Preßburger elektrischen Stadtbahn** statt. Besondere Anerkennung wurde der maschinellen Einrichtung der Centralstation, der ganzen Geleiseanlage und der außerordentlich eleganten und bequemen Motor- und Anhängewagen, sowie der elektrischen Einrichtung, welche in der Ganz'schen Fabrik in Budapest hergestellt wurde, gezollt. Der Eröffnungstag für den allgemeinen Verkehr wurde auf den 27. d. festgesetzt.

Genua, 23. August. Der **Wasserkurator** des **Falliments Bingen** veröffentlicht folgende interessante Ziffern: Unter den Passiven von 15 Millionen Lire sind 7 1/2 Millionen Kontokorrentforderungen in Italien und 2 1/2 Millionen Lire im Ausland. Der Werth der verschwundenen Depots beträgt zwei Millionen. Die **Frau Gustav Bingen** hat eine Million und die Mutter der Gebrüder **Bingen** 750,000 Francs zu fordern. Unter den Aktiven von insgesamt 3 1/2 Millionen Lire sind am meisten die vorgefundenen Depots, eine halbe Million Kontokorrentforderungen. 1 1/2 Millionen wurden dem Kurator übergeben und Werthpapiere in der Höhe von 600,000 Lire gefunden.

Berlin, 23. August. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 55 Minuten. **Oesterreichische Kreditaktien** 250.25, **Lombarden** 47.12, **Franzosen** 172.75, **Disconto** 227.50, **Dresdener** 168.87, **National** 146.87, **Deutsche** 200.25, **Handels** 163.37, **Harpener** 169.—, **Laura** 144.—, **Bochumer** 164.25, **Gelsen** 180.—, **Dortmunder** 74.50, **Hibernia** 170.87, **ung. Kronenrente** 99.50, **ung. Goldrente** 103.60, **Italiener** 90.—, **neue Russen** 67.70, **Rubel** 219.25, **Mexikaner** 93.30, **Gottthard** 185.62, **Schw. Central** 146.75, **Schw. Nordost** 142.75, **Schw. Union** 99.90, **Kura-Simplon** 105.90, **Buschthradler** 274.—, **Raaber** 54.12, **Meridional** 126.70, **Mittelmeer** 94.25, **Darmstadt** 160.37, **1893er Mexikaner** 90.50, **Edison** 241.90, **Henry** 81.25, **Braunsch.** 123.60, **Kura** **Genus** 23.90, **Buenos** —, **Dynamit** 160.25.

Frankfurt, 23. August. (Abendverkehr.) **Oesterreichische Kreditaktien** 333.25, **Südbahnaktien** 96 3/4, **Alpine** —, **4 1/2proz. Silberrente** —, **4proz. öst. Goldrente** —, **Staatsbahn** 343.87, **Italiener** —, **ung. Kronenrente** —, **Aperz. ungar. Goldrente** —, **Wiener Bankverein** 142.50. — Fest.

Paris, 23. August. (Schluß.) **Dreiproz. Rente** 102.27, **4 1/2proz. Rente** 107.07, **ö.-u. Staatsbahnaktien** 865.—, **Südbahnaktien** 243.75, **französische amortisirbare Rente** —, **4proz. öst. Goldrente** 103.50, **4proz. ungar. Goldrente** 102.81, **Ottomanbank** 746.87, **österreichische Bodenkredit** —, **öftr. Länderbank** 597.50, **Türkenloose** —, **Banque de Paris** 885.—, **Alpine** 205.—, **türkische Tabak-Aktien** —.

Berlin, 23. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) **Weizen** per September **Rm.** 137.75, per Oktober **Rm.** 140.25, **Roggen** per September **Rm.** 113.25, per Oktober **Rm.** 116.—, **Hafer** per September **Rm.** 124.50, per Oktober **Rm.** 123.—, **Rübsöl** per Oktober **Rm.** 43.90, per November **Rm.** 43.75, **Spiritus** per September **Rm.** 42.10, per Oktober **Rm.** 40.50. — **Weizen höher**, **Roggen Haufe**, **Hafer besser**, **Del fest**, **Spiritus Haufe**.

Newyork, 23. August. (Produktenmarkt.) **Weizen** per August 67 1/2%, per September 67 1/2%, per Oktober 68.—, per Dezember 69 1/2%, per Frühjahr —, **Mais** per September 72.25.

Chicago, 23. August. (Produktenmarkt.) **Weizen** per Dezember 64 1/2%, **Mais** per Mai 1896 32.50.

Wien, 23. August. (Spiritus.) Die Geschäftslage hält in diesem Artikel an. **Prompter Kontingent-Spiritus** notirt unverändert 16 fl. 30 kr. **Geld**, 16 fl. 50 kr. **Brief**.

Wiener Fruchtbörse vom 23. August. (Privat-Telegramm.) Ungeachtet der neuerdings flauen amerikanischen Berichte hat sich hier das Kursniveau behauptet, weil bei dem demaligen Tiefstande der Preise die Abgeber zurückhaltend sind. Bei Schluß des Verkehrs ist in Folge einiger Deckungsfrage noch eine mäßige Befestigung zu konstatiren. — Amtlich notirten um zwölf Uhr Mittags: **Weizen** per Herbst von 6 fl. 61 kr. bis 6 fl. 63 kr., **Weizen** per Frühjahr von 7 fl. 3 kr. bis 7 fl. 5 kr., **Roggen** per Herbst von 5 fl. 76 kr. bis 5 fl. 78 kr., **Roggen** per Frühjahr von 6 fl. 13 kr. bis 6 fl. 15 kr., **Mais** per September-Oktober von 5 fl. 50 kr. bis 5 fl. 55 kr., **Mais** per Mai-Juni 1896 von 4 fl. 81 kr. bis 4 fl. 83 kr., **Hafer** per Herbst von 5 fl. 95 kr. bis 5 fl. 97 kr., **Hafer** per Frühjahr von 6 fl. 18 kr. bis 6 fl. 20 kr., **Rohleins** per August-September von 10 fl. — kr. bis 10 fl. 10 kr., **Rohleins** per September-Oktober von 10 fl. — kr. bis 10 fl. 10 kr., per Januar-Februar von 10 fl. 50 kr. bis 10 fl. 60 kr., **Rübsöl** per September-Dezember von 26 fl. — kr. bis 27 fl. — kr.

Wiener Börse vom 23. August. Die gestiegenen Frankfurter Abendkurse, sowie die günstige Tendenz aller auswärtigen Börsen haben der hiesigen Spekulation eine Anregung zu etwas lebhafterer Theilnahme am Geschäfte geboten und die heutige Börse hat darum einen freundlichen Verlauf genommen. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Privat-Telegramm.)

	Geld		Geld
1854er Lose	151.75	Donau-Dampfschiff.-Lose	145.—
Grundentl. n. österr.	109.75	Innsbrucker Lose	25.—
Bodenkredit-Aktien	692.—	Kraauer Lose	23.—
Österr. n. österr.	—	Salzburger Lose	61.—
Unionbank	353.50	Wiener Lose	61.—
Ferdinand's-Nordbahn	320.—	Wälfers-Lose	17.50
Leibniz-Gesamtw.	211.75	Rudolf-Lose	23.50
Nordwestbahn	47.825	Salz-Lose	70.—
Reichsbank	—	Salzburger Lose	27.—
Schweizer Plätze	48.025	St.-Genoia-Lose	—
20 Markstücke	11.87	Stantleuer Lose	42.75
Russische Imperial	—	Triester Lose 100 fl.	150.—
Englische Sovereigns	12.13	50 fl.	72.—
Donau-Regul.-Lose	130.50	Waldfeld-Lose	53.—
Serbenlose	39.60	Windischgrätz-Lose	—
Wiener Kommun.-Lose	171.—	Deherr. Bodenkredit 3%	119.—
Clary	58.—	Gemisch.	19.35

Nach Schluß der Mittagsbörse **Lieben**: **Oesterreichische Kreditaktien** 401.50, **ungarische Kreditaktien** 488.25, **Anglobank-Aktien** 171, **Bankverein** 169.60, **Unionbank** 355.75, **Länderbank** 280.30, **österreichisch-ungarische Staatsbahn** 407.75, **Lombarden** 111.25, **Elbethal** 292, **Nordwestbahn** 290.50, **Tabakaktien** 244.25, **Rima-Muranger** 289.25, **Alpine** 95.50, **Mairente** 101, **ungarische Kronenrente** 99.95, **Türkenloose** 80.25, **Marknoten** 59.13 per Kasse, 59.18 per Ultimo, **Napoleon's** 9.59.

Herausgeber: **Sigmund Brody.**
 Verantwortlicher Redakteur: **Armin Bexheft.**
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

radikalen Strömungen im Reiche aufzuhalten und zu bekämpfen. Der Redner bedauerte den Ausfall Blener's, dem er Gerechtigkeitsliebe und Objektivität nachrühmte. Der Fall der Koalition bedeute den Fall des parlamentarischen Regimes. Ob die kommende definitive Regierung besser sein werde, müsse erst die Zukunft beweisen.

Die Vorgänge in Bulgarien.

Sophia, 23. August. Die Nachricht, daß der Gendarmen-Inspektor Morfoss vor Gericht gestellt worden sei, ist unrichtig. Derselbe ist in Folge eines erhaltenen Urtheiles mit seiner kranken Gattin nach Konstantinopel gereist. Polizeikommissär Juschkoff wurde wegen der bei der Untersuchung in der Angelegenheit der Ermordung Stambuloff's bewiesenen Unfähigkeit entlassen und wegen Verletzung der Amtspflichten vor Gericht gestellt, keineswegs aber wegen Theilnahme an der Ermordung Stambuloff's.

Nachdem von dem Journal "Swoboda" die Gegend angegeben wurde, wo sich die Mörder Stambuloff's versteckt halten, ordnete gestern die Polizei die Cernirung dieser Orte an, ohne jedoch bis jetzt irgend ein Resultat erzielt zu haben.

Der leitende Redakteur der "Swoboda", welcher in seinem Journal behauptet hatte, Fürst Ferdinand wäre der moralische Urheber der Ermordung Stambuloff's, wurde zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Sophia, 23. August. (Privat-Telegramm.) Anlässlich des Jahrestages des russisch-türkischen Krieges brachte die Bevölkerung dem Fürsten große Ovationen dar. Auf das Denkmal des Czaren Alexander II. wurde ein Kranz niedergelegt.

Der Geburtstag Milan's.

Belgrad, 23. August. Aus Anlaß des gestrigen Geburtstages des Königs Milan richtete die Regierung an denselben ein Glückwunsch-Telegramm, in welchem seinen Leistungen für die Mission des Hauses Obrenowics und für das serbische Volk dankbare Anerkennung gezollt wird.

Ministerpräsident Novakovic erhielt von König Milan folgende Antwortdepeche: „Derzliche danke ich Ihnen und der königlichen Regierung für die heutigen Glückwünsche. Meine Bemühungen und Bestrebungen waren darauf gerichtet, den Traditionen meines Hauses und dem Staatswohl zu entsprechen und insbesondere die Tendenzen der ersten Elemente zu unterdrücken. In dieser meiner Thätigkeit waren viele der Männer, welche heute Mitglieder der Regierung sind, meine Gehilfen; ihrer erinnere ich mich dankbar. Bieweit dies mir gelungen ist, wird die Geschichte abschätzen, deren Urtheil ich ruhig erwarte mit dem Rufe: „Es lebe der König! Es lebe das Vaterland! Gez. Milan.“

Aus Ostasien.

London, 23. August. Nach einer Depesche der „Wall Mall Gazette“ aus Shanghai ist der abgeleitete Vizekönig Liu, welcher allgemein als der Urheber der Pöbelereie in Kutscheng gilt, zum Vizekommisär in der gegen die Angeklagten eingeleiteten Untersuchung ernannt worden. Diese Ernennung habe die Entrüstung der fremden Kolonien hervorgerufen.

London, 23. August. Nach einem Telegramm aus Shanghai meuterten die chinesischen Truppen in Tientsin, rotteten sich vor Li-Hung-Tschang's Palast zusammen, verlangten lärmend den rückständigen Sold und plünderten dann die Läden und Magazine. Im Kampfe wurden über hundert Soldaten getödtet.

Wien, 23. August. (Privat-Telegramm.) Wie man der „Vol. Corr.“ aus Madrid berichtet, hat der kleine König Alphon's XIII. an den Papst ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, in welchem er dem heil. Vater für das ihm vor Kurzem überhandte Brillantkreuz seinen Dank ausdrückt. Der Papst machte bekanntlich dem Könige dieses Geschenk zum Andenken an die erste Kommunion, die dieser empfing.

Berlin, 23. August. (Privat-Telegramm.) Im Pariser „Figaro“ hatte der französische General Munier einen Brief veröffentlicht, in welchem er unter Anführung eines bestimmten Falles gegen die deutschen Offiziere den Vorwurf erhob, daß sie 1870 an Diebstahl und Raubereien theilgenommen. Die hiesigen „Neuesten Nachrichten“ betonen, daß dies der erste Fall sei, daß französischerseits in so drastischer Weise die Ehre des deutschen Offizierskorps angegriffen wird; da dies von einem fran-

zösischen General mit dessen ganzer Unterschrift geschehen, wird die deutsche Regierung zweifellos sich der Angelegenheit bemächtigen und dem Offizierskorps Genugthuung verschaffen.

Paris, 23. August. Reßmann, der ehemalige italienische Votschafter in Paris, wäre, einer Meldung des „Journal“ zufolge, zum Votschafter in Petersburg ausersehen und würde diesen Posten ehestens antreten.

Belgrad, 23. August. (Privat-Telegramm.) Im Laufe dieser Woche sind acht Hajduken von Gendarmen getödtet worden. Im Städtchen Pोजega werden allnächtligh die männlichen Einwohner im Polizeiarrest internirt, weil man dieselben im Verdachte des Hajdukenthums hält. Seit dem Inslebentreten des Hajdukengesetzes ist die Zahl der Räuber von 290 auf 39 gesunken. Die meisten derselben wurden erschossen. Der Rest ist in Haft oder ins Ausland geflüchtet.

Konstantinopel, 23. August. Aus bester Quelle wird gemeldet, daß am 31. August, dem Tage der Thronbesteigung des Sultans, ein Hatti-Humajun promulgirt werden soll, welcher eine Erweiterung des vom Vater des jetzigen Sultans Abdul-Medschid am 18. Februar 1856 promulgirten Hatti-Humajuns enthalten und auf sämtliche Provinzen des türkischen Reiches sich erstrecken wird. Speziell wird der kaiserliche Erlaß berufen sein, das Los der christlichen Bevölkerung zu verbessern; die Autonomie der christlichen Gemeinden soll erweitert, in der Administration verschiedene Reformen durchgeführt werden. Mehrere Dispositionen der im Jahre 1877 gewährleisteten Verfassung sollen jetzt zur Durchführung gelangen. Insbesondere wird in allen Distrikten ein Kontrolsrath, bestehend aus muslimanischen und christlichen Mitgliedern, eingesetzt. Diese Reformen, welche gegenwärtig dem Privatrathe des Sultans zur Begutachtung vorliegen, finden bei der alttürkischen Partei und auch bei den höheren Würdenträgern großen Widerstand, der Großvezier Said Pascha, der die Initiative zu denselben ergrieffen, hält jedoch an dem Projekt fest und erklärt auch unumwunden, daß er sich definitiv ins Privatleben zurückziehen würde, falls seine Vorschläge nicht angenommen würden.

Triest, 23. August. Vorgestern wurden fünfzig Häuser in Tione durch eine Feuerbrunst zerstört. 130 Familien sind obdachlos. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Berlin, 23. August. (Privat-Telegramm.) Seit gestern herrscht hier enorme Hitze. Heute Mittags zeigte das Thermometer 37 Gr. im Schatten. Gestern sind hier mehrere Fälle von Sonnenstich vorgekommen.

Marseille, 23. August. (Privat-Telegramm.) Der Schauspieler Friedrich Mitterwurzer wurde jüngst gelegentlich eines Besuchs in dem berühmten Räubergefängniß Jiff bei Marseille durch Zufall in einer unterirdischen Zelle eingeschlossen und erst nach zwei Stunden, als ihn seine Gesellschaft vermisste, aus seiner unfreiwilligen Haft befreit.

Florenz, 23. August. (Privat-Telegramm.) Auf der Strecke Bologna-Florenz wurde ein verwegener Eisenbahnraub ausgeführt. Während der Zug durch den Madonna-Tunnel fuhr, wurde die Coupéthür 1. Klasse geöffnet und ein Mann mit vorgehaltenem Revolver forderte die Passagiere: „Advokat Carci aus Bologna und Kaufmann Fradeni aus Carrara auf, ihre Werthsachen herauszugeben. Nachdem die entsetzten Passagiere zwei Portefeulls mit 400 und 3000 Lire dem Räuber eingehändig, verschwand derselbe. Allgemein ist man der Ansicht, daß der Räuber unter dem Zugpersonal zu suchen ist.“

Prestburg, 23. August. (Privat-Telegramm.) Heute fand die technisch-polizeiliche Begehung der von der Firma Ganz u. Komp. in Budapest und Lindheim u. Komp. in Wien erbauten Prestburger elektrischen Stadtbahn statt. Besondere Anerkennung wurde der maschinellen Einrichtung der Centralstation, der ganzen Geleiseanlage und der außerordentlich eleganten und bequemen Motor- und Anhängewagen, sowie der elektrischen Einrichtung, welche in der Ganz'schen Fabrik in Budapest hergestellt wurde, gezollt. Dem Eröffnungstag für den allgemeinen Verkehr wurde auf den 27. d. festgesetzt.

Genua, 23. August. Der Masserkurator des Falliments Bingen veröffentlicht folgende interessante Ziffern: Unter den Passiven von 15 Millionen Lire sind 7 1/2 Millionen Kontoforrentforderungen in Italien und 2 1/2 Millionen Lire im Ausland. Der Werth der verschwundenen Depots beträgt zwei Millionen. Die Frau Gustav Bingen's hat eine Million und die Mutter der Gebrüder Bingen 750,000 Francs zu fordern. Unter den Aktiven von insgesamt 3 1/2 Millionen Lire sind am meisten die vorgefundenen Depots, eine halbe Million Kontoforrentforderungen. 1 1/2 Millionen wurden dem Kurator übergeben und Werthpapiere in der Höhe von 600,000 Lire gefunden.

Berlin, 23. August. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 55 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 250.25, Lombarden 17.12, Franzosen 172.75, Diskonto 227.50, Dresdener 168.87, National 146.87, Deutsche 200.25, Handels 163.37, Garpener 169.—, Laura 144.—, Bochumer 164.25, Gelsen 180.—, Dortmunder 74.50, Hibernia 170.87, ungar. Kronenrente 99.50, ungar. Goldrente 103.60 Italiener 90.—, neue Russen 67.70, Rubel 219.25, Mexikaner 93.80, Gotthard 185.62, Schw. Central 146.75, Schw. Nordost 142.75, Schw. Union 99.90, Kura-Simplon 105.90, Buschtiehrader 274.—, Raaber 54.12, Meridional 126.70, Mittelmeer 94.25, Darmstadt 160.37, 1893er Mexikaner 90.50, Edison 241.90, Henry 81.25, Draunschw. 123.60, Kura Genuß 23.90, Buenos —, Dynamit 160.25.

Frankfurt, 23. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 338.25, Südbahnaktien 96 1/2, Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige öst. Goldrente —, Staatsbahn 343.87, Italiener —, ungar. Kronenrente —, 4proz. ungar. Goldrente —, Wiener Bankverein 142.50. — Fest.

Paris, 23. August. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.27, 4 1/2proz. Rente 107.07, d. u. Staatsbahnaktien 865.—, Südbahnaktien 243.75, französische amortisirbare Rente —, 4prozentige österreichische Goldrente 103.50, 4prozentige ungar. Goldrente 102.81, Ottomankont. 746.87, österreichische Bodenkredit —, österr. Länderbank 597.50, Türkenlose —, Banque de Paris 885.—, Alpine 205.—, türkische Tabak-Aktien —.

Berlin, 23. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September Rm. 137.75, per Oktober Rm. 140.25, Roggen per September Rm. 113.25, per Oktober Rm. 116.—, Hafer per September Rm. 124.50, per Oktober Rm. 123.—, Rüböl per Oktober Rm. 43.90, per November Rm. 43.75. Spiritus per September Rm. 42.10, per Oktober Rm. 40.50. — Weizen höher, Roggen Haufe, Hafer besser, Del fest, Spiritus Haufe.

Newyork, 23. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 67 1/2, per September 67 1/2, per Oktober 68.—, per Dezember 69 1/2, per Frühjahr —, Mais per September 72.25.

Chicago, 23. August. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 64 1/2, Mais per Mai 1896 32.50.

Wien, 23. August. (Spiritus.) Die Geschäftslage hält in diesem Artikel an. Prompter Kontingent-Spiritus notirt unverändert 16 fl. 30 kr. Geld, 16 fl. 50 kr. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 23. August. (Privat-Telegramm.) Ungeachtet der neuerdings flauen amerikanischen Berichte hat sich hier das Kursniveau behauptet, weil bei dem dermaligen Tiefstande der Preise die Abgeber zurückhaltend sind. Bei Schluß des Verkehrs ist in Folge einiger Deckungsfrage noch eine mäßige Befestigung zu konstatiren. — Amlich notirten um zwölf Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 6 fl. 61 kr. bis 6 fl. 63 kr., Weizen per Frühjahr von 7 fl. 3 kr. bis 7 fl. 5 kr., Roggen per Herbst von 5 fl. 76 kr. bis 5 fl. 78 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 13 kr. bis 6 fl. 15 kr., Mais per September-Oktober von 5 fl. 50 kr. bis 5 fl. 55 kr., Mais per Mai-Juni 1896 von 4 fl. 81 kr. bis 4 fl. 83 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 95 kr. bis 5 fl. 97 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 18 kr. bis 6 fl. 20 kr., Rohkveps per August-September von 10 fl. — kr. bis 10 fl. 10 kr., Rohkveps per September-Oktober von 10 fl. — kr. bis 10 fl. 10 kr., per Januar-Februar von 10 fl. 50 kr. bis 10 fl. 60 kr., Rüböl per September-Dezember von 26 fl. — kr. bis 27 fl. — kr.

Wiener Börse vom 23. August.

Die gestiegenen Frankfurter Abendkurse, sowie die günstige Tendenz aller auswärtigen Börsen haben der hiesigen Spekulation eine Anregung zu etwas lebhafterer Theilnahme am Geschäfte geboten und die heutige Börse hat darum einen freundlichen Verlauf genommen. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1854er Rofe, Grundbesitz, Bodenkredit-Aktien, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 401.50, ungarische Kreditaktien 488.25, Anglobank-Aktien 171, Bankverein 169.60, Unionbank 355.75, Länderbank 280.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn 407.75, Lombarden 111.25, Elbethal 292, Nordwestbahn 290.50, Tabakaktien 244.25, Anna-Murányer 289.25, Alpine 95.50, Wai-rente 101, ungarische Kronenrente 99.95, Türkenlose 80.25, Marknoten 59.13 per Kasse, 59.18 per Ultimo, Napoleond'ors 9.59.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft.

Die Wünsche

des Möbelkäufers sind solide Waaren und mäßige Preise. Dies findet man nur bei der allbekanntesten und renommierten Möbelfirma

Sárkány és Schütz,

Tapezierer und Dekorateur,

Budapest, VII., Elisabethring Nr. 12, I. Stock,

Ecke der Tabakgasse, wo stets ein reiches Lager von selbsthergestellten Tapezierer und Tischlermöbeln in jeder Stilart dem möbelkäufernden Publikum zur Verfügung steht.

Wir erlauben uns auch auf unser Tapetierungs-Etablissement, so auch auf die bei uns aufliegende reiche Kollektion von echt französischen Tapeten aufmerksam zu machen. Hochachtungsvoll

Sárkány és Schütz,

Budapest, VII., Elisabethring 12, I. Stock, Ecke Tabakgasse,

Die Budapester Handels-Akademie

eröffnet mit 1. September l. J. in ihrem im V. Bezirk, Alkotmánygasse Nr. 11, gelegenen neuen Gebäude ihren

neununddreissigsten Jahrgang.

Indem die gefertigte Direktion dies zur Kenntnis der Eltern und Vormünder bringt, bemerkt sie zugleich, daß die einen dreijährigen Kurs umfassende Handels-Akademie den Zweck hat, junge Leute, welche sich dem Handel widmen wollen, auf den Grundlagen allgemeiner Bildung für den kaufmännischen Beruf in allen seinen Beziehungen, auch für die höheren Branchen desselben, gebiegen vorzubereiten, dieselben noch vor dem Eintritt ins Geschäftsleben so vollständig, als die Schule dies nur vermag, auch in praktischer Beziehung auszubilden und sie nicht nur intellektuell und berufsmäßig, sondern auch fittlich und national zu erziehen.

Die Direktion erteilt auch Aufklärungen über die in der Anstalt bestehenden und von den hauptstädtischen Handelskorporationen, sowie dem leitenden Komite der Anstalt gegründeten Stiftungsplätze, ferner über die Modalitäten der Befreiung von der Schultage.

Diejenigen Schüler, welche die Maturitätsprüfung an der Anstalt mit Erfolg bestehen, sind berechtigt, ihrer Militärpflicht als Einjährig-Freiwillige zu genügen.

Mit der Anstalt in Verbindung steht ein einjähriger kommerzieller Fachlehrkurs für solche Schüler, welche an einem Gymnasium oder an einer Realschule die Maturitätsprüfung mit Erfolg bestanden oder ein Abiturientenzeugnis von Seite einer entsprechenden Fachlehranstalt für Agrikultur oder Industrie aufweisen und sich die kommerziellen Fachwissenschaften während eines Jahres aneignen wollen.

Auch besteht in der Anstalt ein zweijähriger „Orientalischer Handelslehrkurs“ für solche Hörer, die in einer Handelsschule die Maturitätsprüfung bestanden oder den oben bezeichneten einjährigen kommerziellen Fachlehrkurs absolviert haben und die wichtigsten Sprachen und Verhältnisse des Orients kennen zu lernen wünschen.

Die Einschreibungen beginnen am 1. September um 8 Uhr Morgens. Prospekte, enthaltend detaillierte Aufklärungen über Organisation, Lehrplan und Aufnahmebedingungen der Anstalt, werden von der gefertigten Direktion auf Verlangen franco zugesendet.

Budapest, Alkotmánygasse Nr. 11, im August 1895.

Die Direktion der Budapester Handels-Akademie.

INSTITUT INTERNATIONAL.

Privat-Anabenerziehung- und Lehrinstitut, BUDAPEST, V., Leopoldring Nr. 6.

Praktische Ausbildung in den modernen Sprachen und in Musik. Vornehme Erziehung. Dieses Institut besteht aus einer sechsclassigen Volksschule und einem Mittelschul-Internat. Die Institutszöglinge sind Internisten, Halbinternisten und Externisten. Jene Zöglinge, welche höhere Schulen besuchen und die Verpflegung im Institut erhalten, werden durch gewissenhafte Eintheilung der freien Zeit und durch fachgemäße Ueberschau der Schularbeiten in dem regelmäßigen Fortgang gefördert. Nähere Aufklärung erteilt

SAMUEL REICH, Direktor.

Privat-Volksschule.

Vom hohen Kultusministerium konzeffionirt. Zeugnisse staatsgiltig.

Eltern, welche ihre Söhne aus irgend einem Grunde nicht in die öffentliche Volksschule schicken wollen, können dieselben in meiner 4klassigen, mit dem Rechte der Öffentlichkeit versehenen Privat-Volksschule unterrichten lassen. Die Schüler werden nur in sehr beschränkter Zahl aufgenommen und vom Lehrpersonale strenge beaufsichtigt. Die Schüler sind entweder solche, die nur die Vorträge besuchen, oder aber werden sie im Internat in ganze oder nur tagsüber in halbe Verpflegung genommen. Auf Wunsch wird neben dem deutschen auch französischer Sprachunterricht und Musikunterricht erteilt. — Im vergangenen Jahre wurde die Schule von 30 Knaben aus den besten Familien der Hauptstadt und der Provinz besucht. Auf Wunsch werden in das Internat auch Schüler der 4 ersten Klassen einer öffentlichen Mittelschule in Verpflegung genommen und in ihrem Studium beaufsichtigt. Ausführliche Prospekte stehen den Eltern zur Verfügung. Ausführliche Prospekte können schon jetzt erfolgen. Die Privatprüfungen werden am Ende des Monats August und Anfangs September gehalten.

Johann Szánkássy, Direktor, Budapest, IV., Ujvilág-utca 16.

Ziehung schon am 2. September

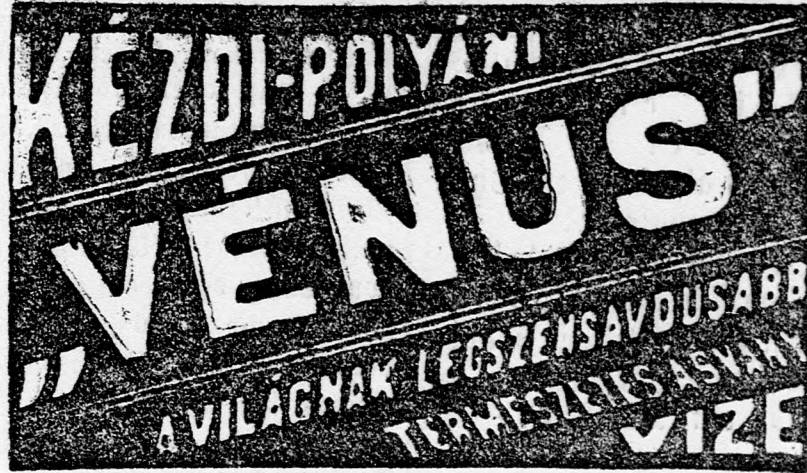
Sofortiges Spielrecht.

Ungarische rothe Kreuzlose	
2 St. 30 Raten á fl. —.95	
3 " " " " " 1.40	
5 " " " " " 2.35	

Dombau-Lose	
2 St. 30 Raten á fl. —.76	
3 " " " " " 1.15	
5 " " " " " 1.90	

Schon gegen Einzahlung der ersten und zweiten Rate sende ich den Serien und Nummern enthaltenden Ratenbrief mit 3 Raten bestätigt, daher eine Rate gratis. — Portofreie Ratenzahlung. Solide Agenten werden gegen hohe Provision acceptirt.

Beimel Lajos, Bankgeschäft, Budapest, IV., Keckeméti-utca 13. Filiale: Ofen, II., Hauptgasse Nr. 6.



A simontornyai uradalom tisztartósága.

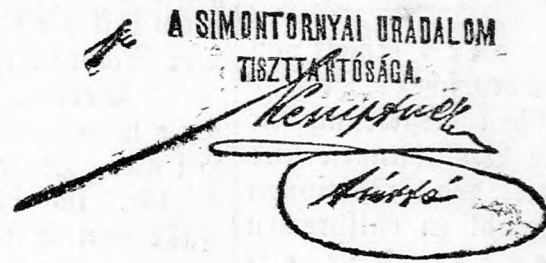
Simontornya, 1895 április 8-án.

T.

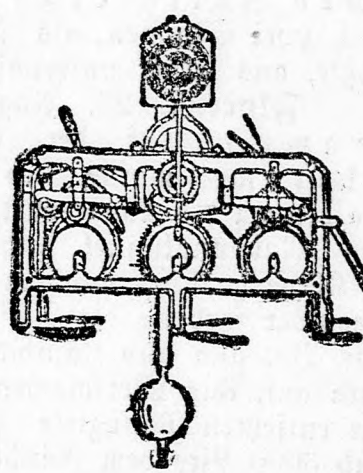
Umrath és Társa cég

Budapesten.*

Az itt levő, próbára rendelt kétvasu eke (ZFU) igényeinknek megfelelően, kérünk abból még 5 darabot küldeni; számlánk ezen megrendeléssel összesen 300 forintot fog kitenni, melynek összegét a jövő hó elején ki-egyenlítenadjük.



* Árjegyzékkel és legújtanosabb ajánlatta mindennemű gazdasági gépekről fenti cég készségeggel szolgál.



Thurmuhren

für Palais, Kasernen, Stadthäuser, Fabriken und elektrische Uhren erzeugt zu den coulauteften Bedingungen

KARL L. MAYER, I. ung. Uhrenfabrik mit Dampf-betrieb,

VII., Kazinczygasse 3. Staatlich begünstigt. Preislisten mit Zeichnungen und Kostenveranschläge franco.

Meine Damen

machen Sie sich einen Versuch mit Bergmann's Liliemilch-Seife von Bergmann & Co., Dresden-Letzchen a./S. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die beste Seife gegen Sommersprossen, sowie für zarten, weissen, rosigen Teint. Vorr. á Stück 40 Kr. bei: F. Neruda, Kossuth Lajosgasse; Apotheke J. v. Török, Königsgasse 12; J. L. Müller, Kronprinzengasse 2; Karl Detsinyi, Badgasse; L. Popper, Waitznerboulevard; A. Waterich, Tabakgasse; Mik. Petrovics, Wienergasse 2; Ignatz Décsi, Kerepeserstrasse 39.

MÖBEL

auf Raten!

Dósa Kálmán, Elisabethplatz Nr. 18, I. Stock.

Mit näheren Aufklärungen dient der Bureauchef.

45 Egalisir-Drehbänke

in allen Größen und Konstruktionen, Bohr- und Hobelmaschinen, Revolver-Schraubschneidmaschinen, Feldschmieden und Ventilatoren, Parallel-Schraubstöcke sind vorrätig und billig abzugeben bei Mag. Goldmann, Prag-Smidgasse.

Ueberfiedlungen

per Bahn und Schiff mittelst k. k. priv. tapezieren Patent-Möbelwagen behergen zu coulauteften Bedingungen

Caro & Jelinek, Spediteure, Budapest, V., Arany Janos-utca 34 und Wien.

Spezialität: Doppelwagen. Einlagerung von Möbeln in trockenen kühlen Räumen.

Olmützer

Quargel

(Bierkase). Die erste Olmützer Quargel Käse-Erzeugung von

C. Haasz,

Olmütz, Mähren, offerirt feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Maßnahmen):

II III IV V Qualität 35 62 80 fr. per Schof. Ein Postfistel von circa 5 Kg. franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarn fl. 1.90.

Wasmuth's Hühneraugenringe

in der Uhr

In 5mal 24 Stunden heilt jedes

Hühnerauge.

— Eine Uhr 60 Kr. — Bei vorheriger Einzahlung von 30 Kr. wird franco zugesendet. Hauptdepot: Apotheke des Joseph v. Török, Budapest, Königsg. 12.

(Eingefendet.)

Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufsunfähigkeit, wird der ausgezeichnetere Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI, Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Abtheilungs-Chirurg, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,

sowie neu-entstandene, als auch alte Gonorrhöen, Syphilis, etc. alle Folgen der Selbstheilung.

Mannschwäche, Hühner bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

Medication täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.

Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlingengasse (Károlyi-utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honorarfreie Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

Der Kapitalist.

Weizen- u. Roggenproduktion im Jahre 1895.

Mit anerkennenswerther Raschheit hat das Ministerium auf Grund der Berichte von den ständigen Referenten aus unserem eigenen Lande und der Berichte unserer Konsulate in den hervorragenden Getreide-Produktions- und Konsumstaaten eine Zusammenstellung der über diese Materie wissenschaftlichen Daten veröffentlicht. Wir entnehmen dem umfangreichen Elaborat die nachstehenden wichtigsten Angaben:

Im laufenden Jahre hat das mit Weizen bebauten Gebiet sowohl in Rußland als auch in Ungarn abgenommen, aber auch die mit Roggen bebauten Gebiete haben sich vermindert. Abgesehen hiervon weist die Weizen- und die Roggen-ernte in den Hauptproduktionsgebieten im Vergleich zum Vorjahre eine wesentliche Abnahme auf. Das Wetter war im Winter weder in Europa noch in Amerika den Saaten günstig. Am Kontinent hielt der Schnee allzulange an, während in Amerika die trockenen Fröste großen Schaden anrichteten. Aber auch die Frühjahrswitterung war in Europa eine ungünstige, so daß der Verlust ein sehr großer war. Die später eingetretenen reichlichen Niederschläge besserten wohl den Saatenstand, in Frankreich, Deutschland und England hat jedoch die kühle Witterung wieder Vieles verdorben. In Oesterreich und Ungarn richteten Stürme großen Schaden an und der reichliche Hagel verursachte viel Lagerfrucht. Den Haferfrüchten und dem Mais war der Regen sehr von Vortheil, ebenso den Weiden. Wenn sich nicht die vielen Elementarschäden eingestellt hätten, so würde die heurige Ernte besser gewesen sein als die vorjährige.

Die heurige Weizenernte hat nur in wenigen Gegenden in qualitativer und quantitativer Beziehung an dieselbe geknüpften Erwartungen entsprochen und es ist schon 10 Jahre her, seitdem in der Produktionsresultate ein solcher Unterschied vorhanden war. Die Differenzen sind nicht nur in den einzelnen Ländern, sondern sogar in den einzelnen Bezirken ganz enorm.

Von den namhaftesten Staaten sind auf einen Weizenimport angewiesen: England, Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Italien, Niederlande, Schweiz, Belgien, Dänemark, Norwegen, Schweden, Spanien, Portugal und Griechenland. Exportfähig sind: Rußland, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Ostrumelien, Serbien, die europäischen Türkei, Ostindien, die Vereinigten Staaten, Kanada, die südamerikanischen, afrikanischen und die australischen Koloniestaaten.

Von den auf einen Import angewiesenen Staaten produzierten in Millionen Meterzentner: England 1270 und der Importbedarf beträgt 5030. Frankreich erzeugt 8112 und braucht noch 1155. Deutschland, welches 28 einheimisch, braucht 11, in Oesterreich beträgt die Produktion 1232, das Manco 920, Italien weist 31 auf und muß noch 770 decken, die Niederlande produzierten 6096, so daß 693 importirt werden müssen, die Schweiz muß ihr Ertragniß von 150 mit 375 ergänzen, Belgien produzierte 580, so daß noch 5 fehlen, Dänemark erzeugte 135 und braucht noch 0.60, Schweden und Norwegen weisen ein Ertragniß von 135 auf, das Manco beträgt 172, Spanien erntete 2320 und hat einen Importbedarf von 425, Portugal produzierte 193 und braucht noch 155 und endlich Griechenland ist bei einem Ertrag von 0.79 auf einen Import von 130 angewiesen.

Was unseren vorzüglichsten Konsumenten, Oesterreich, anbelangt, so wird daselbst die Weizenernte als mittel und gut mittel, die Roggen-ernte als minder mittel bezeichnet. Das Weizengebiet dürfte 1 Million Hektaren, das Roggen-gebiet 1.80 Millionen Hektaren betragen. In Anbetracht der Elementarschäden ist das Ertragniß in Weizen auf 12-13 Mill. Mtr., jenes in Roggen auf 18 bis 19 Mill. Mtr. zu schätzen und steht daher auf der Durchschnittshöhe der Vorjahre. Den fehlenden Bedarf deckt Oesterreich wohl größtentheils aus unseren Vorräthen, aber die russische Konkurrenz machte sich in den letzten Jahren jenseits der Leitha sehr stark geltend. Nachdem aber Oesterreich in der Periode 1894-1895 von uns an Weizen 4.478,947 Mtr. bezogen hat, an Weizen mehr 4.543,308 Mtr., an Roggen 1.834,224 Mtr., so ist bei dem heurigen größeren Importbedarf auch eine Steigerung des Abzuges unserer Produkte nach dorthin zu erwarten.

Was die exportfähigen Staaten anbelangt, so kommt in erster Reihe Rußland in Betracht. Im Großen und Ganzen ist daselbst eine Mittel- und gut Mittelernte zu verzeichnen, während dieselbe in einigen Gouvernements unter mittel geblieben ist. Nichtsdestoweniger übersteigt daselbst die Menge der heurigen Produktion das im Vorjahre erzielte Resultat. Das heurige Weizenertragniß kann auf 14630 Millionen Hektoliter, das Roggen-ertragniß auf 29782 Millionen Hektoliter geschätzt werden. Nachdem sich solcherweise ein riesiger Ueberschuß über den heimischen Bedarf ergibt, mozu noch die kolossalen Vorräthe hinzuzurechnen sind, so dürfte der Export wahrscheinlich in Weizen 30 Millionen Meterzentner, in Roggen 12 Millionen Meterzentner betragen.

In Ungarn ist in Folge der Fröste ein sehr namhafter Prozentatz der Aussaat vernichtet worden. Die Witterung ging von dem einen Extrem in das andere über und der wenig schneeriche Winter, der sich so lange hinauszog, richtete großen Schaden an. Die Frühjahrsaussaat konnte nur spät beginnen und dann stellte sich in einigen Gegenden allzureichlicher Regen ein, wobei andere unter Trockenheit stark zu leiden hatten. Später stellten sich wieder starke Stürme und viel Hagelschläge und Wolkenbrüche ein und vernichteten einen beträchtlichen Theil der bereits in die Falme geschossenen Frucht. Dann gesehten sich knapp vor der Ernte Hoff-

und Brand, um selbst dort, wo vorzügliche Aussichten vorhanden waren, dieselben wesentlich zu reduzieren. Das heurige Ergebniß steht demnach sowohl quantitativ als auch qualitativ dem vorjährigen nach. Das gilt nicht nur mit Bezug auf Weizen und Roggen, sondern auch bezüglich der Gerste und des Hafers. Bei allen Produkten zeigt sich heuer, daß die Qualität weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Es waren mehr als 5.6 Millionen Katastraljoch mit Weizen bebaut, wovon in Folge der genannten Schäden 10-11 Prozent, d. i. 600,000 Joch abzusiechen sind. Das Ergebniß in Weizen dürfte sich auf etwas mehr als 89 Millionen Meterzentner oder 50 Millionen Hektoliter belaufen. Das Durchschnittsgewicht ist 76 bis 79 Kilogramm per Hektoliter. Mit Roggen waren 2.16 Millionen Katastraljoch bebaut, wovon aber 19 Prozent in Folge der Schäden abzurechnen sind, so daß für Roggen und Halbbrucht ein Gebiet von 17 Millionen Katastraljoch verbleibt, auf welchem approximativ 11 Millionen Meterzentner gegenüber 15.58 Millionen Meterzentner des Vorjahres produziert wurden. Das Durchschnittsgewicht des Roggens per Hektoliter beträgt 70-72 Kilogramm und bleibt daher wesentlich gegen das Gewicht im Vorjahre zurück. Auch in Kroatien und Slavonien ist die Weizen- und Roggen-ernte heuer im Vergleich zum Vorjahre stark zurückgeblieben. Das Weizenertragniß machte daselbst heuer 2.966,000 Hektoliter gegenüber 3.09 Millionen im Jahre 1894 aus, das Roggen-ertragniß ist von 1.19 Millionen Hektoliter im Vorjahre auf 0.58 Millionen Hektoliter im heurigen Jahre gesunken. In den Ländern der ungarischen Krone betrug daher die Weizenernte im vorigen Jahre 42 Millionen Meterzentner und heuer bloß 4.15 Millionen Meterzentner; die Roggen-ernte hat voriges Jahr 164 Millionen Meterzentner und heuer bloß 113 Millionen Meterzentner ergeben. Der Weizenbedarf, Kroatien und Slavonien inbegriffen, wird in der Periode 1895/96 wieder weit größer sein, weil sich ein großes Defizit in der Roggenproduktion ergeben hat. Man kann den Weizenbedarf auf 32-33 Millionen Meterzentner schätzen, den Roggenbedarf auf 12-13 Millionen Meterzentner. Nachdem heuer so viel Roggen nicht zur Verfügung steht, so wird die Ausgleichung durch eine Deckung des Bedarfs mit Weizen erfolgen. In Anbetracht des Umstandes, daß unsere Weizenvorräthe nicht mehr als 225 Millionen Meterzentner betragen, wird heuer der für den Export existirende Weizenüberschuß kaum 10 Millionen Meterzentner betragen, was einer so geringen Quantität gleichkommt, wie sie seit 10 Jahren nicht zu konstatiren war. Roggen hatten wir durchschnittlich einen Export von 2 Mill. Mtr., heuer kann jedoch unter den erwähnten Umständen kaum eine namhafte Exporterwartung werden.

Was die übrigen exportfähigen Länder anbelangt, so produzierten in Millionen Meterzentner: Rumänien 17.10 und es steht demselben ein Ueberschuß von 10 Millionen Meterzentner zur Verfügung; Bulgarien und Ostrumelien verfügen bei einer Produktion von 14.20 über ein Plus von 4; Serbien kann von 2.30 etwa 0.7 abgeben; die europäische Türkei von 11.40 ein Quantum von 2.3; Kleinasien von 19 ein Quantum von 3.42; Ostindien von 62.78 ein Quantum von 3.42; die Vereinigten Staaten von Nordamerika von 108.60 ein Quantum von 23; Kanada von 13.60 ein Quantum von 4.6; Südamerika von 20.2 ein Quantum von 4; Australien von 10.87 ein Quantum von 6 und endlich Afrika von 12 Millionen Meterzentner ein Quantum von 0.76 Millionen Meterzentner. Bezüglich der Vereinigten Staaten ist noch zu bemerken, daß auch im Vorjahre gerade so wie in den letzten Jahren eine Abnahme des Exports zu bemerken war, so daß die europäischen Produktionsgebiete allmählich von der Gefahr, welche dieser Hauptkontinent bot, befreit werden dürften.

Die obigen Daten zusammengefaßt, haben wir mit dreizehn Ländern zu rechnen, die auf den Weizen-Import angewiesen sind. Dieselben produzierten zusammen 20272 Millionen Meterzentner Weizen und sind noch auf einen Import von 11455 Millionen Meterzentner angewiesen. Die übrigen angeführten exportfähigen Gebiete produzierten 44612 Millionen Meterzentner und es steht demselben ein Quantum von 9320 Millionen Meterzentner für den Export zur Verfügung. Daraus ergibt sich, daß der Importbedarf um 2135 Millionen Meterzentner größer ist als der für den Export zur Verfügung stehende Ueberschuß, so daß eine Steigerung der Weizenpreise zu gewärtigen stünde.

Budapest, 23. August.

(Die Vörsenwoche.) Trotz der hauffenden Strömung, die an den ausländischen Börsen seit Wochen ununterbrochen anhält, konnten die ins Hinabgleiten gerathenen Kurse an unseren heimischen Effectenmärkten keinen festen Stützpunkt gewinnen, um in der retrograden Richtung innezuhalten. Die großen Engagements, welche in Wien in Staatsbahnaktien bestanden hatten, führten zu immer weiter um sich greifenden Spekulationen der kleinen Börsenkomptoirs, durch welche auch in den Kursen aller anderen Werthkategorien mehr oder minder empfindliche Devaluationen hervorgerufen wurden. Die Contremine, welche so geraume Zeit die Faust in der geleerten Tasche zu ballen gezwungen war, sah endlich ihre Zeit herankommen, und schon war die Parole ausgegeben, die so lange vernachlässigten deutschen Werthe zu kaufen und unsere heimischen Effecten abzugeben. Die Abwesenheit der maßgebenden Faktoren erleichterte ihnen das Devaluationswerk und so daselbst nicht glatt von Statten ging, scheute man auch vor Tendenzlägen

nicht zurück. Unter anderen auf die österreichische Staatsbahn bezughabenden alarmirenden Gerüchten wurde auch die Nachricht verbreitet, daß in den Semestralbilanzen der beiden leitenden Institute der Monarchie ein hinter dem Resultat der gleichen Periode des Vorjahres weit zurückbleibendes Ergebniß aufgewiesen werden wird. Diesem falschen Gerüchte folgte aber alsbald eines der geharnischtesten Dementi auf dem Fuße. Die österreichische Kreditanstalt sowohl als auch die ungarische Kreditbank haben den glänzenden Beweis dafür erbracht, daß sie auch in einem Jahre, in welchem es an sogenannten größeren Gestionen gebrach, ohne Zuhilfenahme der als Ergebniß der Konversion aufgestapelten riesigen Reserven, aus dem laufenden Geschäft allein dieselbe Verzinsung des Aktientapitals aufzubringen vermögen, wie in den vorhergegangenen fettehen Jahren. Hiemit änderte sich das Situationsbild wie mit einem Schlage. An Stelle des Marasmus, der allenthalben eingerissen war, stellte sich wieder eine größere Zuversicht ein, und nicht nur die Bankwerthe stiegen im Kurse, sondern sogar die verpönte Staatsbahnaktie, welche bereits bis auf 400 hinabgedrückt worden war, hatte in kurzer Zeit eine Erholung um 8 Gulden zu verzeichnen. An der hiesigen Börse wirkte noch der Umstand mit, daß auch unsere anderen Mittelbanken ein sehr befriedigendes Halbjahresergebniß versprechen. So heißt es, daß die Kommerzbank, die Hypothekbank und die Eskomptbank mit geradezu glänzenden Semestralbilanzen auf dem Plan erscheinen werden, und auch zwei junge Institute, die vaterländische Bank und der regenerirte Bankverein, werden zum ersten Male mit einem brillanten Ergebniß debütiren. Diese Ausichten belebten die deprimirte Spekulation, welche schon nach allen Richtungen Fersengeld zu geben begonnen hatte. Der Lokalmarkt zeigte aber noch immer die ruhige Stille der Sommerferien. Auf dem Geldmarkt herrscht nach wie vor die größte Knappheit bei stetig steigendem Leihpreise, und in eingeweiheten Kreisen macht man sich auf eine weitere Wertheuerung der Geldmiete gefaßt. Demgegenüber kann als ein erfreuliches Symptom ein stetiger Rückgang der Valuten konstatiert werden.

(Die provisorischen Betriebseinnahmen der ungarischen Eisenbahnen.) Im Monate Juni dieses Jahres haben die Hauptbahnen zusammen 7.385,292 fl. eingenommen, d. i. um 284,985 fl. weniger als im gleichen Monate des Vorjahres. Bei den Staatsbahnen, die 6.226,100 fl. einnahmen, beträgt der Ausfall gegen Juni 1894 316,928 fl. Die Vizinalbahnen haben 902,580 fl., d. i. um 172,884 fl. mehr als im Juni 1894 eingenommen. Seit Beginn des Jahres bis Ende Juni haben die Staatsbahnen 36.413,508 Gulden, d. i. um 2.703,569 fl. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres eingenommen. Die Einnahmen sämtlicher Hauptbahnen betragen heuer bis Ende Juni 42.844,697 fl., d. i. um 2.885,307 fl. weniger als in der gleichen Periode des Vorjahres. Die Vizinalbahnen haben in diesen 6 Monaten zusammen 4.730,551 fl. vereinnahmt, d. i. um 531,381 fl. mehr als in der ersten Hälfte des Jahres 1894. Das Gesamtergebniß aller Bahnen macht 47.575,248 fl. aus, so daß gegen das erste Semester d. J. 1894 ein Ausfall von 2.353,926 fl. sich ergibt.

(Die Regulirung der March.) Aus Preßburg wird uns geschrieben: Nach mehrjährigen langwierigen Unterhandlungen ist die Marchregulirung endlich doch zustande gekommen. Die ermittelte gemischte Kommission, in deren Hände das Schicksal dieser brennenden Frage niedergelegt wurde, hat vor Kurzem sowohl der österreichischen wie der ungarischen Regierung alle Detailpläne vorgelegt, welche diese Pläne vollhaltlich genehmigten. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, wird demnächst das hochwichtige Werk im Offertwege an Unternehmer zur Durchführung limitirt. Die Regulirungsarbeiten werden, wenn der Wasserstand ein günstiger ist, noch im Laufe dieses Jahres ihren Anfang nehmen.

(Eine Drohung Serbiens.) Mehrere Belgrader Blätter veröffentlichten eine Analyse der Note, welche die serbische Regierung in der Schweinefrage nach Wien gerichtet hat. Danach schließt die Note mit folgenden Sätzen: „Die serbische Regierung hat stets die Gesprieslichkeit der freundschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn vor Augen gehabt und bei jeder Gelegenheit die Pflege und Festigung derselben angetrebt. Die österreichische Regierung hat bisher gleichfalls jederzeit den Wünschen nach guten Beziehungen zu Serbien Ausdruck gegeben. Aber wenn auch ferner der Glaube an die Aufrichtigkeit dieser Wünsche in Serbien unerschüttert bleiben soll, möge die österreichische Regierung darauf sehen, daß die Angelegenheit der Grenzsperrre gegen serbische Schweine gemäß den bestehenden Vereinbarungen erledigt werde. Im gegenwärtigen Falle müßte die serbische Regierung zur Ueberzeugung gelangen, daß Oesterreich-Ungarn die Erhaltung und Pflege guter Beziehungen zu Serbien nicht als wünschenswerth erachtet, und sie wäre verpflichtet, sich der Verbindlichkeit entziehen zu halten, den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn

Seite 8
ber
se
-76
1.15
1.90
ich den
Raten
hang.
epirt.
za 13.
Nr. 6.
rehbanke
und Kon-
br- und
Revolver-
nachrichten,
b Ventil-
b Schraub-
stiftig und
bei Mag
Smichov.
ingen
o Schiff
riv. ta-
tent-
Belangen
Bedin.
inek,
pest, V.
toza 34
magin.
Woheln in
Kabinen.
del
Anargel
von
ASZ,
ren,
r Anargel
name):
Qualität
fr.
el von circa
Wohlfahrt
1.90.
X
t.)
ie, rebli-
sacren,
sich det
liff bei
n.
ARAI,
gile, Ge-
situnde,
eilunge-
er neuer
Wohlbet
n
en,
als auch
liffe, Ge-
Wohlfahrt
che,
ie auch
en.
on
and von
st, 4.
Klyvo-
sinnang
onerte
er wuchs
antwor-
bestigt.

zu respektieren; sie müßte denselben vielmehr als nicht bestehend ansehen. (Gerstenmarkt in Neutra) Der Anmelde-termin zu dem am 2. September in Neutra zu veran-

(Die Verhaftungen in Genna.) Von inspi-riertes Seite wird erklärt, die Verhaftungen der letzten Tage seien bereits vor zwei Wochen geplant gewesen; man habe jedoch sich erst schwerwiegende Verdäch-

(Königl. ungarische Staatsbahnen.) Ungarisch-deutscher Viehverkehr. Die im Tarife vom 1. April 1895 auf Seite 97, 126 und 132 für die Station Weimar (Weimar-Ceraer Eisenbahn) enthaltenen Frachtsätze für Viehtransporte, sowie die Fahrgehalte für Tierbegleiter sammt den auf den Ver-

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Samuel Weis, prot. Schuhmacher, Budapest (V. Bez., große Kronengasse Nr. 19); L. Liechtenstein, Maschinenfabrik, Schwadowitz bei Trautau; Ignaz Felczner, Kaufmann in Bonyhád; Demetrio Vascotto, Handelsmann in Zara; Vend Günsberger, Kaufmann in Jánosháza; Hermann Stern, Kaufmann in Debreczin; Johann Hemm, Gastwirth in Hallein, und dessen Gattin Anna Hemm (Verl.) in Hallein; Karl Fleischer, nicht-prot. Gemischtwaarenhändler, Brandeis a. d. Elbe; Max Bed (Verl.), Kaufmann in Lufács.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 23. August. Die hohe Frankfurter Abendnotirung animirte auch die hiesige Speculation, zu Beginn der Börse fest einzusetzen, so daß internationale Werthe Avancen von zwei Gulden hatten. Von Lokalwerthen waren Kronstädter gesucht und bis 337 (in Wien 340) gehandelt; von Mittelbanken sprachen sich Hypothekennaktien sehr fest aus. Die Mittagsbörse war schwankend, doch zeigte sich, daß bei niedrigeren Kursen das Material schlan aufgenommen wurde. Von Mittelbanken stiegen Eskompte bis 313, Hypothekennaktien bis 295.50. Ein lebhaftes Geschäft war auch in Budapester Bankvereinaktien, Kronstädter haufierten bis 337. Der Schluß der Mittagsbörse war auf hohes Berlin sehr fest. Die Nachbörse schloß fest.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 488 bis 488.75, österreichische Kreditaktien zu 400.70 bis 401.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 406.25 bis 407.25, Bankverein zu 130.25, Kronstädter Bergbau zu 366.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Bankverein zu 130, Handels-Aktiengesellschaft zu 207, Kommerzbank zu 137.8 bis 138.0, Theresienstädter Sparkasse zu 129.25 bis 130, Landes-Central-Sparkasse zu 84, Foncière zu 170, nordungarische Steinöhlen-Bergbau zu 280 bis 281, Jstván-Ziegelei zu 82, vereinigte Glasfabrik zu 210, Schwindische zu 505, Stadtbahn zu 337.50. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 488.75 bis 487.75, Industriebank zu 131, Hypothekennaktien zu 294.75 bis 295.25, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 311.75 bis 313.25, österreichische Kreditaktien zu 400.75 bis 401.30, österr.-ungar. Staatsbahnaktien zu 406.25 bis 408. Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 401.20. Prämien gesamt: Kurzstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage 7 fl. bis 8 fl., per Ultimo Oktober 16 fl. bis 18 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz behauptet und wurden österreichische Kreditaktien zu 401.30, 401 bis 401.60, ungarische Kreditaktien zu 488 bis 487.75, Hypothekennbank zu 295 bis 296, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 407.50 bis 408 gehandelt. Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 401.50. Getreidegeschäft. Der Verkehr war ein sehr lebhafter. Weizen war heute gut offerirt, die Stimmung blieb jedoch matt und mußten die umgesetzten 40,000 Meterzentner einige Kreuzer billiger erlassen werden. In anderen Getreidearten hatten wir spärlichen Verkehr, Roggen, Gerste und Hafer blieben unverändert, Mais 10-15 kr. matter. Verkauf wurden: Weizen, Theiß (neu): 2000 Mtr. 81 R. zu fl. 6.45, 200 Mtr. 82 R. zu fl. 6.45, 300 Mtr. 81.5 R. zu fl. 6.42 1/2, 500 Mtr. 81 R. zu fl. 6.42 1/2, 200 Mtr. 81 R. zu fl. 6.42 1/2, 600 Mtr. 81 R. zu fl. 6.42 1/2, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6.40, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6.37 1/2, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6.37 1/2, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6.37 1/2, 100 Mtr. 82 R. und 100 Mtr. 80.7 R. zu fl. 6.42 1/2, 600 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.40, 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.25, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6.37 1/2, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 6.35, Alles per drei Monate. Pester Boden: 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6.40, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6.30, 100 Mtr. 80 R. und 100 Mtr. 79

R. zu fl. 6.35, 400 Mtr. 78.5 R. zu fl. 6.30, 300 Mtr. 76.7 R. zu fl. 6.10, Alles per drei Monate. Weisenburger: 1500 Mtr. 78 R. zu fl. 6.25, per drei Monate. Biberer: 200 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.35, per drei Monate. Bácskaer: 3300 Mtr. 78 R. zu fl. 6.37 1/2, per drei Monate. Zentaer: 4500 Mtr. 78.5 R. zu fl. 6.37 1/2, per drei Monate. Szanader: 6500 Mtr. 79.5 R. zu fl. 6.37 1/2, per drei Monate. Sentejer (alt): 3300 Mtr. 80.3 R. zu fl. 6.75, per drei Monate. Banater: 3600 Mtr. 79 R. zu fl. 6.70, per drei Monate. Maginswaare: 950 Mtr. 78.5 R. zu fl. 6.30, 1000 Mtr. 78 R. zu fl. 6.27 1/2, 5000 Mtr. 77.8 R. zu fl. 6.30, 2800 Mtr. 77 R. zu fl. 6.30, Beides per drei Monate. Hafer (neu): 200 Mtr. zu fl. 5.65, 100 Mtr. zu fl. 5.60, 200 Mtr. zu fl. 5.55, 100 Mtr. zu fl. 5.50, Alles per Kasse.

Termine. Auf schwächeres Ausland und mattes Effectivgeschäft billiger einsehend, später auf Dedungen erholt. Nachmittags auf hohes Berlin weiter befestigt. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.67 bis fl. 6.70, Weizen per Herbst zu fl. 6.25 bis fl. 6.28, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.40 bis fl. 4.47, Mais per September-Oktober zu fl. 5.24 bis fl. 5.26, Hafer per Herbst zu fl. 5.53 bis fl. 5.56, Roggen per Herbst zu fl. 5.30 bis fl. 5.35, Kohlraps per August-September zu fl. 9.50. Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.70, fl. 6.74 bis fl. 6.72, Weizen per Herbst zu fl. 6.29, fl. 6.32 bis fl. 6.30, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.48, fl. 4.50 bis fl. 4.48, Mais per September-Oktober zu fl. 5.26 bis fl. 5.30, Hafer per Herbst zu fl. 5.58 bis fl. 6.00, Roggen per Herbst zu fl. 5.38 bis fl. 5.39. Abends schließen: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.71 Geld, fl. 6.73 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.30 Geld, fl. 6.31 Waare, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.47 Geld, fl. 4.48 Waare, Mais per August-September zu fl. 5.30 Geld, fl. 5.35 Waare, Mais per September-Oktober zu fl. 5.28 Geld, fl. 5.32 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.59 Geld, fl. 5.61 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.38 Geld,

fl. 5.39 Waare. Kohlraps per August-September zu fl. 9.50 Geld, fl. 9.60 Waare. Productengeschäft. Die Tendenz für Fettwaare ist unverändert. Schweinefett wurde zu fl. 54 geschlossen. Pflaumen und Pflaumenmus bei unveränderter Tendenz geschäftlos. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen: Theiß, neu: Pester Boden, neu:

Table with 2 columns: Price (fl.) and Quantity (Mtr.). Rows include Weizen (fl. 6.10-6.20), Hafer (fl. 6.15-6.25), Mais (fl. 6.20-6.35), and Roggen (fl. 6.30-6.40).

Weisenburger, neu: 78 R. fl. 6.00-6.10, 79 " fl. 6.05-6.15, 80 " fl. 6.10-6.25, 81 " fl. 6.20-6.30, 82 " fl. 6.30-6.35

Table with 2 columns: Price (fl.) and Quantity (Mtr.). Rows include Roggen (70-72 R.), Gerste (60-62), Gerste, Brenner (62-64), Gerste, Brauer (64-66), Hafer, alt (39-41), Hafer, neu (39-41), Mais, Banater (75), Mais, andere (75), and Kohlraps (Banater).

Table with 2 columns: Price (fl.) and Quantity (Mtr.). Rows include Weizen per Herbst (fl. 6.26-6.28), Roggen per Herbst (fl. 6.67-6.69), Mais per Mai-Juni (fl. 5.71-5.73), and Hafer per Herbst (fl. 5.23-5.27).

Budapest, 23. August. (Spiritus.) Privatberichl. Wir notiren fl. 15.50 Geld, fl. 15.75 Waare.

Large financial table with multiple columns: Title (e.g., Sparkassen, Transp.-Unternehm., Banken, Verlich.-Gesellschaften, Mühlen, Privatlose), Price (Geld/Waare), and Quantity. Includes sub-sections like 'Banks' and 'Private Losses'.

Advertisement for '2- und 3fache Ernten Kunstdünger' (2- and 3-fold harvest artificial fertilizer). Features a logo with a cross and stars, and text describing the product as 'Hungaria' fertilizer, produced by the 'Zehn Jahre im Großen angeführte Versuch' (ten-year large-scale trial) company in Budapest.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 24. August 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite II

Nemzeti színház.

Evi bérlés 149. szám.

Pry Pál.

Vígjáték 5 felvonásban. Irta John Pohl, Ford. Csiky G. Hardy Császár Ujházi Hardy Frank Csabányi Witherton Dezső Willis Abonyi Stanley Horváth Harry Vizvári Pry Pál Egressy Grasp Ligeti Eliz Kezdeté 7 órákor.

Népszínház.

Ligeti Mari és Hatvani Edéné asszonyok vendéjátéka.

A szultán.

Eredeti operette 3 felvonásban. Szöveg és zenéjét szerzte Verő György. Szelim szultán Ligeti Bimbasi Kassai Bübböl Németh Káftán Nánási Ali, foennök Tollagi De Forain Gaston Mihályi Roxelane Hatvaniné Della, görögleány Bárdy Adelgunda Csatai Fatime Gyöngyösi Muzzim Várdai Apród Halász Bajadér Erdei Testőr Havasi Palota-őr Sarai Kezdeté fél 5 órákor.

Ó Budai szinkör.

Zárva.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag „A cigány“.

Budai szinkör.

A boszorkányvár.

Operette 5 felv. Irta Berla A. Zenéjét szerzte Müllöcker K. Mihály gazda Füredi Marcsa, leánya Reviczky Lamotte Szilágyi Józsi, esordás Kozma Gróf Kányavári Kovács Coralie, énekesnő Ledófszky Laura Várnay Rozamunda Melczér Kakasdi Giréth, Andris, bojtár Raskó Klára néni Berzenyi Verus, unokahuga Ledófszky Bonneville Halmay Onpooi Sarlay Stella Lászy Sigon Körmeny 1-ső) Öváry 2-ik) Palócsy 3-ik) Szilágyi Kezdeté 7 órákor.

Városligeti szinkör.

Gyöngyi Izsó ur jutalomjátékául:

Az új honpolgár.

Goldstein Számi. Fővárosi életkép 3 felvonásban. Irta Kövessy Albert. Zenéjét szerzte Konti J. Goldstein Számi Gyöngyi Virág Toncsi Kövessy Gólya Frigyes Hevesi Eulália, neje Nikó L. Nelli, leányuk Miklóssy Gerzson Tamás Bihari Szohay Kornél Bónis Tavaszi Aladár Hatvani Kádár Teréz Markovits Gazdag Aranka Kápolnay Gazdag Lujza Berényi Kezdeté 7 órákor.

Folies Caprice.

Heute:

Auftreten der jugendlichen Soubrette

Lilli von Melan.

Ferner:

Eine pikante Affaire.

Zum Schluss:

Madame Blaubart.

FISCHER'S

Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám.

Heute Novitäten-Abend!

Die

Kartenaufschlägerin.

Sensations-Singspiel. Musik von G. Rosenzweig.

Széchenyi-Kiosk.

Ob schön! Ob Regen! Heute, sowie jeden Donnerstag u. Samstag

Grosses Militärkonzert.

Jeden Montag, Dienstag und Mittwoch Konzert der I. Budapester Schrammeln. Ich empfehle meine Winterlokaltäten für Tanzunterhaltungen und dergleichen den geehrten Vereinen. Die Lokaltäten werden äußerst billig berechnet. Achtungsvoll

Vinzenz Weisz, Restaurateur.

Telephon 6093. Telephon 6093.

Die

photo-zinkografische Anstalt

des

Jonas Freund,

Wesferegasse 10 und Tabakgasse 10, empfiehlt sich zur Anfertigung von Glisches für Werke, Kalender, Preiscourante u. c. Dasselbst werden auch Autotypien (Halbton-Bilder) kunstvoll ausgeführt und angefertigt. Aufträge aus der Provinz werden prompt per Nachnahme effektuiert. Achtungsvoll Jonas Freund.

Auskunftei W. Schimmlpfeng.

Kaufmännische Auskünfte über Firmen im Königreich Ungarn durch das Bureau: Budapest, V., Wälgner-Boulevard 8, über Oesterreich durch Bureau: Wien I., Schottenring 7, über Deutschland durch Bureau: Berlin W., über Holland durch Bureau: Amsterdam u. s. r. Ungarische Interessenten sind gebeten, wegen Bedingungen sich ausschließlich an das Bureau in Budapest zu wenden.

400.000 Kronen

zu gewinnen!

1 Stück Oest. Kreditlos-Promesse

Ziehung am 2. September Preis fl. 5.50

1 Stk. 4% Ungar. Hypoth. Los-Promesse

Ziehung am 14. September Preis fl. 2.—

fl. 7.50

Beide Promessen zusammen fl. 7.—

Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.

Bank- und Wechslergeschäft der Administration des

„Mercur“ POLITZER S.,

Budapest, Dorotheagasse 12.

Cirkus Ed. Wulf

Heute, Samstag, den 24. August, Abends 1/8 Uhr: Grosse Vorstellung

Neu! Sensationell! Original! Neu! Das grösste Dressurwunder der Welt! 4 Zebra's in Freiheit dressirt und vorgeführt von Dir. Ed. Wulf. NB. Bekanntlich sind bis jetzt Zebra's in Freiheit dressirt noch nie vorgeführt worden. Auftreten des Mr. Maurice Cronin, amerikan. Club-Expert, die grösste Sensationsnummer der Gegenwart, sowie Auftreten der besten Künstler und Künstlerinnen. Morgen 2 Vorstellungen um 4 Uhr Nachm. und halb 8 Uhr Abends. Vorführung der 4 Zebra's. Auftreten des Mr. Maurice Cronin. Sensationell!

Wichtig für Losbesitzer

Die kön. serbische Regierung hat beschlossen, die

3% Serben-Lose

auf 2% Lose zu konvertiren. Der Termin zur Konvertirung läuft am 25. September l. J. ab. Späterhin können die Lose nur mit Bewilligung des serbischen Finanzministers umgetauscht werden, was jedoch sehr viel Zeit beanprucht. Den Umtausch besorgt conlaute

Beimel Lajos

Bankgeschäft,

Budapest, IV., Kecskeméti-utca 13. szám.

Filiale: Ofen, II., Hauptgasse Nr. 6.

Hotel-Verpachtung.

Das bestrenommirte Hotel I. Ranges zu den

„7 Kurfürsten“

in Temesvár

ist vom 1. Mai 1896 auf 3, eventuell 6 Jahre zu verpachten. Dasselbe liegt sehr vorthelhaft mitten in der Geschäftswelt — innere Stadt, Losonczyplatz — und besteht aus 32 Fremdenzimmern, sehr großen Kaffeehaus- und Speiselokaltäten mit elektrischer Beleuchtung, einem Kleinschank in der Nebengasse, zwei großen, weiter zu verpachtenden Gewölbelokaltäten und anderen, einem großen Hotel entsprechenden Appertinentien. Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer

Anton Pavlovits,

Temesvár, Vorstadt Fabrik, Andrassystrasse 3.

Lebende und Kunst-Blumenhandlung

zum „Vergissmeinnicht“.

Lebende und Kunstblumen, geschmackvoll gewundene Kränze, sowie Bouquets sind zu sehr billigen Preisen erhältlich. Klassisch ausgeführte Kunstblumen-Ziergegenstände werden auf Lager gehalten. Provinz-Bestellungen werden prompt unter Garantie effektuiert in der Blumenhandlung der

REGINE WEINFELD

Budapest, Elisabethring 16.

Der König der kohlenensäurehaltigen Mineralwässer der

Borszéker Sauerling



BORSZÉKI BORVIZ

vorzügliches Heilwasser

u. erfrischendes Getränk

Ueberall erhältlich.

Budapester Hauptdepot bei

Rajos Zoltán,

VIII., József-körút 10. szám.

Ausschliessliche Verkaufs-Hauptstelle

Lázár & Verzár in Kronstadt.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Sensationeller Lacherfolg des Singspieles

Venedig in Budapest.

Exquisites Spezialitäten-Programm. Neue Debuts!

JULIAN and FRED,

Excentrics-Musikal-Clowns.

Edmund Loyal,

Jongleur-Equilibrist, assistirt von Miss Gertrud.

Mlles. Lamoreux et Dernemont,

französische Excentrique-Duetistinnen.

Schwestern Arnold

deutsche Kostüm-Duetistinnen.

GEORG TRAMER,

Kunstpfeifer.

Irma Takácsy,

internationale Sängerin.

Avis! Frl. Hansi Reichsberg, der

Liebling der Budapester, kommt.

Egy elsőrendű szállodában a

vendéglői üzlet

teljes felszereléssel és berendezéssel

előnyös feltételek mellett kiadandó. Ajánlatok Eckstein

Bernát, hirdelési irodájába Budapest, fürdő-utca 4.

intézendők.

Allerlei.

(Die Lebensrettungs-Medaille für einen Prinzen.) Wie aus Darmstadt berichtet wird, hat Großherzog Ernst Ludwig seinem Oheim dem Prinzen Wilhelm von Hessen, die Lebensrettungs-Medaille verliehen, weil derselbe im vorigen Winter eine Frau, die auf dem Eise eingebrochen war, mit eigener Lebensgefahr aus dem Wasser gerettet hat.

(Verhaftung eines Diplomaten.) Vor einiger Zeit wurde in Winterthur ein bayerischer höherer Diplomat gelegentlich eines dortigen Volksfestes von einem Landjäger verhaftet, weil dieser ihn irrtümlich für einen fleischlieblich verfolgten Verbrecher hielt. Auf diesen Vorgang bezieht sich folgende Bekanntmachung des bayerischen Ministeriums des Auswärtigen, die aus München mitgeteilt wird: „Ueber den Grund der polizeilichen Anhaltung eines bayerischen Diplomaten in Winterthur sind nachträglich in einigen Blättern thätigliche Angaben in Umlauf gesetzt worden, welche den Vorgang in gehässiger Weise entstellen. Diese neuerliche Darstellung des Vorganges ist vollkommen aus der Luft gegriffen. Die Anhaltung des beteiligten Diplomaten beruhte nach amtlicher Feststellung ausschließlich auf einem durch Personenwechsellung hervorgerufenen Irrthum.“

(Ueber den chinesischen Geheimbund der Vegetarier.) Der bei den in China neuerdings verübten Ausschreitungen gegen Fremde, insbesondere auch bei der Ermordung der Missionäre in Kutsching, die Hand im Spiele gehabt und die Massenfanatiker zu haben scheint, macht E. v. Heise-Wartegg in der „Voss. Ztg.“ folgende Angaben: In früheren Zeiten führte der Bund den Namen „weißer Lotos“ und 1724 erließ der Kaiser Jung-Tsching gegen ihn ein Edikt, demzufolge alle Mitglieder für vogelfrei erklärt wurden. Den Namen Vegetarier führen sie deshalb, weil ihnen der Genuß von Fleischspeisen verboten ist. Ursprünglich durften sie keine farbigen Kleider tragen, keine spitzen Waffen oder Werkzeuge benutzen (thätigliche waren die Wunden der jüngst ermordeten Missionäre durchwegs Hiebunden) und kein Vermögen besitzen. Beim Eintritt in den Bund müssen sie jetzt noch ihre ganze Habe dem Bunde abtreten und behalten nur die Nuzniehung, so lange sie leben. Die Mehrzahl der Bündler gehört den wohlhabenden Ständen an, und der Bund, der einem einzigen Oberhaupt oder Großmeister unterstellt ist, soll demnach auch ungeheure Reichthümer besitzen. Zu Beginn des Jahrhunderts beschlossen die Vegetarier die Vernichtung der Kaiserdynastie in Peking. Der Plan wurde entdeckt und der Kaiser Kia-King detretierte die Ausrottung der Vegetarier im ganzen Reiche. Sie zogen sich unter ihrem Großmeister Fung-Yung-Tsching nach ihrem Hauptquartier Nanjing zurück und hielten monatelang der Belagerung durch die Kaiserlichen stand. Endlich fiel Nanjing, der Bizekönig ließ Tausende köpfen und gewährte nur Jenen Gnade, die sich entschließen würden, Fleisch zu essen, um dadurch ihre Unterwerfung und Losagung von dem Geheimbunde auszudrücken. Thätigliche unterwarfen sich sehr Viele, allein Keiner von ihnen blieb lange am Leben. Sie wurden als Renegaten von den übrig gebliebenen Geheimbündlern ermordet. Statt unterdrückt und vernichtet zu sein, wechselten die Mitglieder der Gesellschaft den Namen derselben vom „weißen Lotos“ in „Thue nichts“ und sind heute zahlreicher und gefürchteter als je zuvor. Der Grund davon liegt darin, daß die Wu-wei-tian auf den Aberglauben des Volkes wirken. Die Chinesen halten sie für Magier, im Bund mit diabolischen Mächten. Das Hauptstreben der Gesellschaft ist wie bei den

Hungs ebenfalls gegen die Fremdherrschaft, also gegen die Mandchuren gerichtet. Allein sie gehen in ihrem Grundfals „China für die Chinesen“ noch weiter und stehen allen Europäern und allen europäischen Religionen, demnach zunächst den Missionären, feindlich gegenüber. Eine ganze Menge der Morde und Angriffe auf Missionshäuser in den letzten Jahrzehnten wird ihnen in die Schuhe geschoben, ebenso wie sie auch direkt der jüngsten Gräueltaten beschuldigt werden. Auch den großen „Zopfkrieg“, der im Jahre 1876 geführt wurde, muß man ihnen auf's Konto setzen. Der Zopf, den die Chinesen jetzt allgemein tragen und von dem sie nimmermehr lassen wollen, ist im Grunde das direkte Zeichen ihrer Unterwerfung unter die regierende Mandchu-Dynastie, denn vor dem Regierungsantritt derselben trugen die Chinesen andere Haartrachten und erst die Mandchu-Herrscher ottvorrieten den Unterworfenen den in der Mandchurerei herkömmlichen Zopf. Nun wurde im Jahre 1876 plötzlich die Bevölkerung der großen Städte Nanjing, Shanghai, Hangtichau u. s. w. dadurch in Schrecken versetzt, daß Tausende und Abertausende von Personen in schiefer unerklärlicher Weise ihre Zöpfe verloren. Auf der Straße wie in den Häusern, in den Tempeln und Theatern fielen die Zöpfe von den Häuptern der Mongolen, und monatelang hielt der Schrecken an, bis man endlich herausfand, daß die Vegetarianer mit kleinen, dicken, haarharten Scheeren, die sie in der Innenfläche der Hand verborgen hielten, das Zeichen der Knechtschaft in geschickter Weise abknipften.

(Ueber einen entlarvten Waldmenschen.) Lacht gegenwärtig ganz Barcelona. Vor einiger Zeit trat dieses antropomorphe Wesen zum ersten Male in dem ersten Circus der schönen catalonischen Hauptstadt auf und erregte durch seine wilden Geiten und sein grauenhaftes Neutere allgemeines Aufsehen. Seinem Ansehen als Waldmensch that es bloß einigermassen Abbruch, daß er, entgegen allen Waldmensch-Traditionen, sein Verständnis für die Wichtigkeit der Presse dadurch bekundete, daß er bei sämtlichen Redaktionen Barcelonas vor sprach. Alle durch dieses moderne Vorgehen in ihrem Glauben Geschüttelten verloren jedoch wieder ihre Zweifel Angesichts einer Szene, bei der der thierische Instinkt im „Waldmenschen“ mit elementarer Gewalt zur Geltung kam. Der Circus gerieth nämlich in Brand und der „Waldmensch“ hatte anstatt die Klasse des Unternehmens zu retten, nichts Giltigeres zu thun, als auf einen nahe gelegenen Baum zu klettern und sich in den Ästen desselben zu verriechen. Presse und Wissenschaft waren natürlich einig in der Bewunderung und Besprechung dieser mächtigen Offenbarung der Natur und insbesondere die Gelehrten Barcelonas ergingen sich in den tiefstingnigen Betrachtungen über dieses seltene Phänomen. Aber immer gab es noch einen Zweifler in Barcelona, der sich durch nichts überzeugen ließ, vielmehr, unabhängig von den Forschungen des Gelehrten, auf eigene Faust Nachforschungen über die Abstammung des Waldmenschen anstellen zu müssen glaubte. Seinen Bemühungen gelang es auch bald, zu ermitteln, daß der Waldmensch ebemals die jedenfalls von der Kultur nicht unbeelebte Stellung eines — Zo l l b e a m t e n bekleidet hatte. Nun hat der „Waldmensch“ Gelegenheit, im Gefängnisse von Barcelona eine der vielen Segnungen der Civilisation kennen zu lernen.

(Ein böswilliges Gerücht.) Aus Belgrad wurde vor einigen Tagen die aus Salonichi eingelaufene Meldung mitgeteilt, daß daselbst der italienische Operndirektor Maffini seine Geliebte und deren Kind ermordet habe, weil er in eine Sängerin seiner Gesellschaft verliebt sei. Als eine Bestätigung dieser Meldung mußte die in der bestimmtesten Weise beigefügte Angabe betrachtet werden, daß Maffini von der türktischen Polizei

verhaftet und gemäß der Verträge mit Italien dem italienischen Konsulate in Salonichi ausgeliefert worden sei, welches ihn nach Italien transportieren lassen werde. Nun stellt sich aber heraus, daß diese Nachricht eine tendenziöse und gehässige Erfindung war, die entweder von Salonichi oder von Belgrad ausging, das als Brutstätte falscher Nachrichten bereits berüchtigt ist. Wie der „N. Fr. Pr.“ aus Sophia gemeldet wird, ist Direktor Maffini dort angekommen. Er ist in Salonichi weder verhaftet, noch dem italienischen Konsul ausgeliefert worden. Er hat natürlich auch keinen Mord begangen, und die beiden in der falschen Meldung erwähnten Frauen befinden sich mit ihm in Sophia. Direktor Maffini ist überzeugt, daß die bedauerliche und für ihn höchst peinliche Erfindung ein gegen ihn gerichtetes gehässiges Manöver und das Werk ihm feindlich gesinnter Personen ist, die ihm in der Deffentlichkeit schaden wollten. Maffini genießt, wie bereits in der ersten Meldung erwähnt war, einen in der italienischen Kunstwelt geachteten Namen, und seine Freunde werden gewiß mit Genugthuung die Widerlegung der gegen ihn gerichteten böswilligen Ausstreunungen erfahren.

(Aus dem Vorleben des „Hungerkünstlers“ Succi.) der gegenwärtig in Berlin ein dreißigtägiges Fasten „absolvirt“, werden im „Voss.-Cour.“ folgende Angaben gemacht: Die Mehrtheit der italienischen Gelehrten, der sich auch fast alle italienischen Jrenärzte von Ruf angeschlossen, vertrat die Auffassung, daß Succi nicht geistesgeueid sei. Den Beweis für seine psychische Monorinität brachte vor Allem die Geschichte seines Lebens, die man bis auf die geringfügigsten Kleinigkeiten aufgespürt hat. So ermittelte man, als Succi 1888 in Florenz seine Hungerkur machte, daß er in den vorangegangenen Jahren zweimal in einer Jrenanstalt gewesen und beide Male nur gebeeitert entlassen worden sei. Die Krankheitsdiagnose lautete auf Paranoia ambitiosa, d. h. Größenwahn. Professor Luciani theilte in seiner Schrift über Succi ausführlich die Feststellungen mit, die nach Angabe der Jrenärzte auf jene Form der Geistesstörung schließen ließen. Succi glaubte sich damals zum Beispiel von einem neuen Geiste durchdrungen, der die Fähigkeit besaß, seinen Leib zu stärken. Er knüpfte deshalb in Rom Beziehungen zu spiritistischen Kreisen an, die den Spirito Leone (Löwengeist) gern unter sich sahen. Er gab bei ihnen oft „Vortellungen“ mit Experimenten, in denen man erstaunliche Wahrnehmungen machte. Die Autobiographie, in der Succi diese Mittheilungen niederrieb, zeigt schon Züge, welche einen abnormen Menschen verrathen, der Stil ist sehr schwulstig, die Ausdrucksweise verzerrt. Das, was er erzählt, seien wenigstens subjektiv wahre Erlebnisse. Der ihm innewohnende Geist hat Succi, so wähnte er wenigstens, auch die Kraft zum Hungern gegeben. Succi glaubt sich frei von den Bedürfnissen aller übrigen Menschen, insbesondere dem Nahrungsbedürfnis, das uns Alle zu Sklaven unserer Mitmenschen macht. Succi hielt sich damals für einen zweiten fleischgewordenen Sohn Gottes. Er hat es auch fertig gebracht, ein „vom ewigen Vater“ an die Königin Victoria von England gerichtetes Billet mit einem besonderen Hand schreiben an die Monarchin zu senden. Beide frosteten von phantastischen Dithyramben. Nach seiner zweiten Entlassung aus der Jrenanstalt im März 1886 scheint Succi's psychischer Zustand sich erheblich gebessert zu haben, seine Wahnideen sind seitdem nicht mehr hervorgetreten, auch während seiner Florenzer Fastenzeit konnte Professor Luciani kein Zeichen gestörten psychischen Lebens an Succi entdecken. Wie es um ihn bestellt ist, geht aus folgendem Urtheil des italienischen Gelehrten hervor: „Das Gehirn ist bei ihm sicherlich nicht im Gleichgewicht. Sein Charakter ist eigenartig, einer jener

31.]

Böses Blut.

Roman aus dem Englischen.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weißenthurn.

— Ich weiß das besser! Als er zum letzten Male hier speiste, bot ich ihm selbst die Gelegenheit, mit ihr allein zu sprechen, trug ich Sorge dafür, daß die Beiden nicht gestört werden sollten; Du wirst Dich selbst erinnern, daß sie ohnmächtig wurde. Ich ahnte gleich damals, daß irgend etwas vorgefallen sein müsse, und als ich gestern Abends mit Blunt beim Schwane zusammentraf, erfuhr ich den ganzen Sachverhalt. Er hat ihr einen Heirathsantrag gemacht, sie schlug ihn aus, und als er noch weiter in sie drang, fiel sie in Ohnmacht!

— Blunt will also die Sache aufgeben?

— Natürlich, was bleibt ihm denn sonst übrig?

Er fühlt sich tief unglücklich, aber er schwört hoch und theuer, daß er nicht die Hand dabei im Spiele haben wolle, sie zu irgend etwas zu zwingen, daß er nicht wolle, daß man ihr ein hartes Wort gebe. Nichts, was ich ihm sagte, schien auch nur den leisesten Eindruck auf ihn zu machen. Ich sagte ihm, sie wisse nie recht, was sie wolle, und that mein Möglichstes, um ihn zu beruhigen, aber es war Alles umsonst! Er wird nicht mehr als Bewerber auftreten und ich weiß wirklich nicht, was ich nun anfangen soll!

— Du thust gar nichts; Du würdest die Situation nur verderben, wie Du es bisher noch immer gethan hast! Ueberlasse die Sache mir und sei überzeugt, daß ich sie zu günstigem Resultate führe. Ich will selbst mit Blunt sprechen und bin überzeugt, daß ich Alles in das rechte Geleise bringe. Du aber kümmer Dich um nichts, denn Du kommst mir in derlei Dingen ebenso unbeholfen vor, wie ein tanzender Elephant!

Nicht ohne Ursache vertraute Graf Castlehurst seinen eigenen diplomatischen Fähigkeiten. Er war sowohl in dieser Hinsicht, als auch in mancher anderen seinem Sohne um ein Bedeutendes überlegen, und wenn er sich die Mühe gab, sein Temperament zu beherrschen, so konnte er sogar mit Takt und Umsicht handeln. Es lag ihm viel daran, seine Tochter gut verheirathet zu wissen. Er hätte auch eine Ehe, welche ihr Vortheil bot, gerne sobald als möglich zu Stande gebracht; einerseits um dem Baron Esmond zu zeigen, wie wenig ihm an der Parthie mit seinem Sohne gelegen war, andererseits auch, weil pekuniäre Noth es ihm wünschenswerth erschienen ließ, möglichst bald eine neue Geldquelle zu finden.

Herr Blunt lebte in einem schönen, neu gebauten, sehr elegant eingerichteten Hause, beiläufig eine Stunde außerhalb Bridgeford; es war von Castlehurst ziemlich weit entfernt und unter gewöhnlichen Umständen würde der Graf nichts weniger als erfreut gewesen sein, eine so weite Fahrt unternehmen zu müssen, dieses Mal aber murte er nicht und an dem Tage, an welchem sein Sohn ihm jene Mittheilung gemacht, schickte er sich an, Herrn Blunt aufzusuchen; er fand ihn auch zu Hause und steuerte mit anscheinend großer Ehrlichkeit direkt auf sein Ziel los.

— Erst heute Morgen habe ich von der Sache erfahren, und zwar durch meinen Sohn; ich gestehe Ihnen unverhohlen, daß ich durch den Mißerfolg Ihrer Werbung auf das Allerpeinlichste berührt bin! Ich würde Sie als Schwiegerjohn sehr gerne begrüßt haben; ebenso wegen Ihrer vortrefflichen Charaktereigenschaften, als auch wegen des Reichthums, über welchen Sie verfügen. Ich wäre fest überzeugt gewesen, daß in Ihren Händen das Glück meiner Tochter gesichert sei. Ich kann Ihnen nicht sagen, wie tief betrübt, ja unwillig ich darüber gewesen bin, hören zu müssen, wie Ida Sie behandelt hat!

— Die Comtesse kann durchaus kein Tadel treffen, erwiderte Blunt in äußerst zurückhaltendem Ton. Sie hat mir persönlich nie die allergeringste Ermuthung zutheil werden lassen! Und da sie, wie es scheint, eine andere Neigung im Herzen trägt, war sie im vollständigsten Rechte, daß sie mich abwies!

Ob zufällig oder absichtlich, Herr Blunt betonte daß Wort „persönlich“ scharf und der Graf verstand den darin enthaltenen Vorwurf ganz gut.

— Sie wollen damit sagen, daß meine Tochter Ihnen keine Ermuthigung gegeben hat, daß wir es aber thaten, mein Sohn und ich, und Sie meinen, wir hätten Ihnen lieber mittheilen sollen, daß ihr Herz nicht mehr frei gewesen ist!

— Jedenfalls wäre das das Richtigere gewesen!

erwiderte Blunt mit vollkommener Rücksichtslosigkeit.

— Wir konnten Ihnen aber nicht bekannt geben, was wir selbst nicht ahnten; zu jener Zeit, als Sie meine Tochter kennen lernten, wünschten wir, daß sie Kapitän Dngs Esmond heirathen möge, sie aber schlug ihn, als er um sie warb, ebenso aus, wie sie Sie ausgeschlagen hat, wie sie seither einen Jeden zurückwies, der um sie geworben, und sie leugnete stets und immer, daß sie für irgend Jemanden ein besonderes Interesse empfinde.

Kapitän Esmond, jener große blonde junge Mann, der bei den Throgmortons auf Besuch gewesen, der so gut Lawn-Tennis spielte? forschte Herr Blunt.

— Der Gleiche. Sein Vater, Baron Franz Esmond, war mein Jugendgefährte, aber wir stehen jetzt durchaus nicht auf freundschaftlichem Fuße. Umstände haben sich zugetragen, welche eine Verbindung unserer beiderseitigen Familien zur Unmöglichkeit machen. Ida dürfte den Kapitän jetzt nicht mehr heirathen, wenn er ihr eine Herzogstrone und das Einkommen eines Herzogs zu bieten hätte, und sie ist auch zu stolz, um es zu thun!

Zweien, welche neue, von anderen Menschen nicht betretene Wege einschlagen, um Vermögen zu erwerben...

(Aufhebung der Klassenunterschiede.) Die schon wiederholt in England aufgetauchte Anregung, die schon wiederholt in England aufgetauchte Anregung...

(Ein Hund,) der beinahe die Vermuthung erwecken könnte, die mythemwobenen Glocken von Wineta seien nun wieder gehoben, wurde am 17. d. bei Baggararbeiten im Hafen von Swinemünde gemacht...

(Ein angenehmer Redaktionsposten.) In Canton hat die „Daily News“ einen Berichterstatler. Unter Anderem schreibt er: „Gines der größten Hindernisse der Civilisation in China ist die ungeheure Selbstgenügsamkeit des Volkes.“

nicht unüberwindlich sind? Die Zeitungsverkäufer, welche wie überall, ihre Sache anpreisen, besorgen das Uebrige. (Viel Glück.) Der Berliner Polizeibericht vom 20. d. meldet: Am Montag gegen Abend stürzte sich eine Frau aus dem Fenster ihrer im vierten Stocke eines Hauses in der Kesselftraße gelegenen Wohnung in den Vorgarten hinab, ohne sich jedoch zu verletzen.

(Kaiserliche Geschenke.) Aus London, 20. d., schreibt man: Kaiser Wilhelm hat seiner Zufriedenheit mit seinem Aufenthalt in Bowthor Castle durch reiche Geschenke Ausdruck verliehen. So hat er unter Anderem den Armen von Bowthor und den Angestellten der von ihm benützten schottischen Bahnen je 1000 Mark und der Bedienung auf dem Schloß 3000 Mark geschenkt.

(Neues Verbandmittel.) In medizinischen und militärischen Kreisen schenkt man einem neuen Verbandmittel, das sich im chinesisch-japanischen Kriege gut bewährt hat, größere Beachtung. Die japanischen Aerzte verwendeten nämlich als Verband für Wunden die Asche von Melisstroh.

(Der Schatz der Wetzlerin.) Aus Prag wird von gestern gemeldet: In Melnik starb eine Frau, die anscheinend in den ärmlichsten Verhältnissen gelebt hatte und in einer winzigen Kammer wohnte.

(Ein merkwürdiger Fall von Monomanie) ist dieser Tage in Paris vorgekommen. Ein arbeitsloser Drechslerlehrling von 16 Jahren, der sich auf der Straße herumtrieb, machte die Bekanntschaft eines älteren Herrn, der sich als Arzt ausgab und ihm einredete, er müsse sich an den Ohren operiren lassen.

(Der Direktor der Pefinger Akademie der Wissenschaften) hat den „Hamlet“ in's Chinesische übersezt, und das Stück soll durch die kaiserliche Schauspieltruppe aufgeführt werden.

(In Frankreich) existiren zur Beherbergung der 38 Millionen Einwohner 7.842,053 Wohnhäuser, von denen 7.495,511 ganz oder theilweise bewohnt und 346,542 ganz leer sind.

denen 7.495,511 ganz oder theilweise bewohnt und 346,542 ganz leer sind. Die Zahl der Wohnungen, die besetzt sind, beträgt 10.681,960, während 630,147 leer stehen. Man sieht daraus, wie wenig sicher der Stand des Hausbesizers in Frankreich ist.

(Frauen in Männerkleidern.) Mit Bezug auf die Maßnahmen, die der Polizeichef von Paris, Dupont, gegen das unbeugte Tragen der Radfahrerinnen tracht getroffen hat, schreibt man der „Voss. Ztg.“, daß es in Paris ungefähr zehn Frauen gibt, denen die Behörden die Erlaubniß erteilt haben, Männerkleider zu tragen.

(Ein Denkmal Augier's.) Der bekannte Bildhauer Barrias hat ein Monument des berühmten Dichters Augier vollendet, welches in nächster Zeit vor dem Odeon aufgestellt werden soll.

(Ein der ältesten und merkwürdigsten Bäume in England) ist ein Kastanienbaum bei Terworth, nahe Bristol. Der Baum ist aller Wahrscheinlichkeit nach an 1000 Jahre alt; sein Stamm mißt 50 Fuß im Umfang und ist 10 Fuß hoch bis zu dem Punkt, wo er sich in drei mächtige Aeste verzweigt.

(Sir Harris und die Mode.) Aus London wird geschrieben: Sir Augustus Harris will nun auch bahnbrechend auf dem Gebiete der Mode werden. Für sein nächstes Stück, das er in der stillen Abgeschiedenheit eines französischen Gebirgsdörchens vollendet, hat er bei einem der bedeutendsten Pariser Konfektionäre vierzig Modelle von Kleidern bestellt.

(Voito) soll entschlossen sein, seinen „Nero“ nicht aufzuführen zu lassen. Bei meinen Lebzeiten nicht, soll sich der Komponist geäußert haben, „sonst geht es mir am Ende damit, wie mit dem „Mephistopheles“, und ich bin schon zu alt, um auf seine Auferstehung zu warten.“

— Das also ist der Mann, sprach Blunt mit einem schmerzlichen Zusammenziehen der Augenbrauen, denn er begriff gar wohl, daß Ada jenen Mann nicht so leicht werde vergessen können.

— Sie kannte ihn nur zwei Tage; ich selbst habe ihn ihr vorgestellt und sie sprachen damals kaum zu einander. Am gleichen Abende, an welchem sie sich zuerst gesehen, fand ein Ball bei den Throgmorton's statt, und da gab es irgend ein Mißverständnis zwischen den beiden jungen Leuten, das sie aber dann ausgeräumt haben.

— Können Sie mir die Versicherung geben, daß die beiden wirklich so wenig von einander gesehen, als Sie mich dies gerne glauben lassen möchten?

Treffilian ist niemals besonders liebenswürdig gegen seine Schwester und sagt ihr mehr nach, als wahr ist; aber er hat recht, wenn er behauptet, sie sei eine Person, welche eigentlich nicht wisse, was sie wolle.

— Das will ich meinen! stieß Herr Blunt fast ohne es zu wollen hervor. Der Graf lächelte satirisch. Alle Welt wußte, daß er sich mit Treffilian nicht besonders gut vertrage, und er machte kein Hehl daraus, daß er eine mit Verachtung gepaarte Abneigung für ihn empfinde.

— Mein Sohn würde natürlich sein Möglichstes thun, um die Schwester zu versorgen, bemerkte er noch immer satirisch; aber in meinen Augen ist er doch nicht der geeignete Vormund für sie, und ich glaube, das sieht sie auch ein.

nun und nimmermehr als Hinderniß erscheinen, um meine Tochter zu heirathen, vorausgesetzt, daß Sie dies überhaupt noch wünschen.

— Ob ich es wünsche — das will ich meinen! rief Blunt fast heftig. Ich kann Ihnen kaum sagen, wie sehr ich es wünsche; aber ich halte mich nicht für berechtigt, durch selbstsüchtiges Begehren ihrem Glück in den Weg zu treten.

— Das will ich Ihnen sagen, erwiderte der Graf, dessen Stirne sich verfinsterte; da Sie den Wunsch hegen, in meine Familie zu treten, haben Sie auch das Recht, klar zu sehen.

— Bei meiner Ehre ja, erwiderte Graf Castlehurst, von der Ueberzeugung getragen, daß er die Wahrheit spreche. Ich weiß, daß sie sich nur bei jenen seltenen Gelegenheiten sehen, und kann Ihnen die Versicherung geben, daß sie keine Briefe mit einander gewechselt haben; ich weiß das aus Ada's eigenem Munde und sie ist die verkörperte Wahrheitsliebe.

(Fortsetzung folgt.)

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Geborene Französin
sucht noch einige Stunden für Nachmittag od. Abend. Adresse in der Expedition. 26869

Zu einer rentablen **Unternehmung** wird ein **Kompagnon** gesucht. Dame bevorzugt. 200 fl. erforderlich. Adr. in der Exp. 26824

Suche für mein in einer größeren Provinzstadt seit 23 Jahren gut gehendes **Mode- u. Manufakturwaarengeschäft**, wegen Zurückziehung vom Geschäft, einen tüchtigen intelligenten Kaufmann, der über etwas Vermögen verfügt. Gest. Anträge unter „Glückstind“ an die Exp. 3276

Gelegenheitskauf.
Ein neugebautes, 2stodiges Haus, 14 Jahre steuerfrei, ein kleiner Theil noch 6 Jahre, Zinsenträgniß 5700 fl., Amortisationslasten 1. Satz 32.000 fl., ist um den Preis von 62.000 Gulden Abreise halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 26823

Junge Balletmädchen und Sängern werden per sofort aufgenommen bei Herrn Karl Lipáry im Stadtwaldchen, Georg Nagy's Kunstarena. 26879

Monogramme Stickerinnen werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 26884

Greislerei
per 1. November zu vermieten, direkt vom Hausbesitzer, langjähriger Posten, Fabrik im Hause, Arbeitergegend, nebst Wohnung, 2 Zimmer und Küche, billiger Zins. Näheres beim Hauseigentümer, 7. Bez., Szövetség-utca 42. 26821

Lehrling
für Spezereihandlung wird aufgenommen bei Ludwig Kruttsch, Budapest, 3. Bezirk, O-Buda, Fö-ter. 26819

Hauskauf.
Ich suche ein Haus gegen Baarzahlung bis zum Preis von 80.000 fl., welches gut verzinsbar sein muß. Näheres Moriz Weisinger, 1. Bezirk, Christinenring 75. 26877

Schuljahr.
Bei einer intelligenten nehmen israelitischen Familie, in der nächsten Nähe des Gymnasiums u. Realschule, so auch anderer Lehranstalten, werden zwei Schüler in ganze Verpflegung genommen. Vorzügliche Kost und sorgfältige Pflege wird zugesichert. Gest. Anträge unter Chiffre „D. Sorgfältig“ an die Exp. 26825

Für Provinzlettern.
Bei einer anständigen israelitischen Familie werden 2 Schulkinder in ganze Verpflegung bei mäßigem Preise genommen. Börsemartnygasse 6, 1. Stock 8. 26859

Photographischer
Operateur, der als Geschäftsleiter fähig ist und ungarisch spricht, wird gegen hohe Gage sofort engagiert. Mittelmäßigkeit ausgeschlossen. Porträt u. Proben erwünscht. Adr. in der Exp. 3238

Suche
für mein Spezereihandlung ein Mädchen. Darin Bedingte haben Vorzug. Adresse in der Expedition. 26857

Zwei Kostknaben
werden bei einer jüdischen israel. Familie in sorgfältiger Verpflegung genommen. Josephring 23, 3. Stock, Thür 14. 26858

Das 70jähr. Schubert'sche **Messerschmied- und Kunstschleifergeschäft** ist Abreise halber sofort zu verkaufen. Budapest, Königsgasse 1. 26783

Für feine Weißwäsche wird eine **Waschmädchenin** zum sofortigen Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 26883

50 Kronen
Demjenigen, der mir eine Portier-, Kanzleidiener- oder in einem größeren Hause eine Portierstelle verschafft. Bin ausgedienter Artillerie-Untersoffizier, 31 Jahre alt, der ungarischen, deutschen und serbischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Adr. in der Exp. 26872

Heirathsantrag.
Ein intelligenter, feldher, kinderloser Witwer, 38, 42 Jahre alt, mit 20.000 Gulden Baarvermögen, wünscht behufs Ehe die ehrbare Bekanntschaft mit einer jungen, hübschen, kinderlosen Witwe, Israelitin, zu machen. Keinerlei Vermögen erforderlich, jedoch mit einem gutgehenden Geschäft bevorzugt. Gest. Anträge mit Angaben unter Chiffre „W. A. 2000“ an die Expedition erbeten. 26885

Benötigte einen **Infassanten**, der in der Goldwaarenbranche versiert ist. Offerte mit Gehaltsanprüchen u. Zeugnisfotokopien unter „M. J.“ an die Exp. 26852

Ein Kommiss
der Kurzwaarenbranche wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Die am Pester Platz schon servierten, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 26870

Als Hausrepräsentantin wünscht eine gebildete Dame, versiert in Sprachen und Haushaltung, bei einem vornehmen Herrn baldigst die Stelle zu bekleiden. Gest. Anträge unter „Distinguir“ an die Exp. 26886

Tüchtiger **Undrucker**
wird gesucht bei Kellner u. Mohrklüder, Gyár-utca 29. 26875

Nach Wien
billigste **Umzugsgeliegenheit** mit **Wiener Wagen.**
H. Czukor, Budapest, József-körút 21. szám. 3295

10 1/2 Gulden
ein **Eisenbett** mit drei **Matrassen,**
3 1/2 Gulden
1 feiner **Satin-Paplan.**
Teppiche, Vorhänge und andere Novitäten zu den billigsten Preisen.
Schönberger Jakob, Budapest, Károly-körút 8. 3293

Heirathsantrag.
Charaktervoller Mann, 30er, Christ, vom Handelsstande, wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten älteren Mädchens oder Witwe mit etwas Kapital oder Geschäfte behufs Ehe. Gefällige Anträge mit Beischluß der Photographie, welche sofort retournirt werden, unter „Ernt“ an die Expedition erbeten. 3292

Welche hochherzige **Dame**
oder edler Herr wäre geneigt einem jungen Manne zur Abfertigung des einjährig-Freiwilligenkurjes 200 fl. auf monatliche Abzahlungen vorzustrecken. Antwort unter „Diskret“ 200“ an die Exp. erbeten. 26769

Kommiss
der Schuh-, Gut-, Kurz-, Wirk- und Nürnbergerwaarenbranche, tüchtiger selbstständiger Verkäufer, unverdrossener Arbeiter, geübter Auslagearrangeur, militärfrei, gefällige Manieren und Exterieur, der ungarischen, deutschen, serbischen, event. rumänischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt bei **Julius Spitzer, Pancsova.** 3294

Erzieherin,
welche englisch, französisch und deutsch perfekt spricht und auch im Klavierpielen bewandert ist, wird zu einem 13jährigen Mädchen (Christ.) gesucht. Diefelbe kann eventuell Vormittags außer dem Hause Stunden geben. Es wird auf gute Zeugnisse oder Referenzen reflektirt. Adr. in der Exp. 26888

Junger Mann der **Produktenbranche,**
in der deutschen und ungarischen Korrespondenz bewandert, mit vorzüglichsten Zeugnissen, sucht passende Anstellung. Gest. Anträge unter Chiffre „Produkten“ an die Expedition erbeten. 26891

Tüchtiger **Strazist**
wird für eine hiesige große Fabriks-Niederlage zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte erbeten unter „K. M.“ an die Exp. 26880

Eladás.

A IX. kerületben egy kételemes sarokház, 14 év adómentes, 63 ezer forint eladó. Teher: 30 ezer amortizáció 65% mellett, 20 ezer forint bankteher 6% mellett a maradék pedig megegyezés szerint fizetendő. Ezen ház telextel is elcsereztetik. Jövedelmez 7000 forint. Továbbá eladó egy háromemeletes ház. 15 év adómentes a VII. kerületben 66 ezer forint. Teher: 36 ezer forint. 5% amortizáció, 17 ezer forint. 6% bankteher, fizetendő készpénzben 13 ezer forint. Jövedelmez: 6700 forint. Megkeresések intézendők:

Fürst D.
Vas-utca 18. II. em. 20.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapest und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

Wunde, Harnröhrenentzündung, Gonorrhoe, Syphilis, Blasenentzündung, Hautkrankheiten, Fluß bei Frauen ohne Einwirkung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen. Mädchen werden behandelt reich und sicher ohne Berufshörung.

Dr. Kajdacsy,

gew. I. R. Regimentsarzt, Budapest, V. Waikner-Boulevard 4 (váci-körút 4), 1. Stock, Eingang bei der Treppe. Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Sonstige Besuche werden unter Diskretion beantwortet. Medikamente besorgt.

Aufgepasst!!

Um die weltberühmten 14-karat-Gold imit. Uhren, welche bisher direkt nur an Uhrmacher verkauft wurden und von Zwischenhändlern mit fl. 9 und fl. 12 verkauft werden — auch dem Privat-Publikum zugänglich zu machen, hat sich die als reell und solid altbekannte unterzeichnete Firma entschlossen, diese Uhr nebst 19 werthvollen Gegenständen bis Ende nächsten Monats an Jedermann zu dem noch nie dagewesenen Spottpreise von fl. 7 zu versenden.



- 1 14karat. Gold imit. Herren-Remontoir-Taschenuhr, alle 24 bis 30 Stunden aufzuziehen, reich gravirt und guillochirt. Vollständiger Ersatz für eine goldene Uhr, mit 5jähriger Garantie für den richtigen Gang.
 - 1 Gold imit. Uhrkette, neueste Facon mit Karabiner.
 - 1 Goldbüchse, nett u. dauerhaft.
 - 1 vorzügl. Taschenmesser mit 8 feinen Stahlklingen.
 - 1 Gold imit. Ring mit Simili-Brillant.
 - 2 Goldim. Manchettenknöpfe mit Patentschloss.
 - 5 Goldim. Chemisetteknöpfe.
 - 1 Gold imit. Kravattennadel, m. feinem Stein.
 - 1 ewiges Notizbuch.
 - 1 ewiges Taschen-Fenerzeug.
 - 1 Crayon zugleich als Anhängsel zu benutzen, mit mech. Vorrichtung.
 - 4 Jux-Gegenstände, welche allgemeine Heiterkeit erregen und sonst mit fl. 1.50 verkauft werden.
- Alle 20 werthvollen Gegenstände zusammen ist die unten verzeichnete Firma verpflichtet für nur fl. 7 an Jedermann zu liefern aber nur bis Ende nächsten Monats. Nichtkonvenientes wird gerne umgetauscht, sohin Risiko ausgeschlossen. Zu beziehen gegen Kasse oder Nachnahme von
- RABINOWICZ,**
Wien, I., Maximilianstrasse Nr. 3 P.

4 3/4 Kilo Kaffee

netto portofrei unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung, garant. beste Waare:

- Arab. Mokka, perlb. fl. 6.10
- Santos, fein . . . 6.35
- Cuba, grün, extraf. . . 6.90
- Colombian, blaugrün detto . . 7.40
- Suljava, gelb, detto . . . 7.30
- Perkakaffee, hochf. . . 7.50
- Arab. Mokka, aromaf. . . 8.20

Preisliste nebst Zolltarif gratis.
Ettlinger & Co., Hamburg.

New-York

Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1845, rein gegenseitig

mit Ausschluß jeder Nachtragsverbindlichkeit. Da die New-York keine Aktionäre hat, bilden der Garantiefond und sämtliche Gewinn ausschließliches Eigenthum der Versicherten.

Auszug aus der Schlussrechnung für das Jahr 1894.

Aktiva	R. 810.058,854
Jahresrücklagen	182.416,567
An die Versicherten i. J. 1894 bezahlt	78.325,015
Im Jahre 1894 geschlossene neue Geschäfte	993.006,870
Ueberschuß	101.246,536

Es gibt keine zweite gegenseitige Versicherung-Gesellschaft der Welt, die über einen so reichen Ueberschuß verfügen würde. Seit ihrem Bestande hat die New-York an ihre Versicherten 908.656.098 Kronen ausbezahlt. Die New-York besitzt Filialen in allen Ländern der civilisirten Welt.

Referenzen in Ungarn:
Ungarische Allgemeine Kreditbank.
Pester Ungarische Kommerzialbank.
Nähere Auskünfte ertheilt:
Die General-Direktion für Ungarn der „NEW-YORK“
Lebensversicherungs-Gesellschaft,
Budapest, Elisabethring 9—11 (Palais New-York).

Brauer-Akademie zu Worms.

Das Unterrichtsprogramm für den nächsten Kursus zu erhalten durch die Direktion Dr. Schneider.

Lokalveränderung.

Mein **Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft** befindet sich von nun ab:

V., Elisabethplatz 17 (Ecke Adlergasse).

Ellinger Albert,

Juwelier.

Lähne-féle tan- és nevelőintézet Sopronban.



Elemi iskola. Nyilvános gymnasium és IV. oszt. reáliskola. Egyéni nevelés. Szigorú felügyelet. Egészséges fekvés. Felvétel bármikor.

Kimerítő felvilágosítással szolgál az igazgatóság.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hantanschlüge, Syphilis, Stricturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenentzündung werden ohne Einwirkung und ohne Berufshörung nach der neuesten Methode gründlich geheilt; Hals-, Kehlkopf- und Harnröhren-Unterfuchungen mittelst Spiegels vorgenommen von

Besonek Alajos,

prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gesucht wird
ein Fräulein zur französischen Konversation. Täglich eine Stunde. Adr. in der Exp. 3281

Zwei Teppichdivan
sind zu staunend billigen Preisen sofort zu verkaufen. S. Deutsch, Arany Janosgasse 34. 26818

Bonne,
Französin, zum sofortigen Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 26853

Bilanzfähiger
Buchhalter, ungarisch-deutscher Korrespondent, wünscht seinen Posten zu verändern. Gest. Anträge unter „B. L.“ an die Exp. erbeten. 26861

Irodaszolga,
16-19 éves jó bizonyítványokkal felvétel. Czim a kiadóhivatalban. 26856

Egyfiatal házaspár
ohajtana egy nagyobb házban házmesteri állást elvállalni, jelenleg is ezen minőségben van. Czim a kiadóhivatalban. 26747

Gewölb
mit Auslage, innere Stadt, guter Posten, billiger Zins, ist sofort oder per 1. November zu vermieten. Gest. Anträge unter „Gewölb“ an die Expedition erbeten. 26864

Zwei junge Kommiss
der Mode- und Manufakturwaarenbranche, tüchtige Verkäufer, die der ungarischen und slavischen Sprache mächtig sind, werden per Anfang September acceptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüche sind an Joseph Glücksthal, Nagy-Röcze, Komitat Gömör, zu richten. 3282

Gesucht
per 1. Oktober in frequenter Straße ein Partierlokal für Ausstellungs-zwecke geeignet. Offerte an die Ausstellung des Edison-Kinetoskop, Andrássystrasse Nr. 13. 26831

Intendanten, Agenten und Reisende
aus der Nähmaschinenbranche, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, werden zu engagieren gesucht. Offerte nebst Angabe von Referenzen unter Chiffre „Leistungsfähig“ an die Exp. erbeten. Intendanten, die über Kautionsverfügen, werden bevorzugt. 3277

Aus freier Hand,
nur gegen Rückvergütung des Zinses und Uebernahme des Waarenvorrathes ist ein stark frequentirtes Spezereigehäuse mit Spirituosenauschank auf lebhaftem Posten wegen dringender Familienangelegenheiten per sofort zu übergeben. Näheres Baross-utca 86 im Geschäft. 26834

Schankrechtverpachtung.
Bei einer im Stuhlweissenburger Komitat zu bauenden Eisenbahn ist für die Dauer des Baues das Schankrecht für geistige Getränke und das Verpflegerecht der Arbeiter zu verpachten. Der Bau beginnt im nächsten Monat. Adr. in der Exp. 26795

Erzieherin,
welche 3 Mädchen in den Normalklassen deutsch, ungarisch, hebräisch u. Handarbeit unterrichten kann, wird mit 150 fl. Jahresgehalt acceptirt. Offerte sammt Zeugnisse sind an Jakob Löw, Bolbec, Vereger Komitat zu richten. 3240

Reines separirtes
Zimmer sucht solider junger Mann nächst Waisnering bei besserer Familie. Klavier erwünscht. Anträge unter „Váci-körút“ an die Exped. d. Bl. 26850

Eine große inländische
Asssekuranz-Gesellschaft wünscht

2 Praktikanten
zu acceptiren. Offerte sind zu richten unter „1896“ an die Exped. dieses Blattes. 26851

Fleißiger
junger Mann, verlässlich, genau, schöne Schrift, sucht Nebenbeschäftigung für Nachmittag und Abend in allen schriftlichen Arbeiten, deutsch-ungar. Korrespondenz, Buchhaltung, Uebersetzungen, Abschriften etc. Anträge erbeten unter „Schrift“ an die Exped. 26847

Dipl. Erzieherin,
die schon in dieser Eigenschaft thätig war und auch Klavierunterricht ertheilen kann, findet Aufnahme bei achtbarer Familie auf dem Lande im Trensimmer Komitat zu einem 13jährigen Mädchen. Die Adresse für Offerte sammt Zeugnisföpien und Honoraranprüchen ist in der Exped. zu erfragen. 3278

An der Gesellschaftsschule
zu Vámos-Mikola ist die Stelle eines

Lehrers
zu besetzen, der ungarisch, deutsch und hebräisch zu unterrichten fähig ist. Gehalt 450 fl. Respektanten wollen ihre Gesuche sammt Dokumenten bis zum 27. d. an den Untersertigten ein-senden. Vámos-Mikola. Aron Kohn. 26837

Ein seit 5 Jahren beste-
hendes konkurrenzloses Unternehmen, welches nachweisbar 2000 fl. jährlich abwirft, ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Tägliche Beschäftigung eine halbe Stunde Kontrolle zu üben. Nöthiges Kapital 5000 fl. Adr. in der Exped. 26836

Szatócs-üzlet
gyárak közeleben jó forgalommal olesó házbérel más vállalat miatt eladó. Czim a kiadóhivatalban. 26785

Dampfmühle
ist wegen Familienverhältnissen um 4800 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 26838

Komptoirist,
deutsch-ungarischer Korrespondent mit guter Handschrift, zum Eintritt bis spätestens 1. Oktober a. c. gesucht. Bevorzugt werden diejenigen, welche in der Spezereibranche versiert sind. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Referenzen wollen an A. u. S. Weidinger, Zombor, Bácska, gerichtet werden. 3242

Hausmeisterstelle
sucht kinderloses Ehepaar, welches bereits 4 Jahre ähnliche Stelle bekleidete; verfügt über prima Zeugnisse. Gest. Anträge unter „H. J.“ an die Exp. 26744

Ausgedienter
Untersoffizier sucht pro 15. September einen Posten als Bahnspeiditeur oder Magazinier. Gest. Anträge unter „Bahnspeiditeur“ an die Exped. 26779

On cherche
à engager pour les après-midis ou pour toute, la journée une demoiselle française auprès des enfants. Offres sous „J. F.“ 20 à l'expédition. 26803

Intelligenter
junger Mann,

tüchtiger Verkäufer aus der Manufakturbranche, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird für ein hiesiges Haus gesucht. Offerte unter „Tüchtig 30“ an die Exp. 26767

Bonne
zu 3 Kindern gefucht. Selbe muß deutsch, ungarisch und französisch, sowie Klavier unterrichten können. Aelteres Fräulein bevorzugt. Zu sprechen von 9-11 Vorm. Adr. in der Exp. d. Bl. 3265

Ein schön eingerichtetes
Nahenrgeschäft auf einem lebhaften Posten ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 26728

Eine Villa
zu vermieten mit schönem Garten in der Christenstadt. Am Fuße des kleinen Schwabenberges, 4 Zimmer, eine offene und eine gedeckte Veranda. Adr. in der Exp. 26778

100 Gulden
zahle ich Demjenigen, der mir einen Posten verschafft. Bin in meinem Fache sehr tüchtig. Zuschriften unter Chiffre „Technisch“ an die Exped. 26777

Für die hohen
Feiertage ein elegantes Lokal mit 500-600 Eiben, innere Stadt, mit Gasbeleuchtung sofort zu verlassen. Adr. in der Exp. 26813

Eine nachweisbare, sehr
ergiebige und einträgliche Mineralwasser-Quelle in schönster Lage eines ungarischen bekanten Kurortes ist wegen in Anspruchnahme anderwärtiger Geschäfte unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Betriebskapital 10.000 fl. Adresse in der Expedition. 3259

Dipl. isr. Lehrer
oder Lehrerin wird zur Erziehung dreier Kinder gesucht, wovon eines für die 1. Bürger-schulklasse, die anderen zwei für die 1. und 2. Klasse zu unterrichten sind. Gehalt 200 fl. nebst freier Station. Offerte mit Zeugnissen sind sofort an Hermann Schimef, Marikova per Vágbikritz, zu richten. 3245

A városligetben,
a Jókai-ut mentén, egy 1342 □-öl területű villalek továbbá egy pesti és budai ház szabad kézből eladó. A feltételek Mayor György ügyvéd irodájában (VIII., József-körút 46.) tudhatók meg. 25796

Okl. tanítónőt
keresek tanítézetembe, ki a magyar és német nyelven tökéletesen járatos legyen. Franczia és zongora elöny. Fizetés havonként 20 frt. teljes ellátással. Mellékjövdelem nincs kizárva. Arczképpel ellátott ajánlatok hozzám intézendők. Tokaj, Vadnai Dezső, igazgató. 26908

2-3 Schüler
werden bei einer achtbaren isr. Familie, in der Nähe von mehreren Mittelschulen, ganzer Verpflegung genommen. Badezimmerbenützung frei. Debász-utca 48, I. em. 2. 26882

Vizitation.
Alle die im Pfandleihgeschäft Darvas és Társa, Király-utca 57, verfallene Gegenstände werden am 30. August 1. u. Vormittags um 9 Uhr öffentlich veräußert. 26738

Erzieherin,
perfekt in ungarisch, französisch und Klavier, gesucht. Adr. in der Exp. 26756

Stroh- und Heu-
Presse (Perpetual) Hoffherr u. Schantz'sches vorzügliches Gebrikat, ganz neu, billig erhältlich. W. Molnár Pécs. 3254

Ein Wagenfett-
arbeiter, der Parzöl destilliren kann, und eine

Erzieherin
zu 2 Mädchen, 12 und 14-jährig werden sofort aufgenommen bei Verhard Deutsch, Fettwaarenfabrik in Kleinpest bei Budapest. 3239

Kompagnon
mit 800 Gulden Baargeld wird zu einem seit 5 Jahren bestehenden, gut eingeführten Agenturgeschäfte gesucht. Offerte unter „Erziehungs 33“ an die Exp. 26789

Konkurs.
An der hiesigen isr. 6klassigen Volksschule sind mit Beginn des Schuljahres 2 Lehrposten zu besetzen. (Einer eventuell als dirigierender Lehrer). Bewerber, der ungarischen, deutschen und hebräischen Sprache mächtig, wollen ihre Diplome und sonstigen Dokumenten, verzüglich dem gefertigten Präsidium einbringen. Gehalt nach Vereinbarung. Verbs, den 20. August 1895. Philipp Wertheimer, Schulpräses. 3251

Wegen Vergrößerung meiner
Dampfmühle

sind ein kombinierter Walzenstuhl, 2 glatte und 2 geriffelte Walzen, 350 lang, 220 Durchmesser, neu, eine horizontale Gredreibeirrtensmaschine Nr. 1, System Ganz u. Komp., war einen Monat im Betrieb, ein gebrauchter Schornstein 8 Meter lang, 60 cm Durchmesser, zu verkaufen. J. Schorich, Dampfmühlensbesitzer, Temeskubin. 26727

Konkurs.
In der Filialgemeinde Bagota, Komitat Komorn, ist die Stelle eines guten Vorbeters, Ofes, Schöcher, Balkoreh sofort zu besetzen. Betreffender muß den Unterricht in den 5 Volksschulklassen mit 5 Kindern so auch Religionsunterricht ertheilen können und guter Ungar sein. Gehalt 450 Kronen jährlich, Wandelloft und Quartier. Reise-speesen werden nur dem Acceptirten vergütet. Bagota, 18. August 1895. Bernhard Fischer, Präses. 3235

Lehrbursche
für sofort gesucht. Im Eisen-geschäft thätig gewesen bevorzugt. Ludwig Reuman, Eisenhandlung, Rozsnyó. 26907

In unmittelbarer Nähe der
Handelsakademie

ist ein schön möblirtes Zimmer für 2-3 junge Herren eventuel mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Gest. Anträge unter Chiffre „Verpflegung 1000“ an die Expedition erbeten. 26928

Speisezimmermöbel
sammt Klavier zu verkaufen. Szondygasse Nr. 28. 26758

Eisenthüren,
und Rouleaux, sammt inneren Thüren, Fenster mit Spaletten, Kreuzthüren, Sparherde von einem Dreifoch, ist sofort billig zu verkaufen in der äußeren Palatin-gasse 34. 26379

Ein Lehrbursche
von solidem Hause, mit gehöriger Schulbildung, welcher der drei Landes-sprachen in Wort u. Schrift mächtig ist, wird sofort in unserem Mode- u. Manufakturwaarengeschäfte aufgenommen, daselbst ist auch eine Praktikantenstelle zu besetzen. Respektrende wollen sich diesbezüglich an uns wenden. Philipp Klein, in Vertretung Brüder Rosenthal's Nachf., Breznóbánya. 3237

Damen
finden Rath und Hilfe und können in Verwichenheit entbinden bei einer seit 37 Jahren praktischen Hebamme, V. Leopoldbring 30, Parterre 1. 26755

Gute Hauskost
und reine Wohnung erhalten 2-3 Studenten (auch erwachsene) bei kinderloser Familie, sowie gewissenhafte Aufsicht und religiöse Erziehung. Deffaner, Budapest, Váci-körút 22, I. St. 22. 26632

Ein seit 29 Jahren gut
bestehendes Winter- und Sommer-

Gasthaus
sammt Inventar und Realitäten sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 26480

Lehrling,
15-16jähriger kräftiger Bursche für ein Holzgeschäft gegen freie Station gesucht. Offerte unter „Treu und Ehrlich“ an die Exped. 26725

Gelddarlehen
auf Grundbesitzungen, Budapest und Provinz-Dörfer, Mühlen und Fabriken in 40-50jährigem Amortisationswege mit 5-5 1/2%. Auf Neubauten bei Beginn des Baues 50%, bei Vollendung weitere 50% gegen 6%. Personalkredit, vierteljährige Abzahlung, zu 6-7%, und kann bis 10.000 fl. in Anspruch genommen werden. Näheres Fried Jllés, Hypothekardarlehensvermittlungs-Kanzlei, Budapest, Kerepeserstraße 65. 26804

Kerepitély's Klavier-
fabrik und Leihanstalt, Auswahl bestrenommirter Klaviere und Pianinos, billigste Preise, reellste Bedienung. Budapest, Waisnering Nr. 21 (Industriehof). 2574

Ein in bestem Gange
auf lebhaftem Posten befindliches

Schuhgeschäft
mit nachweislichen circa fl. 20,000 Jahresumsatz wird in Kommission gegeben. Zu erfragen bei J. Blochner, Annoucen-Expedition, Budapest, Süts-utca 6. 3207

Zenetanító
(vult paedagogus) tanit hegedüt, zongorát, franczia és angol nyelvet. Elvállal két tanulót teljes ellátással. Czim a kiadóhivatalban. 26878

Möbel
auf Raten, gute, solide Tischler- u. Tapezierer-Möbel, Speise- u. Schlafzimmer, sowie einzelne Stücke, Ottomane, Schlafdivan, feine Salongarnituren, Afris- u. Koh-haarmatrassen, Stahl-drahtbetteeinlagen, zusammenlegbare Eisenbetten zu den billigsten Fabrikpreisen bei coulanten Zahlungsbedingungen nur bei Ignaz Nathan, Budapest, Waisnering Nr. 10, neben dem Rotytech-nikum. Provinzaufträge werden sorgfältig effe-tuirt. 3201

Ein Lokomobil
12 HP. Clayton & Shuttleworth, 2 Lokomobilen 8 HP., 2 Dampfmotore 6 und 8 HP. stehend, 1 Stück 3 HP. Dampfmaschine, 1 Farben-Eiebmaschine, 1 Farben-Milchmaschine, 1 Farben-Angelmühle, 1 Feig-Knetmaschine, 1 Kehlholzmashine, 2 Dampfpumpen, 40 Liter per Minute, diverse kleine Bohrmaschinen in ta-felsofem Zustande zu verkaufen in der Maschinenfabrik Lenhardt & Guhraner, Budapest, Kis hajcsár-ut 1683/85. 2648

Von Herrschaften
abgelegte elegante

Frühjahrs-Anzüge
Ueberzieher, Hosen, Frack und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen u. französischen Livreen, so auch

Militär-Uniformen,
Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., Elisabeth-platz 12, im Hofmagazin rechts. Daselbst Kleider-leihanstalt. 2938

Alleinstehende
Witwe sucht Stellung als Repräsentantin bei älterem Herrn oder Dame. Sehr geeignet zur Oberaufsicht im Haushalt oder Ueberwachung der Erziehung von Töchtern; kann auch Klavier- und Gesangsunterricht ertheilen. Von lebensfrohem, heiterem Temperament, ausgezeichnete Gesellschaftlerin, ein wahrer Schatz für im Gemüth Bedrückte. Gest. Anträge unter „Z. F. 1“ an die Exp. erbeten. 26855

Aufgenommen
wird für eine Maschinenfabrik ein absolvirter Gewerbeschüler, geübter Zeichner, ferner ein Schreiber mit guter Handschrift. Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache erforderlich. Adresse in der Expedition. 3227

1-2 Schüler
aus vornehmen Hause werden bei disingurter isr. kinderloser Familie in Pension genommen. Elegante Wohnung mit Badezimmer, in der Nähe mehrerer Mittelschulen. Adr. in der Exp. 26924

Zu vermieten.
In der inneren Stadt ein-stöckiges großes Gehaus mit geräumigem Hof, Stallungen und Wagenremise auf die Dauer 1896 im Ganzen zu vermieten. Daselbst ist gelegentlich der Millenniums-Ausstellung als Hotel leicht verwerthbar, eventuell kann daselbst auch in mehrere Privatwohnungen eingetheilt werden. Adr. in der Exped. 26873

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billigt **Wiener Kassen-Fabrik** - Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 26729

Drei intelligente Herren
sucheneingroßes, ausreichend möblirtes Zimmer mit Altop, eventuell kleinem Zimmer mit ganzer Verpflegung in der Nähe des Westbahnhofes. Offerte unter „Jugendgenieure“ an die Exp. 26874

Guter Verkäufer für Schuhwaaren-Geschäft in der Provinz, wird mit Anfangsgehalt von 20-25 fl. monatlich und ganzer Verpflegung acceptirt. Offerte unter „R. 25“ an die Exp. 26876

A magy. kir. államvasutak igazgatósága.
16.470 C VI sz.
Hirdetmény.
Ezennel közzirre tétetik, hogy a vasuti kocsiokban és az állomásai helyiségekben elhagyott tárgyak u. m.: bőröndök, taskák, kalapok, ruha- és fehérművek, botok, napernyők, esernyők és az összegyűlt gabona-söpredék f. é. augusztus hó 27-én délelőtt 8 órakor, Budapest-nyugoti pályaudvar állomásunkon tartandó nyilvános árverés alkalmával azonnal készpénz-fizetés mellett el fognak adatni. Budapest, 1895. augusztus hóban. Az igazgatóság. 3039

Házassági ajánlatok! 2 fiatal helybeli kereskedők (izr. önállóak) nőszüni óhajtanak, az egyik leány legyen szöke 6-8 ezer forint hozománynyal, a másik barna 3-4 ezer forint hozománynyal. Komoly ajánlatok titoktartás mellett „Szöke barna“ czim alatt a lap kiadóhivatalába kéretnek 26871

Egy tanuló
belvárosi rövidáru üzletben azonnali felvétetik. (Keresztény) Czim a kiadóhivatalában. 26930

Izr. okl. tanító
kerestetik szeptember 1-re 5 elemi tanuló melé. A héber tantárgyakban jártas legyen. Fizetés 180 frt teljes ellátás. Oklevél másolat és kérvény Friedmann Henrikhez Batyokra czimzendők. Abauj-Torna-megyé u. p. Bőöl. 26906

Fuvarozási
és bizományi üzlethez társ kerestetik 2000 frt tőkével, ugyanott 2 ruganyos teherkocsi eladó. Schwarz József, talalható Czinel kávéház, Váci-körút 24. d. u. 1-3. 26925

Jórávaló 2-3
g. ermek, tisztességes izr. családál, kitünő ellátásban és gondos anyai felügyeletben részesülhet. Czim a kiadóhivatalában. 3261

Nevelőnő
kerestetik 5 (6-9 éves) gyermek mellé Fizetés 250 frt és teljes ellátás. Héber és kézimunka követeltek. Bizonyítványok fenykóppel **Kohn Fülöp Szvinna** u. p. Jasztrajce, Trencsen m. czimére küldendők. 3287

Különbejárati,
lehetőleg utcai kisebb szobát keresek intelligens izr. családnál a Terézvárosban, hol egy kisebb fia teljes ellátást is kaphat. Leveleket a kiadóhivatalba kérek „Különbejárati szoba“ czimen. 26892

Pályázat.
A kunhegyesi orth. hitközség által fentartott népiskolában a tanítói állás megüresedvén, arra ezennel pályázat hirdettek. Evi fizetés négyszáz forint és természetbeni lakás, a jegyzői tennőkért évi ötven forint tiszteletdíj. Pályázók tartoznak magyar, német és héber nyelvbenei jártasságukat igazoló okmányokat, nemkülömben képesítési és eddigi működésükéről szóló egyéb okmányokat az idő rövidségére való tekintettel haladéktalanul alulírott iskolaszéki elnökhöz benyújtani. Előnyben részesülnek azon tanítónak, kik az orsz. izr. tanítóképzésben nyertek képesítési okmány, ugyszintén azok, kiknek feleségei női kézimunkákban képesek oktatást nyújtani. **Kunhegyes 1895.** Aug. hó. **Atlasz Jónás** az iskolaszék elnöke. 3269

Ügyes ügynökök
magas provizio mellett, állndó alkalmazást nyerne egy nagyobb alföldi városban levő **rőtös divatárú részlet-üzletben.** A magyar nyelv ismerete okvetlen szükséges Szakértelemmel képzett egyének előnyben részesülnek. Hol? megtudható a kiadóhivatalban. 26771

Tanuló
jó fizetéssel uri és női divatárú üzletbe felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 26855

Tüchtigere Kommiss
der Leder- u. Spezerei-Branche der deutschen, kroatischen und ungarischen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei Leop. Kohn Sohn, D.-Miholjac. Slavonien. 3241

Petroleum-Motore,
welche sowohl für Gewerbetreibende, als für landwirthschaftliche Zwecke geeignet, billigt erhältlich bei Müller u. Weiß, Budapest, Váci-körút 76. 3291

Perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent
mit schöner Handschrift u. flotter Stenographie wird aufzunehmen gesucht. Offerte unter „Eisenbranche“ an die Exp. 26890

Kompagnon,
mit einem Paar-Kapital von 10.000 fl., wird zur Vergrößerung eines in Budapest in bestem Betrieb befindlichen, sehr rentablen, konkurrenzlosen industriellen Etablissements gesucht. Persönliche Mitwirkung erforderlich. Adr. in der Exp. 26868

Fräulein
aus gutem Hause, das in deutscher und ungarischer Sprache korrespondiren kann, wird per 1. Oktober für Budapest aufgenommen. Offerte mit Gehaltsanprüchen erbeten unter Adresse **Samuel Roth, Csarza.** 3289

Niesenpflüsch,
schönste Exemplare á 2 50 fl. feinste Delikat Weintrauben á 2 25 fl. liefert per 5 kilo Postkörbche **franko, Munk Gábor, Großwardein.** 3286

2-3 Schüler
werden bei einer achtbaren izr. Familie, in der Nähe von mehreren Mittelschulen, ganzer Verpflegung genommen. Eventuell Nachhilfe eines dreijährigen Handels-Mattemiker. Wesseleny-utca 49/2. 26881

Lehrburschen
aus gutem Hause werden in einer Spenglerwerkstätte sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 26899

Zwei Knaben
aus der Provinz erhalten bei einer anständigen izr. Familie im 5. Bezirk, in unmittelbarer Nähe diverser Mittelschulen, gänzliche Verpflegung mit separirtem Zimmer für mäßigen Preis. Adr. in der Exp. 26904

Neues Touren-Zweirad, 95er Modell, billig zu verkaufen. S. Goos, Velocipedmeister, VIII., Golya-utca 1. sz. 26898

Klavier,
Mignon, schwarz, neueste Konstruktion, wenig benützt, ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 26900

The Berlitz School of Languages, Wainerring 37/1, Ecke Schiffmannsgasse. Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Deutsch, Spanisch für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz wird von d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache gesprochen. Probekonstruktionen gratis. Prospekt gratis und franco. 3296

Eine izr. nordd.
gepr. Erz, w. frz. u. engl. unterrichtet, f. zum 1. Sept. Stelle zu jüng. Kindern. Offerte unter Chiffre „Gouvernante 1“ an die Exp. 26902

2-3 Studenten
erhalten bei anständiger izr. Familie ganze Verpflegung. In nächster Nähe sämtlicher Mittelschulen. Wme. Eva Kornfeld, 6. Bezirk, Podmaniczkygasse 9, 3. Stock 19. 26921

Größere Fabrik sucht 2. Registrator
mit schöner Handschrift, zum sofortigen Eintritt. Ausgezeichnete Unteroffiziere gen. eben. Vorzug. Offerte unter „E. F. K.“ an die Exp. 26827

50 Hekto
vorzüglichste alte **Weine**
wegen Kellerräumung sehr billig zu verkaufen. Auskunft in Wien bei Nädler, Mozdony-utca 24, Früh bis 8 Uhr. 3-99

Wohnung in fl. Haus
oder Villa, später event. käuflich, in der Stadtwaldchenegend gesucht per 1. Oktober oder November, gewünscht 3 Zimmer, Balkon, fl. Garten etc., geeignet, auch als Sommerwohnung zu benutzen. Offerte sofort genau und nur schriftlich an **Direktor Jul. Laurencic, Palais New-York.** 26915

Benöthigte
einen Lehrer zu 3 Kindern, einem Mädchen und zwei Knaben. Unterricht erforderlich in den Gegenständen der 1. Bürgerchulklasse und der 4. Normalchulklasse, wie auch im Hebräischen. Gehalt pro Jahr 180 Gulden und Verpflegung. Der Posten ist am 1. September zu besetzen. **Arnstein Mor, Luka, 1. Post Aiso-Bereczki.** 26905

Größere Gassenwohnung,
auch für Tempelwede, ist sofort zu vermieten. Wesseleny-utca 46. 3299

Reitpferd,
Rappe, 6 Jahre alt, sehr gut eingeritten, ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 26923

Klavierstimmungen
und Reparaturen werden loco, ebenso in der Provinz gewissenhaft und pünktlich ausgeführt bei Kiss Ernő, Klaviermacher Deáplás 6. Cimbal mit Pedal ist billig zu haben. 26911

Kompagnon
mit einige tausend Gulden wird gesucht zur einer neuen Erfindung. Das Kapital wird sichergestellt. Gesl. Anträge bitte unter Chiffre „Ohne Risiko viel Nutzen“ an die Exp. zu senden. 26910

Stellung findet
junger Komptoirist, der fortrekt deutsch und ungarisch korrespondirt. Offerte unter „Informations-Bureau“ an die Exp. 26913

Engagirt wird
Praktikant mit Gehalt fürs Komptoir. Offerte unter „B. C. D.“ an die Exp. 26912

Suche eine gute Bäckerei
in der Provinz oder in einem Dorf zu pachten oder billig zu kaufen. Im Drie alleinstehende bevorzugt. Adr. in der Exp. 26920

Kurzes Klavier,
beinahe neu, mit prachtvoll schönem Ton und Ausführung, sofort sehr billig zu verkaufen. Sziv-utca Nr. 3, Th. 27. 26927

Vorzügliche u. schmackhafte Mittagkost,
event. ganze Pension zu haben Königsgasse 44, 2. St. 27. 26919

Von drei Jahre aufwärts wird ein Kind
in ganze Verpflegung gegen mäßiges Honorar aufgenommen. Adr. in der Expedition. 26916

Elegant möblirtes
Zimmer mit sep. Eingang bei distinguirter Französin sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 26914

Perfekte Damen-Schneiderin
empfiehlt sich den geehrten Damen, außer dem Hause zu arbeiten. Adr. in der Expedition. 26903

Schöne Wohnung.
Sogleich zu vermieten Gartenzimmer, Küche, Speis, Boden, Holzlage für 300 fl. Adr. in der Exp. 26926

Egy jó forgalmu
kifőzés, hol minden nap több mint száz ember étkezni jár, olesó házbér, hotegség miatt azonnali eladó. Czim a kiadóhivatalban. 26935

Komptoirist,
selbstständiger Korrespondent, mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 26895

Komptoir-Praktikant
mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird mit 10 fl. Anfangsgehalt per sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 26894

Großes, schön möblirtes Gassenzimmer
ist an 2-3 Herren mit halber oder ganzer Verpflegung bei christl. Familie zu vergeben in der Nähe des Volkstheaters und Spitals. Klausalgasse Nr. 10, 2. St., Thür 14. 26938

Spenglerlehrling
wird aufgenommen und ein Spenglergehilfe dauernd beschäftigt. Adresse in der Expedition. 26936

Ein 13jähriges Waisennädchen,
Christin, wünscht bei einer christlichen Familie oder bei einer Damenschneiderin als Lehrling nebst Mithilfe in der häuslichen Arbeit gegen gänzliche Verpflegung unterzukommen. Gesl. Anträge unter Chiffre „Waisennädchen“ an die Exp. erbeten. 26925

Zwei Marine-offiziere
suchen zwei elegant möblirte Gassenzimmer, eventuell mit Vorzimmer, Eingang vom Treppenaufse, guter Bedienung bei christlicher Familie, womöglich im IV. Bezirke. Gefällige Anträge nebst Angabe der Lage und des Monatspreises an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre „31 A. C.“ 26929

Für Eltern.
Bei einer intelligenten Familie, in der Nähe der Schulen, erhalten 2-3 Mädchen oder Knaben gute Verpflegung und mütterliche Aufsicht. Adr. in der Exp. 26931

Zwei Mädchen
aus guter Familie, das eine blond, die andere brünett, wünschen das ehrlbare Bekanntschaft zweier intelligenter Herren, nicht unter 30 Jahren, zu machen. Anträge unter „Blond 500“ für die eine und „Brünett 600“ für die andere Hauptpost restante Budapest. Nur gegen Schein. 26934

Welche gutherzige Dame
möchte einem armen, strebsamen Mediziner, Israelit, zur Fortsetzung seiner Studien mit 100 fl. behilflich sein? Gesl. Anträge unter „Dankebar“ Biliomgasse 28, Thür 8, Budapest. 26887

Französische Dame
mit schöner Aussprache wird zu einem 6jährigen Knaben für die Nachmittagsstunden oder ganz ins Haus gesucht. Adr. in der Exp. 26845

Familienhaus,
4 Zimmer, Bader, Vor- u. Dienstbotenzimmer, Veranda, Keller, Boden, schöner Garten mit Salettl, Alles mit Gas, Telegraph und Wasserleitung, höchst bequem und solid gebaut, ist Ueberbedingung halber sofort zu verkaufen mit allem Komfort. Näheres Hédervárygasse 28, 10. Bezirk. 26889

Gesucht
norddeutsches Fräulein. Adr. in der Exp. 26896

Gesucht
Abreiberin für Kaltwasserfur. Adresse in der Exp. 26897

Bei einer anständigen israelitischen Familie werden **2-3 Schulknaben**
aus gutem Hause in der Nähe mehrerer Schulen in ganze Verpflegung genommen. Adr. in der Exp. 26893

Lehrjunge,
intelligent, mit etwas Talent im Zeichnen gesucht. Baross-utca 87. Attenberger és Droes. 26937

Воронья Восток Vortrag
findet heute Samstag Nachmittags 1/4 Uhr im Vereinstempel der Brüder statt. 26917

Bei intelligenter izr. Familie
Wohnung in nächster Nähe des Gymnasiums im VII. Bezirk (Barcsay-utca) finden ein oder zwei **Schüler**
aus gutem Hause ganze Verpflegung. Gute Kost, elegante Wohnung, strenge Aufsicht, eventuell Unterricht. Anträge unter „Dr. A. S.“ an die Exp. d. Bl. 26922

Heirathsantrag.
Ein junger Mann, intelligent, aus sehr guter izr. Familie 25 Jahre alt, mit einem guten Weingehächte und Ziegelei in einer Provinzstadt Sündungarus, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines Mädchens mit fl. 10-15.000 Mitgift. Auf Schönheit wird nicht reflektirt, nur auf Charakter und Bescheidenheit. Nichtanonyme Anträge mit Beischluß der Photographie, die sofort retournirt, wird erbeten unter „Vertraulich“ an die Expedition dieses Blattes. 3300

Langjähriger Offizierjunge
übernimmt neue Einrichtungen, garantirt 12-14 Hydrat, sucht eventuell gegen mäßiges Honorar Engagement. Vertritt in der Wein- und Branntwein-Manipulation. Anträge erbeten unter Chiffre „Offizierjunge“ an die Exp. 26932

Tüchtiger Plagagent
mit prima Referenzen gesucht. Solche von der Kandidatenbranche bevorzugt. Schriftl. Offerte unter „B. B. Nr. 3886“ an der Exp. 3301

Greislerei,
derzeit Jüriale, ausgezeichneter gehend, lebhafteste Gasse, mit belangreichem denaturirten Spiritus-Verkehr ist billig zu übernehmen. Adr. in der Exp. 26933

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir reellie Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. In dem ich recht zahlreiche Aufträge mit erbitte, will ich auch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernát Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Aufscher.
Für ein Steinbruchindustrieunternehmen, nächst Budapest, wird ein der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtiger lediger, anständiger junger Mann, als Aufscher gesucht, welcher auch mit Pferden umzugehen weiß. Solche die bereits bei einem ähnlichen Unternehmen angestellt waren, erhalten Vorzug. Offerte unter „Steinbruch Nr. 1“ an die Exp. 26743

Kommissionslager
in Herrenmode- und Kurzwaaren übernehme ich auf Verrechnung oder Kompagnon mit 3 Mille Baareinlage suche zu ein komplet eingerichtetes Geschäftsflokal. Anträge unter „Sofort“ an die Exp. 26790